Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 18. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 145

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der St. Louiser Konvent.

Die republikanische Prinzipien-Erklärung. — Letzter Hauptag. — Dramatischer Austritt der Silber-Republikaner.

St. Louis, 18. Juni. Als die allgemeine Konvention gestern wieder in Sitzung getreten war — die Pause hatte länger gedauert, als ursprünglich beschlossen worden — wurde der Mehrheitsbericht des Mandats-Ausschusses mit großer Majorität angenommen; dieser Bericht spricht, wie schon erwähnt, die allermeisten streitigen Sitze den McKinley-Leuten zu. — Bei Wiedereröffnung der Sitzung waren Rosenspenden auf die Tribüne gebracht worden, und Madden von Chicago überreichte dem ständigen Vorsitzenden Thurston, im Namen des Staates Illinois, einen kunstvoll zugeschnitzten Holzhammer aus einem eichenen Balken von einem Haus, in welchem früher einmal Abraham Lincoln gewohnt hatte; Thurston dankte und versprach, diesen Hammer dem nächsten Präsidenten der Ver. Staaten zu übergeben.

Einstimmig angenommen wurde der Bericht des Ausschusses für Geschäftsregeln.

Die Silber-Anhänger beschlossen noch gestern Abend in einer Berathung einstimmig, aus der Partei auszutreten, sowie die Gold-Währungsplanke des Ausschusses von der Konvention gutgeheißen ist, und dieser Beschluß wird als ein endgiltiger bezeichnet.

Gestern Abend fand auch eine riesige McKinley-Parade statt. Dieselbe hat wahrscheinlich verhindert, daß die Prinzipien-Erklärung noch gestern von der Konvention erledigt worden ist.

St. Louis, 18. Juni. Folgendes ist die Prinzipien-Erklärung wie sie heute von der republikanischen Nationalkonvention angenommen wurde:

Die Republikaner der Ver. Staaten, durch ihre Stellvertreter in Nationalkonvention versammelt, und die Rechtfertigung ihrer Ansprüche auf die unvergleichlichen Leistungen einer 30-jährigen republikanischen Herrschaft durch das Volk und die Geschichte verlangend, wenden sich ernst und vertrauensvoll an die erwachende Intelligenz, Erfahrung und das Gewissen der Landsleute mit nachstehender Erklärung von Thatsachen und Grundsätzen:

Zum ersten Male seit dem Bürgerkrieg hat das amerikanische Volk die unheilvollen Folgen unbeschränkter demokratischer Kontrolle über die Regierung sehen können. Es war ein Ausweis unvergleichlicher Unfähigkeit, Unehrlichkeit und Kalamität. Rücksichtslos wurden in der Verwaltung die unentbehrlichen Einnahmen geopfert, gewöhnliche laufende Ausgaben zur Noth mit geborgtem Geld gedeckt, in Friedenszeiten die öffentliche Schuld um $262,000,000 aufgehäuft, ein ungünstige Handelsbilanz herbeigeführt, der Einlösungs-Fonds fortwährend bedroht, der amerikanische Kredit an auswärtige Syndikate verpfändet, und alle Ergebnisse erfolgreicher republikanischer Herrschaft umgestoßen.

In ihrer Wirkung hat diese Politik Panik herbeigeführt, Industrie und Handel zu längerem Niederliegen verdammt, die Fabriken geschlossen, Arbeit und Löhne verringert, den Unternehmungsgeist zum Stillstand gebracht und die amerikanische Produktion verkrüppelt, während sie die ausländische Produktion für den amerikanischen Markt anregte.

Oeffentliche Sicherheit und individuelles Interesse verlangen in jeder Hinsicht, daß die Regierung erlöst werde aus den Händen Derer, welche sich unfähig erwiesen haben, sie ohne Unheil im Inland und Unehre im Ausland zu leiten, und wieder der Partei übergeben werde, welche sie 30 Jahre lang so erfolgreich geleitet hat.

Wir erneuern unsere Anhänglichkeit an die Schutzzoll-Politik als das Bollwerk amerikanischer industrieller Unabhängigkeit und amerikanischen Fortschrittes und Gedeihens. Diese wahre amerikanische Politik besteuert auswärtige Produkte und ermuthigt die einheimische Industrie; sie sichert den amerikanischen Markt für den amerikanischen Produzenten; sie hält die amerikanische Lohn-Norm für den amerikanischen Arbeiter aufrecht; sie stellt die Fabrik neben die Farm; sie macht den amerikanischen Landwirth weniger abhängig von ausländischer Nachfrage und ausländischen Preisen; sie gründet die Stärke des Ganzen auf die Stärke eines Jeden. In ihrer vernünftigen Anwendung ist sie gerecht und unparteiisch, ebenso gegen ausländische Kontrolle wie gegen einheimisches Monopol gerichtet.

(Folgt die selbstverständliche Verdammung des jetzigen demokratischen Zollgesetzes und die Versicherung, daß die republikanische Partei keinen besonderen Machenschaften verpflichtet sei.)

Wir glauben, daß die Widerrufung der Handelsgegenseitigkeits-Bestimmungen, wie sie durch die letzten republikanische Administration zustande gebracht wurden, ein nationales Unglück war, und wir fordern ihre Erneuerung und Erweiterung unter solchen Bedingungen, daß unser Handel mit dem anderer Nationen gleichgestellt wird. Schutzzoll und Gegenseitigkeit sind Zwillings-Maßnahmen republikanischer Politik.

Wir verdammen die jetzige Administration dafür, daß sie den Zucker-Produzenten des Landes nicht Wort gehalten hat. Die rep. Partei begünstigt solchen Schutz, welcher zur Erzeugung alles vom amerikanischen Volk gebrauchten Zuckers auf amerikanischem Boden führt, für welchen Zucker es andern Ländern über $100,000,000 jährlich bezahlt.

Für alle unsere Erzeugnisse des Feldes, des Bergwerkes, der Werkstatt und der Fabrik, für Hanf, Wolle und Wolle, ob roh oder verarbeitet, garantiren wir den reichlichsten Schutz.

Wir begünstigen die Wiederherstellung der früheren amerikanischen Politik von Unterscheidungszöllen behufs Aufbaues unserer Handelsmarine.

Die republikanische Partei ist rückhaltslos für gesundes Geld. Sie verursachte den Erlaß des Gesetzes, welches die Wiederaufnahme der Metallgeld-Zahlungen im Jahre 1879 verfügte; seitdem ist jeder Dollar so gut wie Gold gewesen.

Wir sind unabänderlich gegen jede Maßregel, welche darauf hinausläuft, unser Umlaufsgeld zu entwerthen oder den Kredit unseres Landes zu schädigen. Wir sind daher gegen die Silber-Freiprägung, ausgenommen durch internationales Abkommen; und so lange, bis ein solches Abkommen erlangt werden kann, muß die bestehende Goldwährung aufrechterhalten werden. All' unser Silber und Papier muß in Werth-Gleichheit mit Gold erhalten werden, und wir begünstigen alle Maßregeln, welche dazu bestimmt sind, die Verpflichtungen der Ver. Staaten unverletzlich und unser ganzes Geld, ob Münze oder Papier, auf der jetzigen Währung zu erhalten, welche die Währungsnorm der aufgeklärtesten Nationen der Erde ist.

Die Veteranen der Unionsarmee sollten anständige Behandlung und reichliche Anerkennung erhalten und sollten auch, so oft es thunlich, bei Anstellungen bevorzugt werden. Wir verdammen die ungerechte Pensionspolitik der jetzigen Administration.

Unsere auswärtige Politik sollte zu allen Zeiten fest und würdig sein. Die Hawaiischen Inseln sollten von den Ver. Staaten kontrollirt werden, ohne daß die Einmischung einer auswärtigen Macht gestattet wird. Der Nicaragua-Kanal sollte von den Ver. Staaten gebaut und betrieben werden. (Dann folgt die obligate Sympathie für die bedrängten Armenier, für welche, nebst den dortigen Amerikanern, sich die Ver. Staaten in's Zeug legen sollten.)

Wir bestehen auf der Monroe-Doktrin in ihrer vollen Ausdehnung. Wir sehen hoffnungsvoll der Zeit entgegen, da die europäischen Nationen sich von dieser Hemisphäre ganz zurückgezogen haben werden.

Wir glauben, daß die amerikanische Regierung für den Frieden auf Cuba und die Unabhängigkeit dieser Insel einschreiten sollte.

Wir begünstigen die beständige Vergrößerung unserer Flotte und ein vollkommenes Hafen- und Küstenvertheidigungs-System.

Wir verlangen gründliche Durchführung der Einwanderungsgesetze, sodaß diejenigen, welche weder lesen noch schreiben können, vom Eintritt in die Ver. Staaten ausgeschlossen sind.

Wir erneuern unsere Erklärungen für ehrliche Durchführung der Zivildienst-Reform. (Folgen noch Erklärungen gegen die Neger-Lynchmorde, für nationale Schiedsgerichte für Arbeiterstreitigkeiten, Erhebung der noch übrigen Territorien in den Staatenrang, Förderung der Mäßigkeit und Erweiterung der Frauenrechte, Alles nur mit einigen Worten abgemacht.)

St. Louis, 18. Juni. Die Silber-Senatoren haben in aller Form die Konvention verlassen. Teller schüttelte beim Weggehen dem Vorsitzenden die Hand. Die Kapelle spielte, während er fortging, und seine Augen waren voll Thränen. Foraker und H. de Young schüttelten Teller ebenfalls die Hand. Als Colorado die Halle verließ, spielte die Kapelle „The Red, White and Blue", die ganze Konvention hatte sich erhoben, das gesammte Publikum sang den Refrain, und es herrschte die höchste Aufregung!

Es heißt, daß Mortons Name nicht für die Vizepräsidentschafts-Kandidatur erwähnt werden, und daß wahrscheinlich Hobart von New Jersey aufgestellt werden wird.

Die Finanzplanke der Prinzipien-Erklärung wurde mit 812½ gegen 110½ Stimmen, und die übrigen Theile der Prinzipien-Erklärung soaut wie einstimmig angenommen. Vor dem Weggang der Silberleute verlas Cannon, der jugendliche Senator von Utah, unter einem Sturm von Zischen und Johlen, einen Protest der Silber-Republikaner, welcher besagt, die republikanische Partei stehe im Begriff, statt der Erlöser, der Unterdrücker des Volkes zu werden.

St. Louis, 18. Juni. Dem Austritt der Silberleute aus der republikanischen Konvention ist noch kein sofortiges positives Vorgehen gefolgt. Die konservativeren unter den Silber-Republikanern, vor Allem Teller selbst, dringen darauf, zu warten, bis die Demokraten ihren Stimmzettel in's Feld gestellt hätten. Die jüngeren Silber-Republikaner aber, unter Führung von Cannon von Utah, erwarten, daß schon in wenigen Tagen etwas Bestimmtes geschehen werde.

Beim Verlesen der Prinzipien-Erklärung in der Konvention gab es fortwährend Beifalls- und Jubel-Ausrufe, die jedoch sehr verschiedener Stärke waren. Während die Finanzplanke ebenfalls mit Hochrufen aufgenommen wurde, stimmten z. B. die Illinoiser Delegaten an der Stelle, wo ausdrücklich von der bestehenden Goldwährung die Rede ist, nicht in die Hochrufe ein und blieben auf ihren Plätzen sitzen.

Es gab noch viele dramatische Auftritte, namentlich auch, als Teller nochmals in pathetischer Rede das Silber-Substitut der Finanzplanke begründete u. A. sagte, die republikanische Partei sei bis zum Jahre 1896 eine Doppelwährungs - Partei gewesen. Das Silber-Substitut wurde mit 818½ gegen 105½ Stimmen abgelehnt.

Nicht alle Silberleute betheiligten sich an dem „Bolt". Ein Theil blieb in der Halle, und Senator Brown von Utah protestirte unter Beifall gegen den erwähnten Ausdruck des schriftlichen Protestes, daß die republikanische Partei der „Unterdrücker" des Volkes geworden sein sollte. Unter tumultuarischem Beifall sagte der Vorsitzende nach der Austritts-Szene: „Es scheint, daß noch Delegaten genug dageblieben sind, um Geschäfte erledigen zu können."

Alsdann waren die Nominationen für die Präsidentschaftskandidaten an der Reihe. Die McKinleyiten hatten beschlossen, eine Vertagung zu verhindern, bis der Präsidentschafts- und der Vizepräsidentschaftskandidat aufgestellt seien.

Lodge von Massachusetts hielt eine Pauke zugunsten des „Zaren" Reed als Präsidentschaftskandidaten. Dann folgte eine Reihe von Nominationsreden, die alle mit mehr oder weniger Applaus aufgenommen wurden.

Chauncey Depew ließ seine Morton-Nominirungsrede los, die nicht ganz auf der Höhe seines bekannten Schönredner-Talentes stand.

Staatskonventionen.

Little Rock, Ark., 18. Juni. Die hier tagende demokratische Staatskonvention für Arkansas stellte John W. Jones als Kandidaten für das Gouverneursamt und H. G. Bunn als Kandidaten für das Staats-Obergericht auf. Es zeigte sich große Begeisterung für Bland als Präsidentschaftskandidaten.

Pensacola, Fla., 18. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Florida lehnte mit sehr knapper Mehrheit (175 gegen 171 Stimmen) eine Silber-Freiprägungs-Planke ab und nahm eine Resolution an, welche einfach erklärt, daß die Entscheidung dieser Frage Sache der Nationalkonvention sei. Die zur Nationalkonvention erwählten Delegaten sind in dieser Frage ungefähr gleichmäßig getheilt.

Sacramento, Cal., 18. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Californien sprach sich in ihrer Prinzipien-Erklärung rückhaltslos für Silber-Freiprägung aus.

Prellereien von Obsthändlern.

Lansing, Mich., 18. Juni. Die Obstzüchter des Staates Michigan wollen einen organisirten Versuch machen, die Durchführung des neuen Staatsgesetzes zu erzwingen, welches sich gegen den betrügerischen Verkauf von Pfirsichen und anderm Obst in Behältern, welche einen Nebenboden, oder einen Boden an unerwarteter Stelle haben, richtet und ausdrücklich verlangt, daß auf Obstbehältern stets das Maß angegeben wird, das sie enthalten sollen. Sie erklären, daß von diesen Prellereien die Obstzüchter gar keinen Vortheil hätten, sondern blos die Kommissions- und andere Händler.

Explosion auf einem Dampfer.

Utica, N. Y., 18. Jan. Zu Little Falls explodirte der Dampfkessel auf dem Kanal-Dampfer „Titus Sheard", welcher dazu benutzt wurde, Passagiere nach dem Schauplatz der Zweirad-Wettfahrten zu befördern. Mindestens 5 Personen wurden auf der Stelle getödtet, aber noch 10 Andere werden vermißt!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bonn von Bremen.
New York: Trave von Bremen.
Plymouth: Normannia, von New York nach Hamburg.
Messina, Sizilien: California von New York.
Genua: Ems von New York.
Rotterdam: Obdam von New York.
Liverpool: Aurania und Germanic von New York; Pennland von Philadelphia.
London: Massachusetts von New York.
Hamburg: Persia von New York.
Bremen: Lahn und Stuttgart von New York; Neckar von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Werkendam nach Rotterdam.
Baltimore: Bohemia nach Hamburg; Hohenstaufen nach Bremen.
Southampton: Spree, von Bremen nach New York.
Liverpool: Majestic nach New York; Rhynland nach Philadelphia.
Queenstown: Servia, von Liverpool nach Boston.
Rotterdam: Veendam nach New York.
Genua: Fulda nach New York.

Arbeit und Kapital.

Minneapolis, 18. Juni. Der Schriftsetzer-Streik hier und in St. Paul ist heute früh um 2 Uhr zu Ende gegangen. Beide Parteien einigten sich darauf, die Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die alten Angestellten werden wieder genommen, sobald Platz für sie gemacht werden kann, und bereits befinden sich die meisten wieder an der Arbeit.

Ausland.

Theatralisches.

Berlin, 18. Juni. Oskar Blumenthal hat ein neues dreiaktiges Lustspiel mit dem Titel „Das Einmaleins" vollendet, das demnächst hier zur Aufführung gelangen wird.

Schweningers Geburtstag.

Berlin, 18. Juni. Professor Dr. Schweninger, der Leibarzt und Berather des Ex-Kanzlers Bismarck hat in Friedrichsruh seinen 46. Geburtstag gefeiert. Auch Bismarck gratulirte ihm herzlich.

Kindertag auf der Ausstellung.

Berlin, 18. Juni. Die Gewerbe-Ausstellung wird demnächst ihren Schulkinder-Tag haben, da der Kaiser den Wunsch geäußert hat, daß den Schülern der Gemeindeschulen die Ausstellung eines Tages frei geöffnet werden möge.

Bayrischer Landtag geschlossen.

München, 18. Juni. Die Tagung der Abgeordnetenkammer des bayrischen Landtages wurde durch den Präsidenten, Ritter v. Walter, mit folgenden Worten geschlossen, die offenbar eine Anspielung auf die unangenehmen Vorgänge in Moskau zwischen dem Bayernprinzen und dem Preußenprinzen sein sollten: „Wir haben die Gewähr, daß unser Königshaus bestrebt ist, den innern und den äußern Frieden und besonders die verfassungsmäßige Selbstständigkeit unseres engeren Vaterlandes aufrecht zu erhalten."

Minister v. Buchka gestorben.

Schwerin, 18. Juni. Der frühere mecklenburgisch-schwerin'sche Justizminister Hermann v. Buchka ist hier im Alter von 75 Jahren weniger drei Tagen gestorben.

Noch mehr Reichsraths-Radau.

Wien, 18. Juni. Im österreichischen Reichsrath kam es gelegentlich der Debatte über die Zuckersteuer-Vorlage zu einem Skandal zwischen dem Antisemiten Dr. Lueger und einigen Vertretern der Jung-Czechen. Lueger sagte im Hinblick auf die jüngste Schwenkung in der politischen Taktik der Jung-Czechen, daß sie aus brüllenden Löwen der Opposition in gefügige Zugochsen der Regierung verwandelt worden seien, worauf ihm aus der Mitte der angegriffenen Partei Zurufe wie „Lüge, Frechheit, Verleumdung!" entgegengeschleudert wurden. In derselben Debatte nannte der Abg. Pernstorfer die Polen eine Partei von politischen Moglern. Später erhob sich der jungczechische Abg. Percak und warf dem Dr. Lueger unter steigender Erregung des Hauses vor, daß er zuerst Liberaler gewesen, dann Demokrat, Klerikaler und schließlich Antisemit geworden sei.

Erzherzog Otto als Thronerbe.

Wien, 18. Juni. Wegen anhaltender und zunehmender Krankheit des Erzherzogs Franz Ferdinand, des österreichisch-ungarischen Thronerben, hat Kaiser Franz Josef angeordnet, daß Erzherzog Otto, Bruder von Franz Ferdinand, die repräsentativen Amtswaltungen des Thronerben übernehme.

Fast Alle umgekommen!

London, 18. Juni. Es ist nicht länger daran zu zweifeln, daß bis auf Zwei oder Drei sämmtliche Insassen des untergegangenen britischen Dampfers „Drummond Castle" umgekommen sind. 144 Passagiere und 103 Matrosen u. s. w. sammt dem Kapitän ertranken. Der Dampfer soll übrigens nicht mit einem andern Schiff zusammengestoßen, sondern auf ein verborgenes Riff aufgelaufen sein. Schon drei Minuten darnach versank er. Die Katastrophe ereignete sich zu einer Zeit, als die Passagiere im Schlaf lagen. Es sind bis jetzt nur wenige Leichen gefunden worden. Trotz der so kurzen Zeit zwischen dem Auflaufen und dem Untergang des Schiffes wurden zwei Rettungsboote ausgesetzt, deren eines jedoch alsbald gleichfalls untergegangen zu sein scheint. Man glaubt, daß sich wichtige Zeugen aus Südafrika für den Prozeß gegen den Raubzügler Jameson, sowie andere Leute aus dem Transvaal mit ihren Familien auf dem Dampfer befanden.

Neuer Matabelen-Aufstand.

Kapstadt, Südafrika, 18. Juni. Abermals ist ein Aufstand der Matabelen zwischen Umtali und Salisbury ausgebrochen, und bereits sind wieder mehrere Weiße umgebracht worden.

(Telegraphische Notizen auf der 3. Seite.)

— Immer Jurist. — Freund: „Du hast also in Erfahrung gebracht, daß Deine Erkorene 80,000 Mark mitbekommt und wirst nun um sie anhalten?" — Richter: „Jawohl, die Voruntersuchung ist abgeschlossen und ich schreite zur Hauptverhandlung."

— Gute Aussicht. — Onkel: „...... und ich hoffe, daß ihr Beide in Eurer jungen Ehe glücklich werdet!" — Lebemann (der eine reiche Partie gemacht hat): „Lieber Onkel, verlaß Dich auf mich, ich werde mir das Leben so angenehm wie möglich machen!"

Freud' ward zu Leide.

Vier Zeitungsjungen schwer verletzt.

Die Eigenthümer des „Christopher Columbus" haben ihr Boot heute den Zeitungsjungen für deren jährlichen Ausflug zur Verfügung gestellt. Den Knaben war gesagt worden, sie sollten sich Morgens um 9 Uhr im Trägerzimmer der „Daily News" versammeln, und etwa 1500 von ihnen stellten sich ein. Es wurden ihnen die Fahrkarten eingehändigt, und kurz nach 10 Uhr hieß es: Abmarschiren. Wie die wilde Jagd stürzten nun die Jungen dem Ausgang zu, um über die enge Treppe nach „Newsboys' Alley" zu gelangen, dem Gäßchen, welches sich zwischen Washington und Madison Straße südlich vom „News"-Gebäude zwischen Fifth Avenue und La Salle Straße befindet. Plötzlich ertönte ein Angst- und Schmerzensschrei: Einer der Jungen war auf der Treppe gestolpert und zu Fall gekommen. Ehe die Nachdrängenden wußten, was geschehen war, fielen zwei, drei Andere über den Gestürzten, und nun ballte sich das Gewirr von Knabenleibern in dem Treppenhals zu einem dichten Knäuel zusammen. Als es endlich gelang, die Treppe frei zu machen, stellte es sich heraus, daß vier von den gefallenen Jungen schwer und und eine ganze Anzahl leicht verletzt waren. Blutend und bewußtlos wurden die vier kleinen Kerle, die noch eben bei dem Gedanken an die bevorstehenden Wasserfahrt vor heller Freude und Lust gejauchzt hatten, nach den nächst gelegenen Hospitälern geschafft, während ihre Kameraden in gedrückter Stimmung den Weg zum Ankerplatz des Dampfers fortsetzten.

Die am schwersten verletzten Knaben sind: Roy Rogers, 11 Jahre alt, 467 Clark Straße; August Gilmal, 12 Jahre alt, 41 Michigan Str.; John Meyer, 11 Jahre alt, 338 N. Sangamon Str.; William Schwartz, 11 Jahre alt, 201 Chicago Ave.; Bert Hepler, 11 Jahre alt, 231 23. Place.

Selbstmord durch Erhängen.

In einem Schuppen hinter dem Pökelhause von John Jadalunski, Nr. 988 W. Lake Str., fand man heute Morgen die von einem Querbalken herabhängende Leiche eines 78 Jahre alten Mannes, Namens Chas. Dube, der sich augenscheinlich selbst das Leben genommen hatte. Dube war Jadalunskis Schwiegervater und soll schon seit längerer Zeit dem Trunke ergeben gewesen sein. Nach Ansicht der Familienangehörigen hat der alte Mann die unselige That in einem Anfalle von temporärer Geistesstörung verübt.

Johannistrieb.

Der 75jährige Angelantonio Ciancianto, ein jetzt von seinen Ersparnissen lebender früherer Fruchthändler, der seit 25 Jahren in Chicago ist, die englische Sprache aber kaum zu radebrechen gelernt hat, erwirkte heute die behördliche Erlaubniß zur Eheschließung mit der 57jährigen Wittib Catharina Gamzighe.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

*Die wegen Zurückweisung des schwer verletzten John Williams vom Dienst im County-Hospital suspendirten Aerzte Hammond und Robertson suchen um Wiedereinsetzung in ihre Rechte nach. Sie erklären, die Verletzung des Williams sei bei einer flüchtigen Untersuchung nicht wahrnehmbar gewesen.

* Die Baupolizei hat heute verfügt, daß der Phönix Block, Südwest-Ecke Canal und Madison Straße, und ein altes Holzhaus an der Südost-Ecke von Jefferson und Washington Straße wegen Baufälligkeit abgetragen werden müssen.

* Vor Richter Chetlain ist heute im Kriminalgericht mit der Prozessirung des Buchhalters James P. Tynan begonnen worden. Tynan wird von seinen früheren Arbeitgebern, den Maklern Frank G. Logan & Co., der versuchten Erpressung beschuldigt. Tynan soll gedroht haben, er werde bei der Handelskammer anzeigen, daß die Firma eine Winkelbörse betreibe, falls sie ihm nicht $1000 Schweigegeld zahle.

* Die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche, welche gestern Morgen am Fuße der 22. Straße aus dem See gefischt wurde, ist inzwischen als diejenige des 70jährigen A. S. Ehlers identifizirt worden, der seit dem 6. Juni aus seiner Wohnung vermißt wurde. Man nimmt an, daß der alte Mann freiwillig in den Tod gegangen ist.

* Wie erst nachträglich bekannt wird, kollidirte am Dienstag Abend an der Kreuzung von Western und Elston Ave. eine elektrische Car mit einem Expreßwagen, wobei mehrere auf dem Trittbrette des Straßenbahnwagens stehende Passagiere nicht unerheblich verletzt wurden. Einer derselben, der 16jährige Max Scharf, befindet sich noch heute im St. Elisabeth-Hospital. Die Schuld an dem Zusammenstoße soll nach den Angaben verschiedener Augenzeugen den Motormann treffen.

Blutiger Kampf.

Zwei polnische Arbeiter schwer durch Messerstiche verwundet.

Im Schlachthausdistrikt, an der Ecke von 47. und Loomis Str., wurde heute zu früher Morgenstunde zwischen fünf jungen Burschen polnischer Abkunft ein blutiger Kampf ausgefochten, bei dem Mauersteine, Messer und Dolche in ausgiebigster Weise zur Anwendung gelangten. Als die von dem Vorfall in Kenntniß gesetzte Polizei auf der Bildfläche erschien, lagen zwei der Kombattanten, Namens Frank Kolaski und Vincent Haskin, durch Messerstiche schwer verletzt, auf dem Straßenpflaster, während die drei anderen jugendlichen Kämpfer eiligst die Flucht ergriffen. Nach einer langen Jagd wurden die Fliehenden eingeholt und nach der nahegelegenen Polizeistation gebracht, wo sie ihre Namen als Joseph Rolecedge, Stanislaus Lapinski und Albert Nadinalski angaben. Die beiden Erstgenannten mußten als die muthmaßlichen Messerhelden in einer Zelle der Station Quartier nehmen; Nadinalski durfte unbehelligt nach Hause gehen. Holaski und Haskin befinden sich jetzt in ihren Wohnungen in ärztlicher Pflege. Wie die Polizei später in Erfahrung brachte, war dem Kampfe ein wüstes Zechgelage vorausgegangen.

Ein Verbrechergenie.

Der Fälscher Failing wieder in Haft.

Unter starker Bewachung und zur weiteren Vorsorge mit gefesselten Händen und Füßen kam gestern der Fälscher Henry Failing, ein in Verbrecher- und Polizeikreisen weit berühmter Mann, auf einer seinerseits ganz unfreiwilligen Reise nach Keokuk, Iowa, durch Chicago. Vor etwa drei Jahren war Failing in Keokuk wegen Fälschung verhaftet worden, es gelang ihm aber aus dem dortigen Countygefängniß zu entkommen. Kurze Zeit darauf beging er in Rockford, Ill., eine Wechselfälschung, wurde verhaftet und nach einem kurzen Prozeßverfahren zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Auf dem Wege nach Joliet schloß er mit einem zur selben Strafe verurtheilten Mitgefangenen Namens Newton Lee Freundschaft und veranlaßte denselben, den Namen mit ihm zu tauschen. Das that er, um den Behörden von Iowa, welche gleich nach seiner Freilassung auf ihn Beschlag legen wollten, ein Schnippchen zu schlagen. Und sein Plan glückte. Als das Jahr um war, kam er weinend zum Zuchthausdirektor und erzählte demselben, seine Frau sei krank, es würde ihm ein großer Gefallen geschehen, wenn man ihn schon um 8 Uhr freiließe, statt erst um 10 Uhr. „Gehen Sie mit Gott, lieber Lee," sagte der gerührte Direktor. Zwei Stunden später meldeten sich bei diesem zwei Beamte aus Iowa, um Failing in Empfang zu nehmen. Dann stellte sich heraus, daß der vermeintliche Failing in Wirklichkeit Lee war. Der wirkliche Failing benutzte seinen kurzen Vorsprung so gut, daß man fast zwei Jahre lang über sein Verbleiben im Unklaren blieb. Kürzlich wurde der Verschollene endlich in Troy, N. Y., verhaftet. Er soll in der Zwischenzeit durch eifrige Thätigkeit in seinem Fälscherberuf gegen $20,000 verdient haben. In Iowa wartet seiner jetzt aber eine längere Zuchthausstrafe, und wenn er diese verbüßt haben wird, mögen sich von anderswo her noch verschiedene Behörden melden, die ein oder das andere Hühnchen mit ihm zu pflücken haben.

Im Garn.

Jener Frank Lynch, der am Sonntag zusammen mit einem seiner Kumpane unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden ist, räuberische Ueberfälle auf Besucher von Buffalo Bills „Wild West" geplant zu haben, ist im Polizeigewahrsam als ein Bursche identifizirt worden, auf den die Polizeibehörden von Newark, N. J., seit geraumer Zeit eifrig fahnden. Lynch scheint in der genannten Stadt eine bedeutende Unterschlagung begangen zu haben. Er wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, ließ dann aber seine Bürgen im Stich und brannte durch. Es wird dieser Tage Jemand aus Newark nach Chicago kommen, um den in's Garn gegangenen Schächer abzuholen.

Nächtlicher Brand.

Heiße Asche, die man leichtsinniger Weise in eine Ecke der Küche geschüttet hatte, verursachte heute, gegen 2 Uhr 30 Minuten Morgens, in der Wohnung von W. H. Whalen, Nr. 654 Duncan Ave., eine Feuersbrunst, die den Hausbewohnern beinahe das Leben gekostet hätte. Einige derselben waren bereits von dem dichten Rauch und Qualm halb überwältigt, als sie noch rechtzeitig geweckt und in's Freie gebracht werden konnten. Der Brand selbst wurde von der inzwischen herbeigeeilten Feuerwehr ohne große Mühe unter Kontrolle gebracht. Schaden etwa $300.

* Vor Richter Stein wurde heute mit der Verhandlung des Prozesses gegen den Ex-Polizisten Watcinsky fortgefahren, der im Oktober 1894 den jungen John Arkuczinsky erschossen hat.

Im Irrengericht.

Traurige Fälle von Geistesumnachtung.

Mary Simonski, eine ohne allen Anhang dastehende junge Böhmin, wurde heute Vormittag im Irrengericht für unzurechnungsfähig erklärt und nach Dunning geschickt. Während sie vor Gericht stand, stieß sie fast ununterbrochen ein gellendes Lachen aus. Sie leidet an hochgradiger Hysterie. Bei guter Pflege und geeigneter Behandlung würde es nicht schwer halten, sie zu heilen, im County-Asyl werden ihr aber diese schwerlich zutheil werden.

Der 32jährige Frank C. Federle, Nr. 1824 East Ravenswood Park Avenue in Summerdale wohnhaft, ist vor einiger Zeit erblindet und hat über dieses Unglück den Verstand verloren. County-Arzt Fortner sagt, der Mann leide an religiösem Wahnsinn. Einige Logenbrüder Federles vom Orden der Pythiasritter wohnten der Verhandlung bei und bewirkten durch ihre Fürsprache, daß der Mann nicht dem County-Asyl, sondern der Staatsanstalt in Kankakee überwiesen wurde.

John Perry von Nr. 3445 S. Ashland Ave. erzählte dem Richter, daß er seinem Schöpfer für die Befreiung von neuralgischen Schmerzen, die ihn lange geplagt hätten, so von Herzen dankbar sei, daß er fortwährend Loblieder singen müsse. Frau Perry, welche diese Dankbarkeit für übertrieben und ihre Form für unausstehlich hält, sagte ausführlich über den Zustand ihres Gatten aus, und dieser wurde nach Jefferson geschickt.

Von religiösem Wahnsinn befallen ist Frau Julia Sheehan. Sie hält sich für einen bösen Geist, der in der Hölle schwitzt. Sie wird ebenfalls nach Jefferson gebracht werden. Vor zweihundert Jahren würde sie unter gleichen Umständen als Hexe verbrannt worden sein.

Frau Anna De Connevant, Lexington Ave. und 48. Str. wohnhaft, hat in Folge einer Operation, der sie sich unterzogen hat, so lange an Schlaflosigkeit gelitten, bis es um ihren Verstand geschehen war. Sie ist nach Kankakee gebracht worden.

Der Anstreicher Patrick Geoghen, Nr. 5144 Aberdeen Str., bildet sich ein, daß alle Nachbarn beständig über ihn reden. Da er im Uebrigen ziemlich vernünftige Antworten gab, wurde er zu weiterer Beobachtung auf eine Woche zurück in das Irrenhospital geschickt.

William Falte von Nr. 627 Noble Avenue hat sich vor einigen Jahren, ohne dazu irgendwie verpflichtet oder berufen zu sein, an das Studium des Hypnotismus gemacht. Jetzt leidet der Mann am Verfolgungswahn. Ein Wirth und ein Anstreicher in Lake View trachten ihm nach dem Leben, sagt er. Das liege aber nur an der Luft von Lake View, meint er; wenn man die ändern könnte, würde Alles gut sein.

Die 21jährige Alma Anderson ist in Folge einer unglücklichen Liebschaft tiefsinnig geworden. Der Richter ordnete an, daß sie nach Kankakee überführt werde.

Er nimmt's kaltblütig.

Von der Prudential Insurance Co. der Unterschlagung beschuldigt sitzt Joseph Vernon Bloom in Ermangelung von $300 Bürgschaft im Countykäfig. Joseph ist ein blonder englischer Jüngling, der seinen Fall kaltblütig nimmt. Er sagt, die Prudential Co. habe die Anklage nur aus Gefälligkeit gegen die Western und Southern Insurance Co. erhoben, für die er früher in Columbus, O., gearbeitet habe und die er wegen rückständiger Kommissionen hätte verklagen müssen. Er sei der Prudential Co. gegenüber mit $24 im Rückstand, das wäre aber anständiger Weise kein Grund gewesen, ihn gerichtlich belangen zu lassen, die Gesellschaft hätte ihm den Betrag sehr wohl am nächsten Zahltag vom Lohn abziehen können. Uebrigens werde er eine Schadenersatzklage gegen die Versicherungs-Gesellschaft anhängig machen.

Frau Emmler bleibt am Leben.

Aus dem Elisabeth-Hospital wird gemeldet, daß Frau Sophie Emmler, die gestern von ihrem Gatten Charles, der sich gleich darauf tödtete, durch einen Revolverschuß verwundet wurde, die besten Aussichten hat, mit dem Leben davonzukommen. Wie es scheint, hat Frau Emmler unter ihren Bekannten viele Freunde, die große Stücke auf sie halten. Eine ihrer Freundinnen bekam bei der Schreckensnachricht einen so heftigen Anfall von hysterischen Krämpfen, daß sie selber nach dem Hospital geschafft werden mußte und dort während der ganzen Nacht in größter Lebensgefahr geschwebt hat.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen schön heute und morgen, im nordwestlichen Theile heute Abend wahrscheinlich Gewitter; südliche Winde.

Indiana: Im Allgemeinen schön und wärmer; veränderliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön, heute Abend wahrscheinlich Gewitter; südliche Winde.

Iowa: Wahrscheinlich Gewitter heute Abend, morgen im Allgemeinen schön; südliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute und morgen; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 64 Grad; Mitternacht 64 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 66 Grad und heute Mittag 75 Grad über Null.

Es kostet Euch nichts

— nach —

HANSON PARK.

Große freie Exkursion mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogdens Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Lotten von $350 aufwärts.

Hanson Park ist die größte Nachfrage nach billigem Grundeigenthum in der Stadt. Von Solchen, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, muß Jeder anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem sie jetzt einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen können.

Sehet Hanson Park! Die blühendste Vorstadt Chicagos!

Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung. — Trotz der herrschenden Geschäftskrisis haben wir einen Zuwachs von ungefähr 800 verkauften Lotten. Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt. Alle diese Angaben müssen auch den schlimmsten Zweifler davon überzeugen, daß **Hanson Park** mit seinem hochgelegenen und gesunden Lande unwiderruflich der beste Platz für Solche ist, welche ein Heim suchen.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6½ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

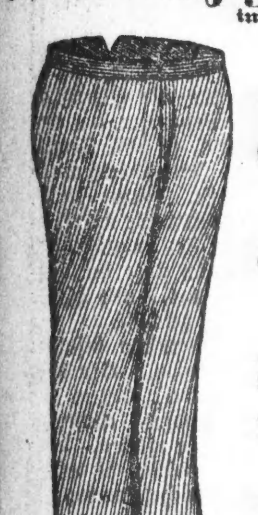
Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges.
Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9 Uhr bis 11 Uhr.

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 FIFTH AVE.
SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples.

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für
Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Departement.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(Gesetzlich inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen. — Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Unterstützung von Abreisenden.
Konsularische Beglaubigungen
62 S. Clark Str. Auskunft gratis. Offen Sonntags Vormittag.

62 S. Clark St.
werden die billigsten
BILLETTE
verkauft in
Zwischendeck und Kajüte
— bei —
ALBERT MAY & CO.,
Nachfolger von
C. B. RICHARD & Co.
Gegründet 1847.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Wechsel und Postanweisungen.
62 S. Clark Str. 62
Offen Sonntags Vormittag.

Schiffskarten
für beste Schnelldampfer
kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen
unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militairsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und andres ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

147
WASHINGTON STR.
Theo. Philipp
Generalagentur der
Baltischen Linie und Hansa Linie.
Billets nach und von Europa
auf allen Linien — Kajüte u. Zwischendeck.
Erhebung von Rechtsangelegenheiten. Besorgung von Militärpapieren. Ausstellung von Vollmachten. Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich.
147 WASHINGTON STR.
THEO. PHILIPP.

Extra billige Fahrt
— nach —
Deutschland
in der 2. oder 3. Klasse,
mit Schnellzügen und Schnelldampfern. „Ueber Land und Meer" in ca. 9 Tagen. Gute Behandlung und durchaus keine unnöthigen Unkosten.
Die billigsten Emigranten-Billette von allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie Eisenbahnbillette nach allen Plätzen in Amerika besorgt vom deutschen Agenten
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
Baar oder monatliche Abzahlungen.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und fünfjähriger Garantie.
Retail-Office Eldredge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Die Hungerkur.

Von Arthur Thiele.

Herr Rentier Spätzle litt an — litt an ... Ja, wenn ich das lateinische Wort noch wüßte. Es war ganz furchtbar lateinisch — das Wort. Man konnte sich die grausamsten Dinge darunter vorstellen. Und Herr Spätzle litt unter dieser Vorstellung.

Der Arzt hatte ihm eine vierundzwanzigstündige Hungerkur verschrieben. Sehr zum Leidwesen seiner Gattin, denn morgen war Donnerstag. Und wer in Berlin nicht für einen Vaterlandsverräther gelten will, der muß an solchem Tage Erbsenpurée mit Eisbein und Sauerkohl verzehren.

Spätzle war Patriot genug, den Beginn seiner Hungerkur bis nach Einnahme dieser Henkersmahlzeit zu verschieben.

Die treue Gattin sorgte natürlich dafür, daß der Sauerkohl aufgewärmt auf den Tisch kam. So hatte Spätzle noch nie zuvor eingehauen. Es war ein Göttermahl — nur beeinträchtigt durch die Aussicht auf die bevorstehende vierundzwanzigstündige Charzeit.

Als Herr Spätzle sich nach Tisch zum Schläfchen hinlegen wollte, fiel sein Blick auf den Kalender.

„Himmel! Heute ist ja Donnerstag — der letzte Donnerstag im Monat!"

„Da ist ja unser Zwölfer-Essen! Abends um ½8 Uhr — bei Puttfanken in der Roßstraße!"

Frau Spätzle seufzte. „Hm — da wird's wohl wieder Mitternacht werden?"

„Das wäre noch das Wenigste!" klagte Spätzle. „Aber — aber meine Hungerkur!"

„Richtig, ja — Deine Hungerkur! Armner Kerl!... Na, aber weißte was, Männe, dann fängst Du eben erst heute Abend nach dem Zwölfer-Essen zu hungern an."

Ein leidiger Aufschub. Aber wo die Pflicht ruft...

Herr Spätzle kam um Mitternacht etwas traumselig nach Hause. Mit einem wehmüthigen Seufzer bestieg er, der reichen Herrlichkeiten des Zwölfer-Essens dankbar eingedenk, seine vierundzwanzigstündige Matratzengruft. Denn er hatte sich vorgenommen, die Leidenszeit im Bett zuzubringen.

Er wälzte sich aber unruhig hin und her, ohne Schlaf zu finden. Man hatte viel Fettes, Schweres und Trüffliges gegessen, auch eine saftige Bowle daraufgesetzt — und männiglich ist bekannt, wie dursterzeugend so was auf die menschliche Leber wirkt.

Spätzle zündete endlich Licht an.

„Hör 'mal, Jettchen, ich glaube, mir ist nicht ganz wie üblich."

Jettchen fuhr aus süßestem Traum empor. Etwas wie „Nachtschwärmer!" entfuhr unwillig dem sonst so sanften Gehege ihrer Zähne.

„Nachtschwärmer — ich? Wie mich dieses Wort kränkt. Wenn Du wüßtest, wie mir zu Muthe ist. Ach, Jettchen, das hätte ich wahrlich nicht um Dich verdient."

„Jetzt fängst Du wieder so an. Was willst Du nur? Willst Du etwa wieder behaupten, ich hätte geschnarcht?"

„Das wäre noch das Wenigste, Jettchen, aber — aber meine Hungerkur..." Er sah sie mit tieftraurigem Blick an.

„Ach geh — jetzt ist keine Zeit zum Scherzen."

„Zum Scherzen? Das — mir?" Er reckte sich hoch empor. Er hatte im weißen Nachtgewand etwas Ueberlebensgroßes. „Wenn ich mich aufopfere — als treuer Hausvater..."

„Hausvater!" kam es etwas spitz aus Jettchens Munde. „Wir haben ja gar keine Kinder."

„Aber wir könnten welche haben. Und dann wäre es frivol von mir, wenn ich mein Leben den armen Würmern nicht zu erhalten trachtete."

„Na, das thust Du doch auch so."

„Gewiß. Aber man sollte mir es Dank wissen. Denn ich leide furchtbar darunter."

„Worunter?" Sie richtete sich unruhig auf und sah mißtrauisch nach der Waschtoilette hinüber.

„Unter — unter meiner Kur, Jettchen!" kam es in hohlem Tone aus Spätzles Munde. „Ich habe... ich habe einen namenlosen Hunger, Jettchen!"

„Jetzt — mitten bei Nacht?"

„Ja. Hunger und Durst. Es braucht nur eine Kleinigkeit zu sein, Aber ich fühle so eine Bangigkeit — so eine herzlähmende Bangigkeit. Es nagt etwas an mir, das mich nicht schlafen läßt. — Kein Mißverständniß, Jettchen. Es ist Hunger. O, wohl dem, der das Gefühl nicht kennt!" Spätzle sah seine Gattin demüthig an. „Jettchen, willst Du mir eine große, innige Liebe anthun?... Du hast im Eisschrank draußen noch etwas Schabefleisch. Geh, mach' mir ein Tartar! Ja?"

„Jetzt...?!?!"

„Mit einem rohen Ei, Senf, Essig, Pfeffer, Salz und Zwiebeln — nun, Du weißt ja. Und dann noch ein Gläschen Pilsener dazu. Es müssen noch ein paar Flaschen da sein. Willst Du?"

Spätzle war wirklich leidend. Seine Gattin sah es jetzt; sie hörte es auch an dem rührend matten Ton, in dem er sprach. Er hatte einen trüben, kummervollen Blick, war bleich, Ringe hatten sich unter seinen Augen gebildet. Jettchen erhob sich seufzend, warf den Morgenrock über und verfügte sich nach der Küche, während Spätzle sich unruhig hin und herwarf. Man hörte ihn matt seufzen.

So schwer hatte sich Jettchen eine Hungerkur nicht vorgestellt.

Sie mußte Wasser und immer wieder Wasser trinken, als sie jetzt — Morgens um zwei Uhr und aus dem ... Schlaf gerissen — das rohe Fleisch sah. Aber es war für den lieben Leidenden, und so fügte sie sich drein.

Schmatzend, fast gierig aß Spätzle das Tartar und trank zwei Flaschen goldklares Pilsener dazu. Jettchen konnte gar nicht hinsehen. Sie mußte, um ihre Gedanken abzulenken, etwas Chokolade verzehren.

Nun ging es wieder für ein Stündchen. Aber noch vor vier Uhr wachte Spätzle aus einem wüsten Traum auf. Schweißgebadet kämpfte er gegen die düsteren Vorstellungen an. Endlich mußte er Jettchen wecken.

Jettchen empfahl ihm, Mann zu sein.

Lächerlich! — „So mache wenigstens Licht, Jettchen. Ich halte das nicht mehr aus!" Und er erzählte ihr seinen furchtbaren Traum.

„Aber das sind doch Phantasien, Spätzle, Träume kommen aus dem Magen."

„Nein, nein, bei mir nicht! Meiner ist so qualvoll leer — so ausgenommen — so öde!"

„Immer noch?!"

„Jettchen, ich könnte Dir es nie vergeben, nie! Ein entsetzlicher Höllenbrand hat mir die Speiseröhre ausgedörrt. Es ist — wie eine lohende Flamme. Dabei dies Fieber.... Jettchen, Jettchen, ach lauf doch schnell mal hinüber und hole mir den Band H!"

„Aus dem Conversationslexicon?!"

„Schnell, schnell, Jettchen! Wenn Du mich lieb hast! Es muß da irgend ein bedenkliches Symptom..."

Ja, Spätzle sah allerdings grausam verändert aus. Seine Lippen waren welk und trocken, seine Augen eingefallen, seine Schläfen gleichfalls — und seine Hände zitterten...

Mit fiebernder Hand blätterte er dann in dem Band. Hungerharke — Hungertyphus. Endlich hatte er, was er suchte. Aber die Buchstaben tanzten vor seinen Augen. Hungerkur! „Nicht nur an sich höchst angreifend, sondern auch möglicher Zwischenfälle wegen geradezu gefährlich und kann langes und unheilvolles Siechthum hinterlassen. Wird in neuerer Zeit wohl kaum noch angewendet."

„Doch, doch!" schrie Spätzle. „Von diesem gewissenlosen Subject...!" Er sank stöhnend zurück, der Band fiel donnernd zur Erde. Jettchen kreischte auf. „Wasser — Wasser..." kam es jetzt tonlos von Spätzles fahlen Lippen. „Willst Du mich verschmachten lassen?... Oder rasch etwas kalten Thee — mit Zwieback vielleicht — ich muß mich erst allmälig wieder an feste Nahrung gewöhnen. O, mein Himmel, wie ist mir! Mein Magen fühlt sich von außen schon ganz kalt an. Und wie das in mir würgt und rumort und nach Speise schreit! Jettchen, meinem Todfeind wünsche ich das nicht!"

„Jawohl, aber Deinem Arzte, dem ....", sie sagte eigentlich Esel in ihrem heiligen Zorn... „dem wünsche ich's. Das ist etwas für einen Pferdemagen, aber nicht für einen unglücklichen Patienten!"

„Sei ruhig," hauchte Spätzle, „ich werde auch das überstehen! Gieb mir nun endlich etwas zu genießen. Ich muß meinem Magen jetzt etwas anbieten."

Jettchen irrte rathlos hin und her. „Tar—tar—tartar?" stammelte sie; sie brachte das Wort nur mit Widerwillen über die Lippen.

Spätzle krümmte sich. „Nein, nichts Consistentes, Expansirendes. Lieber etwas Abstringirendes."

Die Anwendung der schrecklichen Fremdwörter jagte Jettchen eine neue Furcht ein. Sprach er schon irre?

„Jettchen, hast Du vielleicht — einen Rollmops zur Hand? Nur zur nächsten Befriedigung!"

Sie rannte. Es war auch noch eine saure Gurke da. Spätzle ließ sich erst einen Cognac einträufeln. Dann verschlang er den Rollmops. Zur Gurke aß er etwas Schweizerkäse. Noch einen Cognac... Dann sank er in tiefen, todtenähnlichen Schlaf.

Jettchen vermochte kein Auge mehr zu schließen. Sie lauschte voll bebenden Mitleids dem ächzenden Schnarchen des Gatten. Der Arme — Arme! Schon um sechs Uhr saß sie, fertig angekleidet, an seinem Lager. „Wie ist Dir jetzt, Egon?"

Spätzle sah sehr heruntergekommen aus. Er hatte einen schlechten Geschmack auf der Zunge. Auch wollte er die nächtlichen Speisereste nicht mehr sehen. Er ließ sich ein kleines Glas frischer Milch zur Anfeuchtung reichen, trank noch ein Glas Wasser; dann sank er wieder in jenen erschöpften, todtenähnlichen Schlaf.

Als er sich um neun Uhr erhob, konnte er den Kopf nicht bewegen, ohne einen wahnsinnigen Schmerz in den Schläfen zu verspüren. „Es ist vorbei, Jettchen!"

„Was?!" rief die Gattin entsetzt.

„Ich bin zu einem Entschluß gekommen, Jettchen. Ich werde die Hungerkur nicht fortsetzen!"

„Männi!" jubelte Jettchen.

„Ich weiß, was ich Dir — was ich uns schuldig bin!"

Er ließ sich in's Speisezimmer führen und in den Lehnstuhl betten. Das Licht that seinen Augen weh. Jettchen zog die Fenstervorhänge vor, legte ihm ein weiches Kissen in's Genick und schob ihm ein Polster unter die Füße.

„Und weißt Du, was ich jetzt thun werde, Jettchen, um die Entbehrungen dieser unsinnigen Fastenzeit auszugleichen?" fragte er mit einem matten, siechen Lächeln. „Englisch frühstücken! Jawohl — mit Ei und Sardellen, kaltem Fleisch, Wurst und Pastetchen... Und ein Gläschen Portwein könnte mir vielleicht auch gut thun. Was meinst Du?"

Jettchen strahlte. O, jetzt wirst Du bald gesund werden, mein armer Liebling. Wenn Du wieder bei Appetit bist...!"

Wie meinen Sie?

Man kann in München die häufige Bemerkung machen, daß jene Leute, die plötzlich ihren altbayerischen Dialekt verlassen und sich in wohlgesetztem Hochdeutsch mit einer Frage an Jemanden wenden, entweder zu einem Ulk aufgelegt oder doch gut gelaunt sind und daß sie fast immer ein gewisses Uebergewicht ihrer Umgebung gegenüber behaupten. Ein solcher Patron ist der 50jährige Adam X., der schon in seinem Aeußeren zeigt, daß der Ernst des Lebens bei ihm keine rechte Würdigung findet. Das fettglänzende Vollmondsgesicht des behäbigen Herrn lacht so seelenvergnügt in die Welt hinein, als gehörte es einem Jüngling von 20 Jahren, statt einem Manne, der die größere Hälfte seines Erdenwallens längst zurückgelegt hat. Ungeachtet dieser glücklichen Naturanlage, mit der sich eine vortreffliche Gesundheit vereint, kam Herr X. dennoch in die Lage, Jemandem unangenehm zu werden, weshalb er sich wegen zweier Beleidigungen zu verantworten hatte.

Die Privatkläger, ein Geschäftsreisender und ein Handlungs-Commis, lehnten den richterlichen Vergleichsvorschlag ab und auch der Beklagte schien nicht geneigt, in Sack und Asche Buße zu thun. Nach der Klage hatte der Beschuldigte die Kläger gelegentlich eines Rencontres auf der Straße mit Titulaturen wie: „Zwirner, Spinner, Dütendreher, Ladenschwung" u. s. w. belegt.

Hingegen erklärte der Beklagte: „Herr Richter, wissen's was 's Schönste is? Dös is, daß uns Oaner gar nie und zwoa Kloane net leicht was thuan kinna. I bin meine sechs Fuß groß, also net z' groß und net z' kloan, a wengl unterspickt und für meine Fufzge recht guet beianand! Wenn Oaner in der Stadt Münka aufwachs'n thuet und lebt und leben laßt, da kann eahm gar nix fehln. Alle Tag mach i mein' Spaziergang der Bewegung wegen, Gott sei Dank müss'n mer no' net bei die Stadthauser um a Arbet umschaug'n. Sehgen's, da mach i meine Beobachtungen und i bring manches z'samma, wo net a mal die öffentliche Sicherheit was macha kann. Da les' i zum Beispiel in der „Neuest'n", daß a Menge so damische Kerl rumlauf'n, die an Stock oder Schirm unter'm Arm trag'n, mit Freund' und Bekannte auf der Straß'n plausch'n, dabei 'n Weg versperr'n und grad thuan, als wären's alloanig auf der Welt und Dan d' Aug'nbrill'n mit'n Stecka runterwisch'n an Andern 'n Mog'n a Loch stoß'n. Gelt, da schimpf'n wohl d' Leut und die Zeitungen, aber daß a solchene Verkehrsstörung recht sakrisch g'straft wer'n thät — da steht nix drinna. Da hab' i a Patentmittel, dös jedesmal ziahgt, und bei denne zwoa Herrn hab' i's aa probirt. Die steh'n mitt'n auf'n Trottoir in der Neuhausergass'n und pappeln mitanand, als wär's das letzte Mal, daß z'samma kemma. Der Oane hat so an Gigerlprügel unter'm Arm und versperrt' querüber 'n ganzen Weg. Brav! denk i mir und steuer' d'rauf los, pack das hintere End' vom Stecka und drah den Querulant'n zwoamal um die eigene Achs! Der schaugt wie a Schwalbl und moant: „Aufg'sehg'n!" I stell' mi in meiner ganz'n Größ vor eahm und sag' recht nett: „Wie meinen Sie?" Da sagt er: „Das ist eine Unverschämtheit!" Auf so a Red' gibt's bei mir nix mehrer, da is' aus mit der Höflichkeit. „Depp," hab' i g'sagt, „z'sammazupfter, wennst net aug'nblicklich „G'wehr beim Fuß" machst, na trag i Di' in Glaspalast! mit Dein Knüppel und mach' an Controllschrag'n aus Dir. Moant Ihr zwirnerte Spinner, daß Ihr alloanig auf der Welt seid?" Und in der Dick'n is no a bißl weiter ganga! A Menge Mensch'n hat sich um uns versammelt und a Jed's hat grad naus g'lacht, wia i die zwoa Lad'nhupfer z'sammabürstelt hab. Schaugen's, Herr Richter, die Kameraden hab'n sich auskennt, und i woaß g'wiß, daß von denne Koaner mehr an Stecka unter'm Arm trägt, als wie a schwerer Reiter sein Stangl im Manöver. A Schandarm is aa dazua kemma, aber der hat nix dabei z' thun g'habt und hat g'sagt, wenn die Herrn was woll'n, na könnan's a Civilbeleidigungsklag' gegen mi' erheb'n, sunst wär' nix Criminalisch an der Sach'n."

„Num!" meinte der Richter zu den Klägern, es ist ein großer Unfug und eine Rücksichtslosigkeit gegen andere Passanten, wenn man mit Stöcken unter'm Arm auf keine andere Persönlichkeit Bedacht nimmt, und es könnte wohl einmal vorkommen, daß im Falle einer Verletzung eine schwere Strafe ausgesprochen werden dürfte."

Ziemlich kleinlaut bemerkte der eine Kläger: „Ich würde gar nichts gesagt haben, weil ich mir eine Unachtsamkeit zu Schulden kommen ließ, aber die Anrede in gekünsteltem Hochdeutsch: „Wie meinen Sie?" hat mich empört, weil der Hohn ganz deutlich herausgeklungen hat!"

„O mein Spezi!" fiel der Beklagte ein, „dös hätt' i Dir münch'nerisch aa sagen kinna, aber als gebildeter Mann mueß Oaner auf der Straß'n seine Leut fein behandeln. Moanst, Du hätt'st Dich auskennt, wenn i g'sagt hätt: Zollschrag'n, zwoaboaniger, steh umi, oder i pflanz' Di als Monument an die nächste Hausthür, daß D' papp'n bleibst! oder: Herr Nachbar! eahne Klafter Prügelholz geht andere Leut im Weg uma! Schaug'n's, daß eahna verziahg'n mit eahnerm Kopf, sunst kimmt a Feuerwerk! Ueberhaupts, a Geschäftsreisender san's? Was woll'n's denn da mit so an Prügel? Wenn's a mal in der Schnelligkeit irgendwo 'rausgefeuert werden und es kommt Eahna dös Holzwerk unter d' Füeß, na kunnt ja 's größte Unglück passir'n! I moan's guet mit Eahna, schaffa's den Knüppl ab und Sie san fein heraus, Eahna und andere Leut wird's ... ."

Während dieses gesprochen wurde, fiel ein neben der Thür an die Wand gelehnter Stock zu Boden. Der zweite Kläger beeilte sich, den Stock aufzuheben und auf eine Bank zu legen. Dazu bemerkte der Beklagte:

„Ham Sie's g'sehg'n, Herr Richter? Solchene Tremmel schlepp'n heutzutag' vernünftige Menschen umanand! Da sagt mer von die Bauern und die Hoanbuechenen! Is dös net a gefährliche Waffe nach'n G'setz? Mich thät's wundern, wenn net no' a Bankenet und a Kugelladung aa no' drinn steckt. Was kimmt da Alles 'raus, wenn so an Krauterer bei 'ner Schlägerei der Stecka g'nomma wird und der Besitzer kriagt selm Schläg damit. Und warum werd'n solche Weberbäum' auf's G'richt und überall mitg'schleppt? Schaugen's Eahna dös Klarinett an, Herr Richter!"

Mit diesen Worten ergriff der Angeklagte den Stock und legte ihn auf den Richtertisch. Prüfend wog der Richter den Bambus in den Händen und frug den Kläger: „Sind Sie verheirathet oder ein selbstständiger Geschäftsmann mit eigener Wohnung?" Die Frage wurde verneint. Gleich darauf erfolgte das Urtheil: Der Beklagte wird kostenlos freigesprochen, Kläger N. N. wegen unerlaubten Waffentragens zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt, der Stock eingezogen. Schleunigst stoben beide Kläger zur Thür hinaus. Der Beklagte, welcher offenbar diesen Ausgang der Sache nicht erwartet, war ganz baff über die prompte Justiz, und als er immer noch stehen blieb und zum Abtreten aufgefordert wurde, fragte er mit der ihm so gut zu Gesicht stehenden Naivetät: „Wie meinen Sie?" Als sowohl der Richter wie das Auditorium ungeheuer lachten, trat er kopfschüttelnd ab und brummte: „Jetz'n, wenn's mir recht is, san die Zwoa die Feuchtl! Wo werd'n's wohl hinganga sein, i kaufet mir a Maßl, wenn i wüßt, wo die sich erhol'n that'n. Und sein Hoamtreiber ham's eahm aa no dag'halt'n, dös hat sich g'lohnt. Grüeß Gott!" Der Gerichtsbote drängte ihn zum Abzug, da wendete der Mann sich nochmals an diesen und fragte: „Wie meinen Sie?"

Im Vorstand.

Bald bin ich ein Obmann;
Bald bin ich Kassirer;
Bald „vertret' ich die Stelle";
Bald sitz' ich gar „für".

Bald hab' unter mir ich
Die Schriftführerei;
Bald gehör' ich zum Ausschuß
Und bald sitz' ich „bei".

Bald begrüß' ich die Gäste
Beim Stiftungsfest fein;
Bald muß einen Trinkspruch
Den Damen ich weih'n.

Bald red' ich zu Sedan,
Bald red' ich im Mai,
Bald beim höchsten Geburtstag,
Mit Concept oder frei.

Bald tag' ich in München;
Bald tag' ich in Wien;
Bald tag' ich in Straßburg
Und bald in Berlin.

Bald tag' ich am Morgen;
Bald tag' ich bei Nacht;
Bald tag' ich auch Mittags —
Doch getagt wird mit Macht.

Bald trag' schwarzen Rock ich;
Bald trag' ich den Frack;
Bald schwinge die Glock' ich;
Bald schwing' ich' den Claque.

Bald eil' zum Verband ich
Und bald zum Verein.
O selig, o selig,
Im Vorstand zu sein!

Ein schlauer Polizist.

„Jawohl," sagte der Criminalbeamte am Stammtisch, „ich habe während meiner Dienstzeit viel seltsame Dinge erlebt."

„Viele Betrügereien entdeckt?" fragte einer von seinen Freunden.

„Das wollte ich meinen. Aber ganz im Vertrauen, ich bin auch ganz gehörig dabei reingefallen. Am meisten aber hat mich ein hübsches junges Mädchen dabei angeführt. Ich hätte geschworen, es sei ein Engel."

„Und sie war's nicht?"

„Das Gegentheil war sie, sie hatte ein Temperament wie der Sturmwind, und wenn sie mal ärgerlich wurde, dann schien's als ob ein Erdbeben losbrechen wollte."

„Du meine Güte, aber wie haben Sie denn das herausgefunden?"

„Ja, sehen Sie, ich habe sie geheirathet."

Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel von Blackwell's Durham finden. Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Tabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste werthvoller Geschenke, und wie sie zu bekommen sind, angiebt.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
F. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 8?1 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. G. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reio, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
B. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 800 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 13. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
J. H. Telowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1488 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
W. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. C. F. Brill, Apotheker, 249 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1389 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 789 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
A. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
G. E. Kreyßler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
G. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1298 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 820 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
M. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 990 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
W. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
B. Hellmuth, Apotheker, 1749 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
B. Kramer, Apotheker, 1650 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

— Wiederholt in Flammen aufgehen und doch bestehen — vermag allein das menschliche Herz.

— Bosheit. — Herr: „Sehen Sie nur die Baronin, die ist immer noch nett!" — „O, ja! Aber seit zwanzig Jahren fängt sie zu altern an!"

— Galgenhumor. — Verbrecher (der gehenkt wird): „Jetzt heißt es aber recht die Oogen uffmachen, damit wir die Welt noch 'mal so recht aus der Vogelperspektiv' betrachten können."

— Er weiß es. — Lehrer: „Also, Hänschen, wieviel Neuloth gehen auf ein Pfund?" — Schüler: (Sohn eines Materialwaarenhändlers): „Das hängt ganz davon ab, wie der Kaufmann wiegt."

— Immer Geschäftsmann. — Obsthändler (in einer kleinen Stadt, welcher eben gehört, daß eine wandernde Theatertruppe anlangt): „Gott sei Dank, da werde ich doch meine faulen Aepfel los."

— Gute Lehre. — Leihbibliothekar: „Sie lesen nur immer Kriminalromane und Verbrechergeschichten, junger Mann; ich hoffe, daß Sie sich aus den Büchern aber eine gute Lehre ziehen!" — „Natürlich; vierzehn Tage habe ich ja schon 'mal gesessen!"

— Doppelsinnig. — Wirth (seinem Gast sein gefülltes Glas hinreichend): „Probiren Sie 'mal den neuen Wein, den ich bekommen habe!" — „Sie wollen mir wohl den Mund wässerig machen?"

— Enfant terrible. — „Tante, mich friert." — „Aber, Käthchen, schäm' Dich — bei dem schönen Wetter zu frieren; sieh', mich friert gar nicht." — „Ja, Tante, Du hast aber auch ein dickes Fell, hat der Papa gesagt."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau Joseph Feldmann in Milwaukee erlitt bei der Explosion von Gasolin tödtliche Brandwunden.

— Hoschi Turi, der neue japanische Gesandte bei unserer Regierung (Nachfolger von Kurino) ist in San Francisco angekommen.

— In Peoria, Ill., erschoß der 45-jährige Arbeiter John Conners die erst 14jährige Mamie Mulligan, weil sie sich weigerte, ihn zu heirathen, und beging dann Selbstmord.

— Im „Great Swamp" unweit Dacosta, N. J. (bei Egg Harbor City), hat George W. Wolford zufällig eine ungewöhnlich große Zahl Indianer-Reliquien, die Ueberreste eines ganzen Dorfes aus vorgeschichtlicher Zeit, entdeckt.

— Ueber Marion, Ill., und Umgegend ging gestern Nachmittag ein heftiges Gewitter mit Regen hinweg, und zwei Personen wurden vom Blitz getödtet, und eine dritte wahrscheinlich tödtlich verletzt. Ein vom Blitz getroffenes Wohnhaus brannte völlig nieder.

— Das Postamt in Liberty, N. M., wurde ausgeraubt, und der Hilfs-Postmeister sowie zwei andere Männer wurden bei der Verfolgung der Räuber getödtet. Liberty liegt 112 Meilen östlich von Las Vegas. Man glaubt, daß die Räuber in das Indianergebiet geflohen sind.

— Großes Aufsehen erregt in Laporte, Ind., das Verschwinden von Milton H. O'Brien, dem Sohn eines hervorragenden Anwaltes. Er hinterläßt eine Frau, welche er erst vor drei Wochen geheirathet hatte, und man fürchtet, daß er Selbstmord begangen hat. Seine Eltern waren gegen die Heirath, hatten sich jedoch nachträglich versöhnen lassen.

— In der Stockton-Kohlengrube zu Hazelton, Pa., brach eine sehr gefährliche Feuersbrunst aus, welche auch mehrere benachbarte Gruben bedroht und wohl einen Schaden von Hunderttausenden von Dollars anrichten wird, ehe sie gelöscht werden kann. Man vermuthet, daß die Feuersbrunst durch einen Funken von einer Lampe entstand.

— Aus Lebanon, Ind., wird mitgetheilt: Der 19jährige Elmer Willis, 6 Meilen nördlich von hier wohnhaft, beging gestern Selbstmord. Man führt die That auf hypnotische Einflüsse zurück, da Willis vor etwa einem Jahre von einem reisenden Doktor hypnotisirt worden war. Seit dieser Zeit soll er stets unter hypnotischem Einfluß gestanden haben. Anfangs März wurde er unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet, jedoch kürzlich freigelassen, da man ihn für wahnsinnig erklärte.

— Eine Depesche aus Indianapolis meldet: Frau Louise Falkenburg in St. Croix, Ind., vermißte gestern ihr 2jähriges Kind. Schließlich bemerkte sie zu ihrem größten Entsetzen in einem Obstgarten unweit des Hauses unter einem Baum das Kind, wie es eine große blaue Schlange, welche sich um seinen Leib herumgeringelt hatte, liebkosend streichelte. Die Mutter sprang hinzu, packte die Schlange und riß sie von dem Kind weg. Jetzt erst wurde die Schlange wüthend und ringelte sich an den Beinen der Mutter hinauf, Unheil aus ihren Blicken sprühend. Auf das Geschrei der Frau kam Hilfe, und die Schlange wurde dann getödtet. Sie war 6 Fuß und 1 Zoll lang. Das Kind war schon nahezu eine Stunde im Obstgarten gewesen, und es hatte offenbar völlig unter dem „Zauberbann" der Schlange gestanden.

Ausland.

— Die chinesische Regierung will demnächst für Berlin eine eigene Gesandtschaft ernennen.

— Kaiser Wilhelm hat gestern den japanischen Staatsmann Marschall Yamagata in Audienz empfangen.

— Eine schreckliche Hungersnoth herrscht gegenwärtig wieder in China. In der Provinz Tongking sollen Tausende dem Verhungern nahe sein. Aus dieser Provinz wird zugleich eine Anzahl Cholerafälle gemeldet.

— Ein neuer Handelsvertrag zwischen Brasilien und Argentinien dürfte nächstens zum Abschluß kommen. Dieser Vertrag wird Bestimmungen enthalten, wonach der Zoll auf Waaren, welche mit Fabrikaten aus den Ver. Staaten in Mitbewerb traten, herabgesetzt wird.

— Eine aus Tunis, Nordafrika, in Paris eingetroffene Depesche meldet, daß der, auch in Amerika wohlbekannte Marquis de Mores südlich von Tripolis ermordet worden ist, und die 35 Mann, welche sich in seinem Gefolge befanden, ebenfalls massakrirt worden sind. Es heißt, daß sich der Marquis auf dem Weg nach dem Sudan befunden habe, um arabische Häuptlinge gegen die Engländer anzuwerben.

— Die brasilische Regierung hat allen Beamten am obern Amazonenstrom verboten, Handels- und andere Verbindungen mit den Aufständischen in der peruanischen Provinz Loreto zu pflegen, resp. solche fernerhin fortzusetzen, und es wurde ihnen ferner befohlen, den Durchgang von Waffen, welche für diese Aufständischen bestimmt sind, durch brasilisches Gebiet zu verhindern.

— Der Londoner „Daily News" wird aus Konstantinopel mitgetheilt: Dem Frl. Shattuck, jener muthigen Amerikanerin, die während der Metzeleien in Orfa, Armenien, blieb, ist verboten worden, Waisenkinder hierher zu schicken, trotz der Thatsache, daß die Bevölkerung von Orfa dem Hungertod ausgesetzt ist! Auch der Frau Lee, der Gattin des amerikanischen Missionärs in Marasch, welche von dort abreisen will, wurde auf das Strengste verboten, armenische Kinder mitzunehmen, und ihre eigene Wegreise wurde erst auf das Einschreiten des amerikanischen Geschäftsträgers Riddle hin erlaubt.

Lokalbericht.

Synodal-Konferenz.

Unter dem Vorsitz von Pastor G. F. Walter aus Pekin begannen gestern in der St. Paulskirche, Ecke La Salle Avenue und Ohio Straße, die jährlichen Konferenz-Verhandlungen der deutsch-evangelischen Synode. Das Missions-Komite berichtete, daß es zur Vollendung seiner Arbeiten $1000 gebrauche, die entweder durch Sammlungen aufgebracht, oder aus der Distriktskasse vorgeschossen werden sollen. Pastor John erstattete über die Vorkommnisse innerhalb des Bezirkes Bericht, Pastor Schaub über die Fortschritte, welche die gegenseitige Versicherungskasse der Synode macht. Der Referent erwähnte auch, daß aus der Synode an die in St. Louis vom Sturm heimgesuchten Schwestergemeinden Unterstützungen im Betrage von $10,000 abgeschickt worden seien. Der Verwaltungsrath des Waisenhauses und Altenheims in Bensonville berichtete, daß in dieser Anstalt zur Zeit 27 Waisen und 8 altersschwache Personen untergebracht seien. Abends fand in der St. Paulskirche die vom lokalen Arrangements-Komite vorbereitete Feier statt. Heute legte Pastor F. Haas aus Elgin der Konferenz seine Abhandlung über Evangelische Jugendvereine vor. Heute Abend findet in der St. Paulskirche ein großes Kirchenkonzert statt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

May Str., 198 Fuß südl. von 66. Str., 25—124, G. F. Bunday an F. H. Evans, $2,000.
53. Str., Nordwest-Ecke Kimbark Ave., 80—155, C. J. Henry an C. M. Fay, $12,000.
Wentworth Ave., 50 Fuß nördl. von 25. Str, 25—100, G. B. Weise an S. Neuendorf, $3,250.
Blue Island Ave., 60 Fuß, mehr oder weniger, südwestl. von W. 21. Str., 50—120, und andere Grundstücke, J. Kralorec an die Bohemian Brew. Co. von Chicago, $11,000.
Humboldt Str., 175 Fuß südl. von Fillmore Str., 25—125, T. Ascher an C. A. Wimpsheimer, $5,000.
Van Buren Str., 421 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—124, M. J. Funkey an J. J. Layton, $1,20.
Troy Str., 125 Fuß nördl. von Kinzie Str., 25—126, E. G. Overfield an B. A. Baldwin, $2,500.
Carroll Ave., 684 Fuß westl. von Kedzie Ave., 24—150, J. Becker, jr., an J. Will, Sr., $1,000.
McLean Ave., 199 Fuß westl. von Lawndale Ave., 50—125, K. Berger an F. R. Armstrong, $1,500.
Racine Ave., 249 Fuß südl. von School Str., 25—123, K. A. Johnson an M. Sweeney, $2,000.
Sunnyside Ave., 72 Fuß östl. von Claremont Ave., 36—125, S. J. Brown jr. an O. Engberg, $3,260.
Winona Str, 141 Fuß östl. von Oakley Ave., 81—150, derselbe an A. W. Ockerlund, $1,625.
N. Clark Str., 178 Fuß nördl. von Bryn Mawr Ave., 493—160—500—232, R. J. Purvis an T. B. Jeffery, $13,365.
Dasselbe Grundstück, F. J. Purvis an T. B. Jeffery, $17,500.
Nascher Ave., 173 Fuß westl. von Ashland Ave., 37½—125, O. Naef an J. Hans, $1,375.
Belmont Ave., Südwest-Ecke 62. Str., 72—125, und andere Grundstücke, M. S. Wolf an S. W. Strauß, $7,720.
Winchester Ave., 170 Fuß nördl. von Thomas Str., 48¾—125, T. F. Monahan an O. E. Wick, $18,000.
Paulina Str., 92 Fuß südl. von Sunnyside Ave., 50—165, C. E. Sinclair an J. Hujack, $5,000.
Robey Str., Nordost-Ecke Cuyler, 25—125, P. Jackelmeyer an H. M. Hubbard, $1,300.
Roscoe Str., Nordwest-Ecke Irving Ave., 24—125, F. M. Grothaus an J. Brahm, $1,300.
Lincoln Str., Nordwest-Ecke Bloomingdale Ave., 22—125, G. Block an E. Osterberg, $2,025.
Armitage Ave., 239 Fuß westl. von California Ave., 22—150, B. J. Torkelson an A. E. Peterson, $7,000.
Vernon Ave., 50 Fuß nördl. von 73. Str., 100—123, mehr oder weniger, D. Svavez an A. Svavez, $1,100.
Paulina Str., 257 Fuß südl. von 73. Str., 50—124, B. Wimmstedt an J. C. Backer, $1,200.
Carpenter Str., 49 Fuß nördl. von 58. Str., 25—124, Normal Park L. A. an J. Douglas, $3,000.
63. Str., 49 Fuß westl. von Aberdeen Str., 24—125, M. Goldberg an A. Sieder, $9,000.
Dasselbe Grundstück, A. Sieder an J. Goldberg, $9,000.
Wentworth Ave., Nordwest-Ecke 25. Str., 25—100, T. Ludes an A. L. Turnquist, $17,000.
Groß Terrace, 140 Fuß südl. von Madison Str., 24—100, S. E. Groß an F. L. Shepard, $2,900.
Adams Str., 100 Fuß westl. von S. 43. Ave., 25—121, S. M. Gunderson an C. A. Gabel, $6,300.
Archer Ave., Nordost-Ecke Stark Str., 25—100, mehr oder weniger, J. Skala an C. Krupka, $1,800.
Humboldt Str., 145 Fuß nördl. von Van Buren Str., 25—125, G. A. Rawson an J. Peifer, $1,700.
Cleaver Str., 163 Fuß südl. von Blackhawk Str., 24—124, F. Bialk an S. Kadrowski, $6,000.
Malden Str., 105 Fuß südl. von Leland Ave., 50—150, mehr oder weniger, S. Brown, jr., an B. F. Newcomb, $2,650.
Humboldt Boulevard, Südost-Ecke Courtland Str., 75—150, O. E. Wick an T. F. Monahan, $13,000.
52. Court, 76 Fuß östl. von Millard Ave., 150—100, J. Imhoff an G. Schulz, $12,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Lulu gegen Edward A. Hardt, wegen grausamer Behandlung; Rosa gegen John Bangasky Ritz, wegen grausamer Behandlung, Verlassung und Ehebruchs; Louise gegen Wilhelm Krauß, wegen grausamer Behandlung; John gegen Jessie Webb, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Carl Hartwig, Jefferson Park, 54 J.
Karoline Roeder, 702, 20. Str., 50 J.
Joseph Moosmann, 777 Southport Ave., 35 J.
Louis Hartmann, 834, 13. Str., 30 J.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juni 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 35c—$1.25 per Korb.
Blumenkohl, 50—60c per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 13—15c per Bushel.
Neue Kartoffeln, 75c—$1.25 per Faß.
Zwiebeln, 80c—$1.25 per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 30—35c per Dutzend.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 50c—$2.50 per Bushel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¾—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.20—$4.35.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.25—$5.10.
Schweine, $3.10—$3.15.
Schafe, $3.75—$4.10.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $4.00—$6.00 per Faß.
Zitronen, $2.60—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 75c—$1.25 per Kiste.
Stachelbeeren, 40—70c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 58⅜c; Juli 58⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 54c; Nr. 2, roth, 62¼—62⅜c.
Nr. 3, roth, 52c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 28¼—28⅜c; Nr. 3, gelb, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 35¼—37½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 18½—19c; Nr. 3, weiß, 18—18½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.00.

Pfuscherei.

Eine Forschungstour der Herren Kent und Jackson.

Auf Veranlassung der Maurer-Union, welche es den Kontraktoren-Firmen Weir & McCegney, James Duffy & Co. und Fitz Simons & Co. verübelt, daß dieselben die Maurerarbeit in den neuen Tunnels für die städtischen Wasserwerke statt von hiesigen Unionleuten von billigeren Arbeitern besorgen lassen, die sie von auswärts nach Chicago geholt haben, machten Ober-Baukommissär Kent und Ingenieur Jackson in vorletzter Nacht eine Forschungsreise durch einen dieser Tunnels. Sie haben entdeckt, daß das Mauerwerk an vielen Stellen eine erbärmliche Pfuscherei ist. Die Steine sind zum Theil ohne Zementverkittung eingefügt und lassen sich ohne große Mühe loslösen. Falls die Kontraktoren nicht gezwungen werden, die gemachten Fehler rechtzeitig auszubessern zu lassen, ist zu befürchten, daß das Mauerwerk zusammenklappt, sobald die Tunnels in Gebrauch genommen werden, und das könnte die Stadt nachher sehr theuer zu stehen kommen.

Alles für Harper.

Der Verwaltungsrath der Chicago Manual Training School, Ecke Michigan Avenue und 12. Straße, beschloß gestern Nachmittag, diese Anstalt der Kontrolle der Chicago University zu unterstellen und das ganze Institut an diese zu übertragen. Das Schulgebäude und dessen innere Einrichtung haben einen Werth von $200,000; außerdem verfügt die Schule über ein Betriebskapital von $56,000. Präsident Harper von der Chicago University hat schon gestern Nachmittag von der neuen Erwerbung Besitz ergriffen und theilte in seiner Ansprache an die Schüler mit, daß am 30. Juni der eigentliche Gründer der Chicago University, Oelkönig John D. Rockefeller, nach Chicago kommen würde, um an der fünften jährlichen Stiftungsfeier der Anstalt theilzunehmen. Am 3. Juli würde der Grundstein für die Laboratorien-Gebäude gelegt werden, für deren Bau nach dem Wunsche der Geberin $305,000 von der Schenkung verwendet werden sollen, welche Frl. Helen Culver im Namen ihres verstorbenen Onkels, Hull, der Universität zugewendet hat.

Schutts deutsch-englische Schule.

In der rühmlichst bekannten deutsch-englischen Schule und Akademie von Professor Louis Schutt, Nr. 621—623 N. Wells Str., findet morgen Abend eine vielversprechende Schlußfeier statt, bei welcher Gelegenheit ein hochinteressantes und gediegenes Festprogramm zur Durchführung gelangen soll. Abschiedsreden der Schüler und Schülerinnen, Deklamationen und musikalische Vorträge werden in bunter Reihe mit einander abwechseln. Die Eltern und Angehörigen der Zöglinge, sowie Alle, die sich für die Unterrichts-Methode dieser Schule interessiren, sind herzlichst zum Besuche der Feier eingeladen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George D. Wedel, Emma Kurk, 31, 23.
Edward Aumock, Nellie Johnston, 21, 18.
Walter Parkes, Hulda Blanzius, 34, 25.
Piotr Grogowski, Cecilie Przybilska, 26, 18.
Fred Farth, Sophia Schweer, 24, 23.
Alex Fish, Annie Schwalbe, 27, 27.
James Jackson, Linning Charland, 28, 21.
W. E. Cooper, A. S. Winchester, 25, 21.
H. W. Wermer, Maude C. Foley, 31, 25.
Ignacy Szymanski, Jozefa Plucinska, 21, 20.
Michael Wells, Emma M. Sperl, 31, 26.
Nicholas Campbell, Bridget McNulty, 28, 27.
Jon Walenga, Regina Zolods, 27, 23.
Henry Jordan, Barabara Meko, 23, 23.
Julius Loiner, Bertha Kaup, 27, 19.
F. Krimmel, Theresa Heckman, 25, 20.
John A. Popp, Amelia Young, 22, 22.
Henry Opentlander, Mamie Donegan, 23, 19.
John Bauler, Annie Mabs, 28, 19.
Thos. L. Robertson, Annie Tholan, 36, 43.
Richard Lloyd, Hanorah Flanagan, 21, 18.
Louis Hochschild, Olive J. Baker, 22, 21.
W. R. Keen, Margaret W. Stewart, 24, 20.
Justus Goosmann, Ida Gartke, 28, 23.
John Lane, Henriette B. M. Nielsen, 71, 26.
Patrick J. Kelly, Kittie McNally, 26, 21.
L. H. Simpson, Gertrude L. Poebel, 27, 19.
Adam E. Clark, Edith Munion, 50, 35.
John Quilty, Minnie Walsh, 36, 28.
Joseph Baranowsky, Annie Kort, 23, 19.
Fred J. Sweetman, Edith K. Jones, 24, 18.
Charles W. Johnson, Kittie H. Lamphere, 35, 22.
John E. Erickson, Esther E. Malmgren, 37, 22.
Albert H. Holman, Marguerite Saxon, 20, 18.
Gilbert W. Ledyard, LaVerne Merriman, 34, 25.
Paul H. Barz, Emma J. Pesch, 23, 22.
Arthur Adelman, Rose Middendorf, 24, 18.
Thomas Hillock, May Holley, 27, 21.
George W. Grove, Hattie H. Abrams, 29, 27.
Reinhold Miller, Elise Krahberg, 44, 49.
Henry J. Danaker, Mary Welch, 25, 25.
John Schellter, Kimi Kroner, 34, 29.
C. J. Anderson, Jennie C. Newman, 24, 22.
Harry Klomp, Bertha Klooster, 24, 20.
William C. Nagel, Mabel E. Daly, 25, 20.
Gilbert Gilbertson, Sophie Berg, 23, 24.
Paul M. Christens, Agnes C. Anderson, 25, 23.
G. A. Brecher, Nellie Lenaghen, 30, 25.
Frederick Foot, Ella Smith, 30, 23.
James B. Ortt, Agnes McKeown, 29, 22.
Axel Cassel, Laura Johnson, 25, 20.
John L. Elliott, Augusta Wendell, 27, 23.
Thomas Larkin, Caroline Caston, 27, 22.
John Lurem, Helen Steffens, 23, 25.
Richard Fischer, Ernestine Lauf, 31, 22.
Dirk A. Meengs, Anna Eifting, 24, 23.
Edward Farkas, Malwine Pollak, 30, 22.
Alfred C. Schultz, Alma Schmidt, 24, 19.
William T. Cotter, Mamie Conroy, 26, 24.
John M. Horan, Mary Ryan, 34, 30.
John Steffen, Kittie Mette, 22, 22.
Henry Schmalback, Augusta Brousso, 23, 21.
Frank Havlik, Emma Krejci, 23, 19.
Max C. Kiehling, Anna Sierck, 39, 36.
Adolph Wiedemann, Minnie Eich, 23, 20.
Peter Hetto, Elizabeth Bonenberger, 36, 30.
Rudolph Rath, Hilda Peters, 25, 22.
Samuel Read, Mettie Martens, 23, 19.
Hannibal Trent, Mattie A. Hill, 28, 29.
Louis T. Townsend, Sadie E. Balis, 22, 20.
James Brown, Margaret McInrue, 39, 24.
John B. Enright, Rose Sweeney, 24, 22.
William Cody, Minnie Dunton, 24, 29.
Grant F. Davis, Jennie Patterson, 22, 22.
Morris Novitsky, Mollie Melansky, 21, 18.
Andrew J. Jensen, Annie Hallen, 23, 22.
Philipp Antes, Annie Doll, 30, 27.
Peter R. Samuelson, Emma J. Gunderson, 29, 21.
Thomas W. Jones, Etta Calkins, 24, 20.
Jacob Victor, Blanche Brucka, 20, 19.
Frank Johnston, Lizzie Duchat, 22, 19.
Caleb Fitzhugh, Annie Henneffy, 32, 26.
Charles R. Ferguson, Mabel E. Daniels, 27, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Peterson, 2stöck. Frame Flats, 1805 Hamilton Ave., $2,000.
E. Clark, 1stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 518 Belmont Ave., $1,000.
Groscup, Wean & Co., vierstöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 521 und 523 43. Str., $25,000.
Louis A. Dent, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6459 Bishop Str., $2,000.
William Fink, sieben 1stöck. Frame Cottages, 6207 bis 6223 S. Hermitage Ave., $5,500.
A. Nelson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 722 N. California Ave., $6,000.
Anton Bodar, 3stöck. und Basement Brick Flats, 49 Emma Str., $5,800.
Frank Koizwod, 2stöck. und Basement Brick Flats, 106 W. Chicago Ave., $4,000.

Die ersten Pensionäre.

Einundzwanzig Namen auf der Liste der Erziehungsbehörde.

In der gestrigen Schulrathssitzung berichtete der Pensionsausschuß, daß er bis jetzt ein und zwanzig Pensionsgesuche bewilligt habe, und zwar seien davon zwanzig von Lehrerinnen und eins von einem Schuldiener eingereicht worden. Die Namen dieser ersten Pensionäre der Erziehungsbehörde sind: Helen A. Butler, Vorsteherin der Headley Schule; Isabel McLaren, Hilfsvorsteherin der Agassiz-Schule; Jane A. Beach, Pullman-Schule; M. P. Noyes, Calhoun-Schule; Mary B. S. Price, Ellen Mitchell-Schule; Kate S. Wood, West Division Hochschule; Pauline Margaret Reed, J. N. Doolittle-Schule; Mary A. Thompson, Grant-Schule; Mary H. Dean, Polk Straße Schule; Isabella McBeath, W. C. Goudy-Schule; Frances Lundgren, Irving-Schule; Lizzie M. Kennedy, Skinner-Schule; Maggie C. Reilly, Washburne-Schule; Elizabeth A. Foltz, Moseley-Schule; Gertie S. Van der Kolk, John Crerar-Schule; Mary Couch Price, David Swing-Schule; Arvilla C. DeLuce, John Ericson-Schule; Fanny A. Barber, Lincoln-Schule; M. R. Peirce, Woodlawn-Schule; Katherine Pomhof, Tennyson-Schule; Emma T. Shoemaker, Newberry-Schule; James S. Fitzgerald, Hausdiener der Talcott-Schule.

Noch nicht geprüft sind die Pensions-Ansprüche von Margaret C. Mount, Ella M. Russell, Elvira Bannister und Mary M. Haire. Ein Antrag des Herrn Drezmal, Lehrer und Lehrerinnen, die wegen moralischer Unzulänglichkeit, bezw. unzulänglicher Moralität aus dem Dienst entlassen werden, von den Vergünstigungen des Pensionsgesetzes auszuschließen, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Die bisherigen Bureau-Angestellten der Behörde wurden gestern Abend auf ein weiteres Jahr wiedergewählt, die Neuanstellung der Lehrkräfte wurde auf eine Extra-Versammlung verschoben, die Freitag, den 26. Juni, abgehalten werden wird. Die Ernennung folgender neuen Schulvorsteherinnen wurde bestätigt: Mary E. Vaughan, Victor F. Lawson-Schule; Amelia M. Dunne, George Howland-Schule; Margaret C. Adams, Longfellow-Schule.

War des Lebens überdrüssig.

In ihrer Wohnung, Nr. 31 Breslau Str., jagte sich gestern Abend die 37 Jahre alte Frau Bertha Jacobi in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die linke Brust. Die Lebensmüde wurde in einem Ambulanzwagen nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft, woselbst ihr Ableben stündlich zu erwarten steht. Frau Jacobi soll schon seit längerer Zeit an hochgradiger Nervenzerrüttung gelitten haben, und man vermuthet deshalb, daß die unselige That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt wurde. Mit ihrem Gatten und ihren beiden Kindern hat die Unglückliche nach den Angaben der Nachbarn stets im besten Einvernehmen gelebt.

Ein Wort über die Liebe.

Liebe entsteht nur im Frühling des Lebens. Dem Liebenden, dessen Neigung erwidert wird, erscheint die Welt in ihrer vollen Frische und Schönheit. Auf jedem Ast sitzen singende Vögel, Blumen auf jedem Pfade, fröhliches Gelächter im öden Bruche, Musik in den rauschenden Blättern, Poesie überall. Liebe läßt das Blut durch die heißen Adern der Jugend schießen und das Herz ist selig und hüpft vor Freude. Jeder Lebenstrieb ist erwacht, und die ganze Welt scheint zu singen „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Der Verlobungsring hat ein kostbares Versprechen besiegelt, und nach kurzer Probezeit von einigen Wochen oder Monaten erscheint endlich der goldene ersehnte Tag, an welchem das neuvermählte Paar in ein neues Leben eintritt, in welchem die Gesetze der Kirche wie des Staates es gebieten, daß das Paar in der engsten und intimsten menschlichen Gemeinschaft zusammen leben soll.

Die Grundlage jeder Heirath sollte gegenseitige Zuneigung im höchsten Grade sein, nicht diese unstäte, eifersüchtige Leidenschaft, welche den Gegenstand ihrer Verehrung mit einer Ergebenheit betrachtet, die an Abgötterei grenzt, und keinem Anderen erlaubt, selbst nur eine einfache Höflichkeit derselben zu erweisen, sondern die ruhige, vertrauende, andauernde Liebe, welche jede am Horizont sich bildende Wolke erhaben überragt, die so weit reicht wie das Weltall und so treu bleibt, wie der Kompaß dem Nordpol.

Heirath, welche im geschäftigen Leben des Mannes häufig nur als ein Zeitabschnitt im Leben betrachtet wird, bedeutet in der Geschichte der Frau das vollständige Selbstaufgeben. Sie tritt die Pflichten in ihrer neuen Umgebung mit einem Herzen voller böser Ahnungen an. Wenn sie in ihrem Manne nicht die Hoffnungen ihres Herzens erfüllt findet, dann ist ihr weiteres Leben mehr oder weniger ein Mißerfolg.

Kein Mann sollte für nur einen Augenblick daran denken, sich zu verheirathen, wenn er die geringste Ursache hat, zu vermuthen, daß in seinem physischen System Etwas nicht in Ordnung sei, was, wenn es seiner Verlobten bekannt wäre, der Heirath eine Barriere entgegensetzen würde. Keine Frau, die aus Liebe heirathet, würde eine derartige Täuschung übersehen oder verzeihen. Doch würde es eine Thorheit für einen Mann sein, wenn er seine Verlobung abbrechen wollte oder seiner Verlobten ein Geständniß seiner Schwäche machen wollte, ehe er nicht sämmtliche Hilfsquellen der Wissenschaft erschöpft hat, um seine Fehler zu beseitigen. Ein nicht geringer Prozentsatz unserer Arbeit ist es, junge Männer für die Hochzeit vorzubereiten und in fast allen Fällen von geheimen Sünden, nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche haben wir die besten Resultate erzielt. Es kostet dem Leidenden Nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

— Schickt eine Postmarke an einen Agenten der Nickel Plate Eisenbahn; er wird Euch ein hochfein illustrirtes, kunstvolles Souvenir, betitelt „Summer Outing", zusenden. Adressirt F. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. do—ljl

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Freitags Bargain-Wunder.

15c Puderquaste. Puderquaste, hergestellt aus schönen Schwanendaunen, Satinfinish, m. Beingriff, w. 15c, für 7c

15c Zahnbürsten, 5c. Feine englische Zahnbürsten, reguläre 15c Bürste, nur 5c

Halbpreis Silbersachen. Theelöffel, silberplattirt, gewöhnlich od. fancy Handgriffe, werth 6c 3c

Eßlöffel 6c. oder Gabeln, silberplattirt, einfache oder fancy Handgriffe, mindestens werth 12c, für 6c

18c Spitzen, 10c. Orientalische Spitzen, Netz-Top, 6 bis 8 Zoll weit, weiße oder Butter-Farbe, werth 18c Yard 10c

Pepperell Sheets, 39c. Fertig gemachte 9-4 Pepperell Sheets, Größe 81x90, extra feine Qualität Muslin und sehr gut gemacht, werth 55c, jedes 39c

15c Stickereien, 8c. Cambric und Nainsook Stickereien, offene Arbeit an den Kanten, Guipure und Irish Point Effekte, werth 15c, Yard 8c

$1.00 Joche, 48c. Lawn Joche, mit Spitzen und Stickerei garnirt, werth 85c und $1, jedes 48c

100 Japanische Servietten, 5c. Größe 14x14 Zoll, buntfarbig oder einfach weiß, regulärer Preis 10c Dtzd., per 100 5c

Picnic-Teller, 3c Dutzend. 9-zöll. hölzerne Picnic-Teller, schön gemacht, regulärer Preis 6c Dutzend, das Dutzend 3c

25c Violin-Saiten, 5c. Feine Silber Violin G Saiten, gewöhnlich 25c, für 5c

5c Waschtücher, 2c. Gute Sorte und Qualität von türkischen Waschtüchern, regulärer Preis 5c 2c

7c Handtücher, 3c. Feine Qualität und gute Sorte Honeycomb Bade-Handtücher, werth 7c 3c

Rester von Weißwaaren. Eine andere große Partie von Rester von Checks, Streifen, Swisses, einfachen weißen Lawns, werth von 10c bis 20c—zu 5c und 10c

Matten Mustern, 5c das Stück. 1,000 Stroh-Matten Muster, in alle Qualitäten von Fiber und Leinen Warps, werth 25c, zu 5c

25c Hassocks, 13c das Stück. 200 Wilton, Moquette und Brussels Hassocks, ausgewählte Farben, gut gemacht, werth 25c, das Stück 13c

$1.25 Oxford Ties, 65c. 1,200 Paar Kid Oxford Ties für Damen, Lackleder Tips, Opera Zehen, biegsame Sohlen, werth $1, nur 65c

35c punktirtes Swiß, 19c. Mehr von diesen feinen und eng punktirte St. Gall Kleider Swisses, gut werth 35c 19c

15c Chamois, 5c. Chamois, fein, weich und dauerhaft, reguläre 15c Größe 5c

Strumpfwaaren-Bargains.
Echtschwarze und lohfarbige baumwollene Damen-Strümpfe, starkes Garn, volle Größe, das Paar 5c
Hermsdorf schwarze baumw. Damen-Strümpfe, two-thread Garn, doppelte Fersen und Zehen, auch lohfarbige, werth 15c d. Paar 10c
Feine Hermsdorf schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, sowie gerippte Lisle Thread, extra feine Qualität, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, werth 20c 19c
Volle saumlose und gerippte saumlose Strümpfe für Mädchen und Knaben, alle Größen, doppelte Kniee und Fuß, werth 17c 11c

Schreibmaterial-Bargains.
Schreibpapier, 5c — 24 Bogen feinen Schreib-Papiers und Couverte dazu passend, regul. Preis 15c 5c
Shelf-Papier, 12c Quire — Ein Quire feinen weißen Shelf-Papiers, Größe des Bogens 24x26 Zoll, reg. Preis 20c 12c
Scratch Blocks, 4c Pfund — Aus dem besten weißen und farbigen Papier hergestellt, werth 10c Pfund 4c
Schreibfedern, 5c Gros — Ein Gros Stahl-Federn, werth 25c Gros 5c
Tinte, 14c Flasche — ½-Pint Arnold's reine schwarze Tinte, werth 50c, ½ Pint 14c

Seiden Rester, 12½c 35c Wasch-Seide, Swivel-Seide, Kaikai-Seide, japanesische Seide, fancy Jacquard-Seide, die Yard 12½c

Rester von Jaconet Organdies, Fancy Kleider Satines, Percalines, Mulls, Rejane Dimities, Duck Suitings, Marquise Cords und Spitzen Lappets, 3 bis 8 Yard Längen, 12c, 15c und 18c Waschstoffe 5c

Rester von Challies. 25c und 50c Franz. Challies, persische Challies, Dresden Challies, in klein und groß geblümten Mustern; Broche Jardiniere, schwarz getupft, Pinhead- und graduirte Streifen, alles zusammen 500 Yard, die Yard 15c

Rester von Sarony Lawns, schottischen Dimities, Simpsons Prints, Standard Dreß Prints, Lancaster und Greylock Ginghams, Längen von 4 bis 9 Yard, gute Waaren, werth 12c 3c

Rester schwarzer Stoffe. Gemusterte Mohairs, franz. Zibellines, deutsche Finnela, Honeycomb Fancies, gemusterte Sicilians, Storm Serges, Fancy Armures, und Werth genau 75c, nur 25c
Waist-Längen, Rock-Längen, ganz Wolle, 40 bis 46 Zoll breit.

75c Damen-Waists, 39c. Ein spezieller Freitag-Verkauf von einigen 150 Dutzend—schwarz und weiß, blau und weiß, persische Effecte—Feine Percale Waists, gebügelter Kragen und Manschetten, Bischofs Aermell neueste Muster, alle reell 75c werth 39c

Seidene Waists, 98c. Prächtige Waists aus chinesischer und japanischer Seide, bedeutend über 100, leicht zerknittert oder beschmutzt, nicht beschädigt, wurden früher zu $3.98, $4.98 und $5.98 verkauft ganz gefüttert, und eine große Geld-Ersparniß zu 98c

Einzelne Jackets, 98c.
$1.98, $2.98. Zu diesen Preisen verkaufen wir alle einzelnen Größen in Damen-Jackets und Röcken, viele derselben werthvolle Kleidungsstücke, passend für Frühling und Spätsommer, keines ist weniger wie $3 bis $14 werth, zu diesen drei Preisen **98c, $1.98, $2.98**

Duck Skirts, 74c. 100 waschbare Duck Skirts ausgezeichneter Qualität, in braun und weiß und schwarz und weißen Checks, voll geschnitten und weit, tiefer Saum, viel unterm Preis zu 74c

Damen-Röcke, $1.19. Zum Verkauf für diesen Freitag, nur 100 jener geblümten schwarzen Mohair-Röcke, 4 Yards weit, durchweg mit Rustleine gefüttert; würden für billig, furchtbar billig, gelten zu $2.50, nur Freitag zu $1.19

Grocery Bargains.
Mungers feinste Elgin Creamery Butter, keine andere besser, das Pfund 18c
Feinste Qualität New Yorker Voll-Cream-Käse, das Pfund 10c
Extra Fancy Bologna Wurst, best gemacht, das Pfund 8c
Beste Qualität frisch chipped Beef, das Pfund 15c
5 Pfund frischer Qualität rolled Oats 7c
5 Pfund bestes Pearl Hominy 6c
Beste mit Hand gepflückte Navy Bohnen, das Pfund 2c
Feinster importirter deutscher Sago, das Pfd. 3c
Feinste Qualität Carolina Head Reis, das Pfd. 4c
B., D. & Co.'s fancy krystallisirte Cal. Früchte, besser wie gedörrte, das Pfd. 10c
Galvins berühmtes Root Beer, macht 5 Gall. ausgezeichnetes Root Beer, Flasche 10c
Southwells Lime- oder Zitronen-Saft, sehr fein, Pint-Flasche 10c
Fancy extra große Messina Zitronen, das Dutzend 15c
Fancy frische Almond Macaroons, beste Sorte, das Pfd. 25c
2 Pfd.-Büchse extra fancy süßes Zucker-Corn 5c
16 Unz.-Flasche extra fancy Queen Oliven 18c

Teppich-Muster, 50c. 500 Muster, Enden von Wiltons, Moquettes, Brussels, Velvets und Arminsters, 1 Yard und 1½ Yard Längen, werth bis zu $1.50, das Stück, nur 50c

$2.50 Damen-Schuhe, $1.30. Vici Glace Schnürschuhe für Damen, Lackleder-Spitzen, dehnbare Sohlen, ein $2.50 Schuh $1.30

50c Bade-Bürsten, 18c. Englische Bade-Bürsten, langer Griff, reguläre 50c Bürste 18c

Lisle Vests, 12½c. 500 Dutzend Lisle Thread Damen-Vests, tief ausgeschnittener Hals, keine Aermel, seidengehäkelter Hals und Arme, Richelieu oder 2x2 ribbed, Selvedged Kanten, ecru oder weiß, ein Bargain zu 25c 12½c

75c Hammocks, 35c. 12 Fuß mexikanische Hammocks, garantirt 1000 Pfund zu halten, alle die neuen Farben, regulärer Preis 75c 35c

$4.00 Koffer, $2.50. Emaillirter eiserner Koffer, extra stark, Stahl-Besatz, Sheet-Eisen Boden, 34 Zoll lang, regulärer Preis $4.00 $2.50

50c seidene Handschuhe, 19c. Seidene Damen-Handschuhe, in schwarz und allen gewünschten Farben, 5-Knopf Längen, 150 Dutzend von regulären 40c und 50c Handschuhen, morgen 19c

25c Scheeren, 7c. 2,300 Paar von guten nickelplattirten Scheeren, in Größen von 6 bis 9 Zoll, verkaufen sich gewöhnlich für 25c, morgen 7c

50c Gürtel, 21c. 1,500 gold- oder silberplattirte fancy Muster-Schnallen, mit großem hübschem Schnitt eingravirtem Monogramm und eine Yard guter schwarzer Gürtelstoff, ein Bargain zu 50c 21c

35c Beinkleider, 17c. Damen-Beinkleider, von extra gutem Muslin gemacht, mit Cluster Tucks, Spitzen oder Stickerei garnirt, tiefe Yoke Bands, ein wirklicher 35c Werth 17c

50c Vests, 29c. Damen-Vests von bester Qualität egyptischer Baumwolle, tief ausgeschnitten, kurze Aermel, mit Seide eingefaßter Halsausschnitt, elastische Säume, passend gemacht, seidene Crochet Kanten, fancy seidene Crochet Fronts, reg. 50c Werth 29c

Canvaß-Koffer 15c. Seegeltuch überzogene Koffer, Lederriemen und Ecken, 500 von diesen morgen für 15c

50c Cocoa Matten 23c. 25 Dutz. Cocoa Matten, vor die Thür zu legen, gewöhnliche und rothe Ränder, groß genug, werth 50c, für 23c

12½c Silkaline, 5c Yard. 2,500 Yards 36zöll. gemustertes Silkaline und einfaches Crepe Drapery Tuch, alles Waaren dieser Saison, werth 12½c, die Yard 5c

45c Fenster-Rouleaux, 25c. 150 Dutzend echte Opaque Fenster-Rouleaux, 6 und 7 Fuß lang, an Hartshorn Feder-Rollen befestigt, alle Staple Farben, werth 45c, das Stück 25c

10c Kopfkissen, 4c. Fertige Kopfkissen, Größe 45x36 und 42x36, aus guter Qualität Muslin gemacht, wirklicher Werth 10c 4c

Haus-Ausstattungs-Bargains.
Drahtfenster—Groß, stark gemacht, Patent verstellbarer Spring Wing, beste Qualität Drahttuch, für Freitag nur 17c
Draht-Thüren—4 Panel, 1⅛ Zoll dick, beste Qualität Draht, alle Größen 47c
Ice Cream Freezer—Echter White Mountain, der einzige mit dreifacher Bewegung, mit Zedernholz-Eimer 98c
Drahttuch—Garantirt beste Qualität, doppelter Kante, grün oder schwarz, die Yard 3c
Zitronen-Quetscher—Gerade das Richtige für Picnics, extra stark und gut gemacht 4c
Eis-Hacke—Soldes Stahl, Hartholz-Griff, zu 3c
„American" Oel-Ofen—3 Brenner, Eisen-Untersatz, Eisen-Obertheil, gerade das Rechte für eine leichte Haushaltung 67c
Wichse für Patentleder oder lohfarbige Schuhe, reguläre 15c Schachtel, garantirt beste Qualität 5c
Gas-Ofen—Genuine „Eclipse", perfekter Brenner, Cast-Iron u. flaches Obertheil 35c

Bevorstehende Festlichkeiten.

Die Rothmänner.

Von den Rothmänner-Stämmen der Nordwestseite, Metamore Nr. 189, La Salle Nr. 213, Friedensstamm Nr. 237 und Freiheitsstamm Nr. 226, unter Anschluß der Rothmänner von der Nordseite, wird ein großes Piknik vorbereitet, das am Sonntage, den 28. Juni, in Ogdens Grove abgehalten werden soll. Da der Festplatz in Folge seiner günstigen Lage schon seit Jahren die besondere Gunst des Publikums genießt, so hoffen die Rothmänner aus diesmal auf eine rege Betheiligung von Seiten ihrer zahlreichen Freunde und Bekannten, zumal weder Mühe noch Kosten gescheut worden sind, um einen durchschlagenden Erfolg des Pikniks sicher zu stellen. Allerlei interessante Volksbelustigungen, Preiskegeln, Wettlaufen u.s.w. werden den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle bieten. Daß auch ein guter Tropfen edlen Gebräus ausgeschenkt wird, ist selbstverständlich, denn die Rothmänner sind dafür bekannt, daß sie einen guten Trunk zu würdigen wissen.

Piknik der Plattdeutschen.

Der „Plattdütsche Vereen" wird auch in diesem Jahre, althergebrachter Sitte getreu, ein großes Basket-Piknik veranstalten, das am nächsten Sonntage, den 21. Juni, in „Kortlauers Dannenbusch" in Bensonville abgehalten werden soll. Der Exkursionszug verläßt den Bahnhof der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, an der Ecke von Kinzie und Kingsbury Str., um 9 Uhr Morgens und hält an North Ave., Hawthorne Ave., Milwaukee Ave. und Bloomington Road. Auf dem reichhaltigen Festprogramm stehen allerlei Vergnügungen, wie Preiskegeln, Preissingen, Wettlaufen, Topfschlagen, Hahnengreifen u. s. w., in bunter Fülle verzeichnet, so daß den zahlreich zu erwartenden Gästen einige wirklich amüsante Stunden mit Sicherheit garantirt werden können. Für die Tanzlustigen stehen zwei Tanzböden, für Kegelfreunde zwei Kegelbahnen zur Verfügung. Die Rückfahrt erfolgt um 7 Uhr 30 Minuten Abends.

Ravenswood Männerchor.

Dieser in allen Kreisen der hiesigen deutschen Bevölkerung im besten Ansehen stehende Gesangverein, der unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Ludwig Rauch, ganz außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hat, beabsichtigt am nächsten Sonntage, den 21. d. M., in Simons Grove, an der Ecke von Clark Str. und Lawrence Av., sein viertes Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe und Piknik, zu feiern. Ein tüchtiges Arrangementskomite ist schon seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt und wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Piknikbelustigungen der verschiedensten Art, Preiskegeln, Konzertaufführungen, Festreden u.s.w. stehen auf dem gediegenen Festprogramm in bunter Abwechselung verzeichnet. Die Festlichkeit wird um 2 Uhr Nachmittags mit einer großen Parade eröffnet werden, die sich von der Vereinshalle, Nr. 3559 N. Clark Straße, aus nach dem Festplatze in Bewegung setzt. Hier erfolgt alsdann um 5 Uhr die feierliche Uebergabe der von den Damen gestifteten kostbaren Vereinsfahne.

An dem Festzuge und den später stattfindenden Konzertaufführungen werden sich die folgenden Vereine betheiligen: Harmonie, Lake View Männerchor, Senefelder Liederkranz, Liedertafel Vorwärts, Schiller Liedertafel, Badische Sängerrunde, Schweizerklub-Sängerbund, Bowmanville-Männerchor, Groß Park Liederkranz, Junger Männerchor, Nord Chicago Liederkranz, Baiern-Sängerbund, Fidelia, Lake View Lyra, Grütli Männerchor, Schweizer-Männerchor u.a.m.

Bei etwaigem Eintreten schlechter Witterung findet die Feier in Biewers Halle, Nr. 3347 N. Clark Straße, statt.

Thüringer Volksfest.

Im Nord-Chicago-Schützenpark, an der Ecke von Western und Belmont Ave., beabsichtigt der Thüringer Verein am nächsten Sonntage, den 21. d. M., sein achtzehntes Thüringer Volksfest, verbunden mit Preis-Schießen und Preis-Spielen für Frauen und Kinder, abzuhalten, bei welcher Gelegenheit es jedenfalls höchst vergnüglich hergehen wird. Versteht es doch gerade das allezeit lustige Völkchen der Thüringer ganz vortrefflich, dem Leben die beste Seite abzugewinnen. Auch diesmal ist für eine reichhaltige Fülle von Unterhaltungen und Volksbelustigungen, für gute Getränke und Festspiele aller Art in trefflicher Weise Sorge getragen worden, so daß die Besucher mit voller Berechtigung einem genußreichen Tage entgegensehen dürfen. Anfang der Festlichkeit um 2 Uhr Nachmittags.

Flaggenfeier.

Am Samstag Nachmittag werden in sämmtlichen größeren Parks der Stadt von der American Flag Day Association Feiern zur Verherrlichung des Sternenbanners veranstaltet. Superintendent Lane hat die Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen Schulen ersucht, sich an dieser patriotischen Kundgebung zu betheiligen und auch die Schulkinder zu veranlassen, dasselbe zu thun.

Drainage-Kanal Exkursionen.

Seht den Drainage-Kanal nächsten Samstag und Sonntag. Extrazüge unter persönlicher Führung des Sanitäts-Distrikts-Ingenieurs verlassen Dearborn Station über die Santa Fe Bahn um 1.30 Nachmittags an beiden Tagen. Rundfahrt 75c. Office 212 Clark Str. bdlj

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Rührseliger Abschied.

Ihren Austritt aus der republikanischen Partei haben im Resolutionsausschusse die Vertreter der fünf Staaten Colorado, Idaho, Montana, Nevada und Utah angekündigt. Die Abgesandten der Staaten California, Nord-Carolina und Wyoming, sowie der Territorien Arizona und New Mexico legten wohl Verwahrung gegen die Annahme einer „Goldplanke" ein, drohten aber nicht mit ihrem Abfall von der Partei. Doch selbst wenn die letztgenannten Staaten — die Territorien haben überhaupt keine Elektoralstimmen — ebenfalls für einen Freiprägungskandidaten stimmen sollten, so würden die Republikaner immer erst 36 Elektoralstimmen verlieren, d. h. nicht mehr, als der Staat New York allein zu liefern vermag. Die Staaten Colorado und Nord-Carolina sind aber schon in der letzten Präsidentenwahl nicht republikanisch „gegangen", sodaß ihr Abfall schwerlich als Verlust angesehen werden kann. Bringt man sie in Abzug, so gelangt man zu dem Ergebnisse, daß der „Bolt" den Republikanern nur 21 Stimmen kosten wird. Alle neun Staaten des Felsengebirges und der Pacificküste zusammengenommen, nämlich California, Colorado, Idaho, Montana, Nevada, Oregon, Utah, Washington und Wyoming, entsenden nur 36 Präsidenten-Wahlmänner. Sie können also höchstens dann eine Rolle spielen, wenn beide Parteien ungefähr gleich stark sind, und wenige Stimmen den Ausschlag zu geben vermögen.

Mit dieser Möglichkeit braucht aber heuer nicht gerechnet zu werden, denn seit den letzten Kongreßwahlen, welche der republikanischen Partei alle nördlichen Staaten überlieferten und im Abgeordnetenhause eine Dreiviertel-Mehrheit gaben, ist kein sichtbarer Umschwung eingetreten. Die Republikaner können vielmehr auf alle Staaten westlich von Kansas, Nebraska und Dakota leichten Muthes Verzicht leisten, und das Opfer, das sie angeblich dem ehrlichen Gelde gebracht haben, ist ungefähr dem eines Millionärs zu vergleichen, der einen Nickel in den Klingelbeutel wirft. Dennoch stellen sie sich an, als ob ihnen beim Abschiede von Teller, Dubois und Genossen das Herz brechen wollte. Im Ausschußzimmer wurde eine melodramatische Rührszene aufgeführt, zu welcher der alte Mormonenhäuptling Cannon aus Utah die Thränen lieferte. Man umarmte feierlich dieselben Herren, die in der letzten Kongreßtagung das ganze republikanische Programm zu Falle brachten, und deshalb öffentlich exkommunizirt wurden. Dann trennte man sich wie Brüder, die in einem Kriege in verschiedenen Heeren kämpfen müssen und befürchten, daß sie sich in blutiger Schlacht Aug in Aug gegenüberstehen werden.

In Wahrheit ist die republikanische Partei froh, daß sie die Lumpenstaaten, die sie selbst in's Leben gerufen hat, so leichten Kaufes losgeworden ist. Wenn sie ihre Staatengründerei rückgängig machen und die Vertreter der Mining Camps auch aus dem Bundessenate herauswerfen könnte, so würde sie damit keinen Augenblick zögern. Im Senate aber zeigt sich der Fluch der bösen That, die fortzeugend Böses muß gebären. Dort haben die sechs lumpigsten Staaten mehr Vertreter, als die fünf volkreichsten und fortgeschrittensten, und es ist sehr wohl möglich, daß sie den republikanischen „Tarifverbesserern" auch im nächsten Kongresse ein Bein stellen. Indessen sind die offenen den verkappten Feinden stets vorzuziehen, und wenn die Republikaner im Senate überhaupt keine Mehrheit haben, so kann ihnen das lieber sein, als eine Mehrheit, die nicht zusammenhält. Sie können dann ihre Unthätigkeit damit entschuldigen, daß ihnen die Macht fehlt.

Für die demokratische Partei liegen die Sachen geographisch viel ungünstiger, als für die republikanische. Ihre Silbergruppe besteht aus den westlichen und südlichen Ackerbau-Staaten, die auf der Nationalkonvention ganz anders in's Gewicht fallen, als die Bergbau- und Wüstenstaaten. Der „kompakte Süden", auf den die Demokratie sich so lange verlassen hat, hängt ihr jetzt als Bleigewicht an den Füßen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sie in den Abgrund ziehen wird.

Unerhörte Anspruchslosigkeit.

Die amerikanische Anspruchslosigkeit, die mit der schlechtesten Kost vorlieb nimmt und den Straßenbahn-Magnaten gestattet, ihre Fahrgäste heringartig zu verpacken, tritt natürlich auch in der Politik zutage. Nirgends stellt man so geringe Anforderungen an die Staatsmänner oder Politiker wie in den Ver. Staaten von Amerika, und nirgends sonst werden auch diese außerordentlich bescheidenen Erwartungen so oft enttäuscht. Wenn nach Jahrzehnte währenden Kämpfen das Volk endlich am Ziele seiner Wünsche angelangt zu sein glaubt, stellt es sich heraus, daß vielleicht ein einziger bockbeiniger Bundessenator die "balance of power" hat und sich einen Vortheil nicht entgehen lassen will. Dann wird die Thatsache, daß die Anstrengungen einer ganzen Nation durch die Halsstarrigkeit oder Verlumptheit eines Mannes oder einer kleinen Sippe zu schanden gemacht worden sind, als unabwendbare Schicksalsfügung hingenommen. Erst wird allerdings ein wenig gemurrt und von Mängeln der Verfassung geredet, die abgestellt werden sollten, aber nach wenigen Wochen ist Gras über die Geschichte gewachsen, und die sogenannte öffentliche Meinung beschäftigt sich mit etwas Anderem.

Nur von diesem Gesichtspunkte aus ist es zu verstehen, daß die republikanische Finanzplanke anscheinend Jedermann, mit Ausnahme der Silberfreipräger, zufrieden stellt. Die Erfahrungen der letzten Jahre, — die Geldpanik von 1893, die stetig wiederkehrenden Verlegenheiten des Schatzamtes und die durch sie bedingten Goldanleihen im Betrage von $262,000,000 — scheinen längst vergessen zu sein. Man erinnert sich gar nicht mehr an die Erörterungen, die sämmtlich zu dem Schlusse führten, daß die Goldwährung nicht aufrecht erhalten werden kann, solange das Schatzamt nur Schatzamtsnoten und Silberzertifikate als Zahlung erhält und trotzdem die ihm zugetragenen Greenbacks immer wieder in Gold einlösen und immer wieder in Umlauf bringen muß. Dem Danaiden, der Wasser in ein bodenloses Faß schöpfen mußte, war keine schwierigere Aufgabe gestellt, als der Bundesregierung, der das geborgte Gold gleichsam durch die Finger rinnt, und die dessenungeachtet für den „Gleichwerth" eines „Geldes" sorgen soll, das nur den halben oder gar keinen Werth hat. Jeder vernünftige Mensch muß sich sagen, daß diese Zustände nicht durch einen bloßen „Beschluß" beseitigt werden können, demzufolge die republikanische Partei sich zur Goldwährung bekennt, solange keine internationale Doppelwährung zu haben ist. Wenn die republikanische Partei vor 36 Jahren „beschlossen" hätte, rein theoretisch den Vorzug der freien Arbeit über die Sklaverei anzuerkennen, aber keine Schritte zur Abschaffung der letzteren zu thun; oder wenn sie gar gesagt hätte: „Wir wollen an der freien Arbeit festhalten, bis durch internationale Vereinbarung die Sklaverei auch in allen anderen Kulturländern eingeführt wird", so hätte sie schwerlich Geschichte gemacht. Heute dagegen wird es schon mit Jubel begrüßt, daß sie den „Muth" gehabt hat, das Wörtchen Gold überhaupt in den Mund zu nehmen. Aus Freude über diese ungeheuer kühne That verlangt man von ihr gar keine greifbaren Vorschläge. Man ist so froh, einer augenblicklichen Gefahr entronnen zu sein, daß man vor der Zukunft absichtlich die Augen verschließt.

Thatsächlich läßt sich aus der republikanischen Finanzplanke nur das Eine herauslesen, daß die republikanische Partei für die Lösung der Finanzfrage nichts zu thun gedenkt. Sie wird lediglich die Steuern erhöhen und alles Weitere mit Geduld und Gottvertrauen abwarten. Wenn das dem amerikanischen Volke genügt, so werden sich die Nörgler und Schwarzseher wohl oder übel bescheiden müssen.

Die Wahlen in Canada.

Wie in den Ver. Staaten, so rüstet man sich auch im Nachbarlande, in Canada, für einen großen Wahlkampf, der besonders lebhaft zu werden verspricht. Am Dienstag sollten dort die Nominationen für die allgemeinen Wahlen zum Dominial-Parlament gemacht werden, aber nur vier Kandidaten wurden einstimmig aufgestellt — drei Liberale, einer in Ontario und zwei in der Provinz Quebec, und ein Regierungsmann in Quebec — während für die verbleibenden 211 Wahlbezirke die Abhaltung von Primärwahlen mit geheimer Abstimmung verlangt wurde. Das schon ist auffallend und läßt auf einen besonders lebhaften Wahlkampf schließen.

Bemerkenswerth ist, daß auch in Canada, wie hier, die Zollfrage in den Hintergrund gedrängt wurde. Das eigentliche Parteiprogramm der Liberalen, Abschaffung der Hochzölle und Einführung von reinen Finanzzöllen, wird in der kommenden Wahl hinter der Manitobaer Schulfrage zurücktreten müssen, denn dieselbe hat, seit sie zuerst auftauchte, stetig an Schärfe und Wichtigkeit gewonnen. Bekanntlich weigert sich die Provinz Manitoba die gesonderten römisch-katholischen Schulen als öffentliche Schulen anzuerkennen, bezw. ihnen öffentliche Gelder zu bewilligen, während die jetzige konservative Dominion-Regierung für die katholischen Sonderschulen eintritt. Diese mit der Religion verquickte Schulfrage hat überall in der Dominion zu lebhafter und zum Theil erbitterter Erörterung geführt, und besonders in Manitoba ist die Erregung so groß, daß einer der treuesten Anhänger der englischen Herrschaft in Canada am Dienstag in einer öffentlichen Rede erklärte, er halte es für seine Pflicht, Canada vor einem Versuche, die Provinz Manitoba in dieser Frage zwingen zu wollen, zu warnen, da die Provinz dadurch zu dem Verlangen nach Angliederung an die Ver. Staaten getrieben werden könnte und ernste Unruhen entstehen könnten. In Manitoba selbst ist man weniger vorsichtig und erklärt, ein Versuch die Wiedereinführung der katholischen Sonderschulen zu erzwingen, werde offenen Aufruhr und Lossagung von der Dominion zur Folge haben.

Auf der anderen Seite sind die Katholiken Quebecs ebenso entschlossen, und die Geistlichen haben ihre Gemeindemitglieder öffentlich angewiesen, nur für Regierungskandidaten und solche zu stimmen, die sich für, wenn nöthig zwangsweise Wiedereinführung der katholischen Schulen erklären. In der Provinz Ontario ist die Stimmung ziemlich allgemein gegen die vorgeschlagene „Vergewaltigung Manitobas", und die Liberalen welche, außer in Manitoba selbst, zuerst nur sehr ungern und gezwungen in der heiklen Frage Stellung nahmen, kommen mehr und mehr zu dem Glauben, daß gerade diese Frage ihnen zum Sieg in den Dominialwahlen verhelfen mag.

Da, wie gesagt, die alten Parteifragen in den Hintergrund gedrängt wurden, ist es natürlich unmöglich, mit irgend welchem Grade von Wahrscheinlichkeit Voraussagungen über den Ausfall der Wahlen zu machen, nach den neuesten Nachrichten will es aber doch scheinen, daß die Aussichten der Liberalen, dank der ihnen aufgedrungenen Stellungnahme in der Schulfrage — sie sind gegen jeden Zwang und streben einen freundschaftlichen Ausgleich und Versöhnung an — sich gegen früher bedeutend gebessert haben.

„Meilenbücher."

Die sogenannten Meilenbücher der Eisenbahnen — Fahrkarten für 1000 Meilen u. m. enthaltend — werden in der Regel unter der Bedingung ausgegeben, daß sie von Beamten der Bahn eingezogen werden können, sobald eine andere Person als der ursprüngliche Käufer den Versuch macht, sie zu benutzen, das heißt, die Bahngesellschaft druckt eine dahingehende Erklärung auf den Umschlag der Meilenbücher und behauptet, daß durch die Annahme eines solchen Buches mit einer solchen Erklärung der Käufer der Fahrkarte einen Kontrakt mit der Bahngesellschaft abgeschlossen hat. Das Kreisgericht von Ohio hat nun aber kürzlich entschieden, daß den Bahnen ein solches Recht nicht zusteht. Richter Seney, der die Entscheidung abgab, sagte, daß in dem Kontrakt zwischen dem Käufer des „Tickets" oder „Meilenbuches" und der Bahngesellschaft nichts enthalten sei, was der letzteren ein Besitzrecht auf das Ticket oder Buch gebe, sobald dasselbe sich in den Händen einer dritten Person befindet. Durch den Verkauf des Buches ist dasselbe das ausschließliche Eigenthum des Käufers geworden, die Eisenbahngesellschaft hat alle Rechte daran verloren und der Schaffner kann höchstens die Annahme der Meilenzettel verweigern und den gewöhnlichen Fahrpreis erheben, sobald eine dritte Person das Meilenbuch im Besitz hat.

Die Frage wird wahrscheinlich dem Obergericht zur Entscheidung vorgelegt werden.

Schilda in Kentucky.

Die Ortschaft Catlettsburgh, Ky., (nach dem Zensus von 1890 zählt sie 1480 Einwohner) hat auf eigne Faust eine Art Einkommensteuer eingeführt. Die schlauen Staatsmänner des Kentucky'schen Städtchens haben eine Ordinanz angenommen, welche allen Versicherungsgesellschaften, Bau- und Leihvereinen, und Expreß- und Telegraphenagenten eine jährliche Steuer auferlegt und von sämmtlichen Aerzten, Advokaten, Bäckern und Fleischhauern, Fuhrleuten u.s.w., kurz von nahezu allen in irgend einem Beruf oder Geschäft thätigen Einwohnern die Erwirkung von Lizensen verlangt, für welche Gebühren in verschiedener Höhe zu bezahlen sind.

Natürlich hatten sich die Versicherungsgesellschaften ganz besonderer Aufmerksamkeit zu erfreuen gehabt, da man von der Ansicht ausging, daß diese „reichen Gesellschaften" die Abgaben leicht und ohne Murren würden „schtänden" können. Aber man hat sich darin bitter getäuscht. Etwa zwanzig Versicherungsgesellschaften gaben ihr Geschäft in der Stadt auf, und die übrigen drei oder vier, denen der Versicherungsmarkt von Catlettsburgh somit ganz überlassen war, einigten sich und — erhöhten ihre Raten um volle 25 Prozent. Darob herrschte nun natürlich große Unzufriedenheit unter den Bürgern, die zur Erkenntniß gelangten, daß sie nicht nur die Steuern der Gesellschaften, sondern noch etwas darüber zahlen müssen, und man verlangte die Aufhebung der Ordinanz; da man damit nicht durchdrang, ersuchte man die Versicherungsgesellschaften, die Giltigkeit derselben in den Gerichten anzufechten, aber die Gesellschaften erklärten, sie hätten keine Veranlassung dazu, sie führen ganz gut dabei; das Anrufen der Gerichte koste Geld, und das möchten die ausgeben, die sich geschädigt fühlten.

Trotz dieser Verstocktheit der bösen Gesellschaften werden die Gerichte demnächst doch über die Giltigkeit der Ordinanz zu entscheiden haben.

Ein polnischer Triumphzug.

Aus Posen wird geschrieben: Der Triumphzug des Primas von Polen durch Kunik, Schroda und Santomischel hat nun stattgefunden, und man kann wohl sagen, daß der Empfang des weltlichen Herrschers nicht glänzender hätte ausfallen können. Eine Begleitmannschaft von 80—100 Reitern in polnischer Tracht, polnischen Farben, theilweise mit Lanzen ausgerüstet, begleitete den vierspännigen Wagen, und so rückte der Zug in die mit Ehrenpforten, Inschriften, Tannenguirlanden und fast ausschließlich mit weißrothen Fahnen geschmückten Städte ein. Die Ausschmückung der Städte war ziemlich charakteristisch. In einer fast ganz polnischen Umgebung gelegen, hatte sich Schroda nicht hervorragend angestrengt, auch Kunik nicht; in beiden sollen ungnädige Worte gefallen sein, während Santomischel, in deutscher Umgegend mit geringen Mitteln versehen, prächtig ausgeschmückt, lobend erwähnt wurde. Gleichsam um den Abstand noch sichtlicher zu machen, wehte in jeder Stadt ein bescheidenes schwarz-weiß-rothes Fähnchen, vielleicht hat es auch die Klugheit herausgehängt, um jeden Vorwurf von vornherein zurückzuweisen. Aber wie ein einsamer Stuhl in einem großen leeren Saal den Saal noch leerer erscheinen läßt, so wirkte auch dieses Fähnchen. Die Reden, die am Eingange von Schroda dem Erzbischof v. Stablewski gehalten wurden, begrüßten ihn als Schützer des polnischen Glaubens (polskie wiary) und verherrlichen ihn besonders als Einen, der nie ein Hehl aus seiner Nationalität gemacht hätte. Man könnte den Inhalt seiner Erwiderung in das Bibelwort zusammenfassen „Gebet Gott, was Gottes ist". Daß der Erzbischof nichts sagte, was seine andächtigen Zuhörer an den ersten Theil des Spruchs hätte erinnern können, versteht sich wohl von selbst. Die Inschriften waren meist kirchlichen Inhalts. Eine Inschrift in Schroda, die lautete, natürlich in polnischer Sprache: „Wir begrüßen den Schützer unseres Glaubens und Polens, den hochverehrten Erzbischof von Gnesen und Posen" war am nächsten Tage entfernt. Am Abend war in allen Städten Illumination, am reichsten in Santomischel, das sich auch noch durch Feuerwerk und Fackelzug auszeichnete. In Santomischel wurde auch das polnische Wappen erleuchtet. Von dort reiste der Erzbischof nach Schrimm weiter, um in Mechlin, dem Gut des Herr Szrzydlewski und seiner eben zur katholischen Kirche übergetretenen Frau, geb. von Lossow, zu übernachten.

Lokalbericht.

Reiterparade auf der Südseite.

Die dritte und letzte Reiterparade in diesem Jahre soll am nächsten Samstage, den 20. d. Mts., auf der Südseite abgehalten werden. Als Chefmarschall wird diesmal Maj.-Gen. Wesley Merritt fungiren, zu dessen Stabschef Major C. L. Brand ernannt worden ist. Außer den Chicagoer Husaren haben bereits die folgenden Reitklubs ihre Betheiligung zugesagt: Germania, Lincoln Park, Chicago, Original Garfield, Centaur, Ashland, Garfield, Stock Yards, Englewood, Princeton und Washington Park. Die Reiter werden sich um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags an der Lake Front, am Fuße der Jackson Straße, versammeln und von dort aus die Michigan Avenue entlang in südlicher Richtung bis zur 35. Straße, von dort östlich bis zum Grand Boulevard und diesen entlang bis zum Washington Park reiten, woselbst Rendezvous gemacht werden soll. Oberst George M. Moulton, Kommandeur des 2. Miliz-Regiments, wird die Südseite-Division, Washington Hesing die Nordseite-Division und General Fitz Simons die Westseite-Division befehligen. An alle Reiter, mögen sie nun einem Klub angehören oder nicht, ergeht hiermit die herzliche Einladung, sich an der Parade betheiligen zu wollen.

Wohlbehalten angekommen.

Frau Brusenbachs Befürchtungen, es könnte ihrer Schwiegermutter, der Frau Therese Müller, die sie aus Böhmen erwartet, auf der Ueberfahrt etwas zugestoßen sein, haben sich als grundlos erwiesen. Die New Yorker Einwanderungsbehörde hat die hiesige Polizei benachrichtigt, Frau Müller sei wohlbehalten angekommen, hätte aber die Adresse ihrer Verwandten vergessen. Frau Brusenbach wird nun selber nach New York fahren, um die Greisin abzuholen.

Bedauerlicher Unfall.

Andrew Siebert, ein 25 Jahre alter, in der Eisenbahnwagenfabrik von Wells & French, an der Blue Island Ave. und Wood Straße, beschäftigter Arbeiter, gerieth gestern Nachmittag mit seiner rechten Hand in das Getriebe einer gerade in Thätigkeit befindlichen großen Metallsäge, wobei dem Unglücklichen sämmtliche Finger der Hand glatt abgeschnitten wurden. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, Nr. 699 W. 22. Straße, gebracht.

Kurz und Neu.

* Die einjährige Anna Spagnola, welche sich am letzten Dienstage in der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 167 Ewing Str., einen Topf siedenden Wassers über den Leib goß, ist gestern Nachmittag ihren Verletzungen erlegen. Der Coroner hat heute den üblichen Inquest abgehalten.

* In der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 7012 Addison Str., starb gestern die 2½jährige Honore Bisson an den Folgen eines Trunkes scharfer Lauge, die sie in einem unbewachten Augenblicke zu sich genommen hatte.

* In einem Zirkus, der zur Zeit die hoffnungsvolle Jugend der Umgegend von 35. und Wallace Str. mit seinen Leistungen entzückt, brach gestern Abend eine Zuschauer-Tribüne zusammen. Der 19jährige Joseph Parka von Nr. 3232 Fisk Str. erlitt bei dem Kladderadatsch eine Verrenkung des linken Hüftknochens.

* Im Alter von 30 Jahren ist gestern Herr L. Hartmann, ein bekanntes Mitglied der Zigarrenmacher-Union Nr. 14, an der Wassersucht gestorben. Hartmann ist wiederholt zum Sekretär seiner Union gewählt worden und hat während dreier Termine auch in der Trade & Labor Assembly die Sekretärstelle bekleidet.

* Herr Charles Loehr, Associe der altbekannten Firma Moeller Bros. & Co., 928—932 Milwaukee Ave., hat vorigen Montag eine Geschäftsreise nach Europa angetreten. Innerhalb der nächsten Monate wird er England, Frankreich und Deutschland besuchen, um für die hiesige Firma Einkäufe in Galanterie-, Porzellan- und Modewaaren zu machen.

Politisches.

Gouverneur Altgeld und seine Leute.

Am nächsten Dienstag tritt in Peoria der demokratische Nationalkonvent zusammen, und die hiesigen Silberleute treffen großartige Vorbereitungen zur Beschickung desselben. Sie wollen zeigen, daß sie noch am Leben sind, und daß es ihnen weder an Geld noch an der nöthigen Begeisterung fehlt, um sich mit Gepränge und Lärm zu dem „Pauwau" zu begeben. Man schätzt, daß außer den Delegaten und den Mitgliedern des demokratischen Marschir-Klubs noch einige hundert andere Patrioten die Fahrt mitmachen werden, das Arrangements-Komite hat sich vorläufig aber damit begnügt, zehn Palastwagen der Santa Fe-Bahn zu miethen. Unterwegs wird in Forrest, Eureka, Fairbury und El Paso Halt gemacht werden, um auch dort etwaigen schlummernden Enthusiasmus zur hellen Lohe anzufachen. Die Chicagoer wollen schon Montag Abend in Peoria eintreffen, weil sie es für nöthig halten, dafür zu sorgen, daß vor Beginn der Konvention etwas Leben in die Stadt kommt. Herr A. S. Trude ist übrigens jetzt offiziell zum Vorsitzer der Delegation von Cook County gewählt worden. Er wird in Peoria Altgelds getreue Opposition bilden.

Am Samstag Abend finden in sämmtlichen Wards der Stadt und in den Landbezirken von Cook County Klubversammlungen der alten demokratischen Partei-Organisation statt, zu dem Zweck, die Herrschaft der Altgeldmaschine auf ein weiteres Jahr zu befestigen. In der 13. Ward hat sich unter dem Namen „Jeffersonian Silver Club" eine neue Organisation gebildet, zu deren Mitgliedern unter Anderen Capt. Wm. P. Black, Ald. Maypole, Vincent C. Gallagher, J. Kincade und John C. Hendricks, jr., gehören.

Die demokratischen Silberleute wollen bei der bevorstehenden Herbstwahl einen Versuch machen, den Republikanern die ganz in Chicago und Cook County liegenden sechs Kongreßbezirke durch ein Bündniß mit der Volkspartei wieder abzujagen. Zwei von diesen Bezirken sollen der Volkspartei überlassen werden, vier wollen die Demokraten für sich behalten. Bei der Kongreßwahl im Jahr 1894 siegten in allen diesen Bezirken die Republikaner, die von ihnen abgegebene Stimmenzahl war aber nicht so groß wie die Summe der demokratischen und der populistischen Stimmen. Da in diesem Jahre die Gutgeld-Demokraten unabhängige Kongreß-Kandidaten aufstellen wollen, dürfte sich übrigens, auch wenn das beabsichtigte Bündniß zu Stande kommen sollte, die Berechnung der Verbündeten als fehlerhaft erweisen.

Der stadträthliche Ausschuß für Wahlen wird, zusammen mit einem Vertreter der Wahlkommission, am nächsten Dienstag die in der 8. Ward für die Stadtrathskandidaten Schneeberger und Meek abgegebenen Stimmen nachzählen und am nächsten Donnerstag die in der 16. Ward auf Kiolbassa und die auf Smulski gefallenen Stimmen mit einander vergleichen. Etwaige Streitfragen werden dem Countyrichter Carter zur Entscheidung unterbreitet werden.

Aus Galena ist dem Ex-Richter Adam A. Goodrich gemeldet worden, daß daselbst eine demokratische Gutgeld-Liga gegründet worden ist, die bereits 200 Mitglieder zählt.

Im Palmer House ist heute ein „literarisches Bureau" eröffnet worden, welches für die Präsidentschafts-Kandidatur des Ex-Gouverneur Boies von Iowa Stimmung zu machen suchen wird.

Die Seeufer-Promenade.

Nachdem das Ober-Staatsgericht jetzt den Kontrakt für rechtsgiltig erklärt hat, der von einer früheren Verwaltungsbehörde des Lincoln-Parks mit den interessirten Grundeigenthümern betreffs der Auffüllung des Seeufers abgeschlossen worden ist, hat die Parkkommission gestern angeordnet, daß die Seeufer-Promenade vom Bellevue Place aus durch das neugeschaffene Land bis zu einem Punkte zwischen Ohio und Indiana Str. verlängert werden soll. Die Kosten der Arbeit werden von den besagten Grundeigenthümern getragen werden müssen, die kontraktlich für das Besitzrecht an dem von ihnen aufgefüllten Seeboden $100 per Frontfuß an die Parkbehörde zu zahlen haben. Die Zahlung — so hat die Parkverwaltung gestern beschlossen — soll in vier Raten geleistet werden, und zwar am 1. Juli, am 1. September, am 1. November und am 1. Januar. Die Kosten der Anlage werden auf $600,000 geschätzt. Ist diese erst einmal fertig, so werden auch wohl endlich Schritte gethan werden, um das Boulevard-System der Nordseite mit dem der Südseite zu verbinden.

Ihr braucht keinen Schlafwagen

bei der Buffalo Exkursion über die Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn am 5. und 6. Juli. Die Beförderung ist so eingerichtet, daß zwei Morgenzüge von Chicago abgehen, der eine um 8, der andere um 10:30 Vormittags, welche Buffalo denselben Abend erreichen. Dieses bedeutet eine Ersparniß von $3.00 für Schlafwagengebühr. Derselbe Vortheil wird Euch auf der Rückfahr geboten werden. Spätester Termin zur Rückfahrt 1. Sept. Privilegium eines Aufenthalts in Chautauqua. Sprecht vor in der City Ticket-Office, 180 Clark Str., näherer Einzelheiten wegen, oder bei C. K. Wilber, A. G. P. A., Chicago. —mo

Halbe Raten nach Cleveland, Ohio,
via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Am 21. und 22. Juni verkauft die B. & O. Eisenbahn Exkursionsbillets nach Cleveland, O., zur Rate von $8.50 für die Rundreise in Anbetracht der Versammlung des Imperial Council der Edeln von Mystic Shrine. Billets giltig zur Rückreise bis zum 25. Juni. Näheres zu erfahren in der City Ticket-Office, 193 Clark Str. —do

Verunglückte Zweiradfahrer.

John Colby erleidet tödtliche Verletzungen

Der 28 Jahre alte Schankkellner James Colby, von Nr. 293 W. Taylor Str., ein leidenschaftlicher Zweiradfahrer, liegt zur Zeit im County-Hospital schwer verletzt darnieder, und es soll nur geringe Hoffnung vorhanden sein, den Unglücklichen am Leben erhalten zu können. Colby fuhr gestern Abend, kurz vor 8 Uhr, die S. Halsted Str. in nördlicher Richtung entlang, als er zwischen W. 14. und Henry Str. von einem mit großer Schnelligkeit daherkommenden Kohlenwagen eingeholt wurde. Bei dem Versuche auszubiegen, erhielt Colby von der Deichsel des Wagens einen so heftigen Stoß, daß er von seinem Zweirad herabgeschleudert wurde und halb bewußtlos auf das Straßenpflaster fiel. Im nächsten Augenblicke war das Unglück geschehen; die Räder des schweren Wagens hatten den Körper des bedauernswerthen Mannes in entsetzlicher Weise zugerichtet. Ein schnell herbeigerufener Ambulanzwagen brachte den Schwerverwundeten nach dem County-Hospital, woselbst die Aerzte, außer drei tiefen Kopfwunden und schmerzhaften Kontusionen, drei Rippenbrüche und einen Bruch des linken Schulterblattes konstatirten.

Der Kutscher des Unglücksgefährtes, ein gewisser Richard Sheehan, wurde verhaftet und nach der Maxwell Str.-Polizeistation gebracht. Er wird sich dort vor Richter Eberhardt unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung zu verantworten haben. Von mehreren Augenzeugen des Unfalles wird behauptet, daß Sheehan betrunken war und auf den vor ihm herfahrenden Zweiradfahrer geradezu Jagd gemacht habe. Selbst im letzten Augenblicke, als Colby bereits auf dem Straßenpflaster lag, soll Sheehan noch auf seine Pferde losgeschlagen haben.

Ein anderer Zweiradfahrer, Namens H. L. Thornberg, hatte gestern gegen 9 Uhr Abends das Unglück, an der Ecke von Humboldt Boulevard und Jackson Road von seinem Stahlroß herabzufallen, wobei er sich einen Bruch der oberen und unteren Kinnlade zuzog. Er wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 464 Jackson Boulevard, geschafft.

Am Palmer Square, nahe Armitage Ave., kam fast um dieselbe Zeit der 20jährige Thomas Betes mit seinem Zweirad in Folge der schlechten Beschaffenheit des Straßenpflasters zu Fall und trug außer einer Verrenkung des rechten Handgelenks einen Schädelbruch davon. Betes befindet sich zur Zeit in seiner Wohnung, Nr. 411 W. Huron Str., in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird für höchst bedenklich gehalten.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

* Am kommenden Samstage, den 20. d. Mts., soll im Kolifeum-Gebäude, an der 63. Straße und den Geleisen der Illinois Central-Bahn, ein großer Zweiradfahrer-Ball abgehalten werden, für den schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Man rechnet darauf, daß sich mindestens 5000 Tänzer und Tänzerinnen per Zweirad zu der Festlichkeit einfinden werden. Außerdem werden Sitzplätze für etwa 10,000 Zuschauer reservirt sein. Der eigens für diese Gelegenheit herzustellende Tanzboden wird einen Flächenraum von 70,000 Quadratfuß bedecken.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Gelegenstes Kaufhaus für alle Metropolitan-Hochbahn-Distrikte. Nur einen Block von Division Str.-Station.

Freitag
.. nur ..
1 Stunde!

werden in verschiedenen Departements folgende Waaren zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Von 8:30 bis 9:30 Morgens:
75c gebügelte Muslin Männer-Oberhemden, mit leinenem Busen, alle Größen, für........ 25c

Von 9.30 bis 10.30:
Feine dekorirte Porzellan Cream-Pitcher, das Stück........... 2c

Von 10.30 bis 11.30:
Schweres halbgebleichtes Handtuchzeug 1½ Yard für.............. 1c

Von 1:30 bis 2:30 Nachmittags:
Ein Paar Messer und Gabeln für.......................... 1c

Von 2:30 bis 3:30:
Schwere verzinnte Kasserolen für No. 8 Ofen.................. 5c

Von 3:30 bis 4:30:
Feine corded Drill Damen-Korsets mit Gummihüften und corded Brust, werth 75c, für.. 19c

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen. bdsbw

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

FREI-KONZERT
HUNGARIAN BAND, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str. 19mabdslm

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

ist sicher, zuverlässig und wirksam, wegen der stimulirenden Wirkung auf die Nerven und vitalen Kräfte des Körpers, sie regen erneuern und vermehren die Stärke der schlummernden Lebenskraft des Körper-Baues, und, durch diese gesunde Stimulation und vermehrte Thätigkeit wird die Ursache des Leidens vertrieben und ein natürlicher Zustand wieder hergestellt. Deshalb ist das Ready Relief so wunderbar geeignet zur Milderung von Schmerzen und ohne das Risiko von nachtheiliger Wirkung wie bei so vielen sogenannten Schmerz-Stillern von heutzutage.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß jede Familie einen Vorrath von Radway's Ready Relief stets im Hause habe. Der Gebrauch desselben wird sich bewähren bei allen Fällen von Schmerzen oder Krankheit. Es giebt nichts in der Welt, das so rasch Schmerzen lindert oder so rasch den Fortschritt einer Krankheit hemmt wie das Ready Relief. Bei Kopfweh (ob Krankheit oder nervös) Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Lumbago, Schmerzen oder Schwäche im Rücken, Rückgrat oder in den Nieren, Schmerzen an der Leber, Anschwellen der Glieder und Schmerzen aller Arten wird die Anwendung von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung verschaffen und deren fortgesetzter Gebrauch mehrere Tage lang dauernde Heilung.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, wird sofort Erleichterung verschaffen und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halben vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausea, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pills.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Radway's Pillen,

für Heilung aller Unregelmäßigkeiten des Magens, des Unterleibs, der Nieren, Blase, nervöse Krankheiten, Verdaulichkeit, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämorrhoiden u. s. w. gegen

Krankhaftes Kopfweh, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dispepsie, Verstopfung
—und—
Alle Leber-Leiden

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang im Kopf, Säure im Magen, Nausea, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstörter Herzschlag, Empfindungen zum Ersticken, wenn in liegender Stellung, Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern und plötzliches Auftreten von Hitze, Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis: 25c per Schachtel.
Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um ein Buch mit Rathschlägen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

SUNNY SIDE PARK
North Clark St. und Montrose Bvld.

Ein lieblicher Naturgarten, wo man der schönen Musik des weltberühmten
ROSENBECKER CHICAGO ORCHESTERS
lauschen kann.
Adolph Rosenbecker, - Direktor.
Konzerte werden abgehalten, jeden Abend um 8 Uhr, und Sonntag Matinee um 3 Uhr, in dem Großen Pavillon. Erfrischungen zu mäßigen Preisen. Bicycles aufbewahrt. Entr. 25c.
Saml. Freudenberg, Eigenthümer.

Todes-Anzeige.

1874 Deutscher Krieger Verein Chicago

Den Kameraden des Deutschen Krieger-Vereins zur Nachricht, daß Kamerad Gottf. Brautwein im Alexianer Hospital gestorben ist. Das Begräbniß findet am Freitag, den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Graceland Hall statt. Die Kameraden versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Georg Büttner, Präsident.
Fr. Zwiatkowski, S. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Joseph Moosmann am Mittwoch, den 17. Juni, im Alter von 58 Jahren, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juni, Morgens halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 777 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten:

Carrie Moosmann, geb. Weber, Gattin.
Charles Moosmann, Bruder.
Maria Schmitt, Schwester.
Joseph und Susanna Weber, Schwiegereltern.
John Schmitt, Joseph Weber jr., Henry Weber, John Weber, Schwäger.
Maria Moosmann, geb. Steinhauser, Schwägerin.

Gestorben: Am 17. Juni, August F. Ehlers, 71 Jahre alt. Beerdigung findet statt am 19. Juni, 12 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 167 W. 18. Str., nach Mount Olive.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die so rege Theilnahme am Begräbniß unserer so lieben Tochter Frieda bei ihrer Beerdigung als letzte Ehre auf das Grab gelegt wurden, [illegible] Pastor W. Faber für die [illegible] während des langen Krankseins [illegible] der Verstorbenen; ferner dem Jugend-Verein der evangelisch-lutherischen Dreieinigkeits-Gemeinde, [illegible] Str., deren Mitglied die Verstorbene war, [illegible] Bahrträger [illegible] bei der [illegible] die [illegible] der lieben [illegible] sundheit [illegible]

Charles Schmidt nebst Familie.

Danksagung.

Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für ihre Theilnahme an dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters. Besonderen Dank noch dem deutsch-amerikanischen Bürger-Klub Nr. 1.

Theresia Hausler, Gattin, nebst Kindern.

A. KIRCHER, Leichenbestatter, 695 N. Halsted Str., Telephon North 667. nahe North Ave.

„Der Weiberstaat."

Der Korrespondent des „Smolenski Westnik" beschreibt das originelle Leben des Weiberstaates, der sich im Smolenskischen Gouvernement eingebürgert hat. Derselbe erstreckt sich, wie wir einem Aufsatz der Petersburger Wochenschrift „Neue Revue" entnehmen, auf 15 Werst, wird „Besjukowschtschina" genannt, und besteht aus Dörfern, die sich vormals in Leibeigenschaft des Besjukowschen Klosters befanden, welches wahrscheinlich schon zur Zeit Peters I. gegründet ist. Weiberstaat jedoch heißt diese Gegend daher, daß fast alle Feldarbeiten und fast die ganze Wirthschaft ausschließlich von Weibern besorgt wird, weil alle Männer vom 17. bis zum 60. Jahre mit dem frühesten Frühjahre in alle Gegenden Rußlands, mitunter 500 Werst und noch weiter auf Zimmermannsarbeit ausgehen. Nach Hause fahren sie erst zu Peter-Pauli (29. Juni) zurück, und gehen auf's Neue Ende Juli oder Anfang August bis zum Eintritt der Fröste fort. Die Weiber pflügen, führen Dünger, säen, bearbeiten die Brache, schlagen Holz, fahren zur Mühle, mit einem Worte, ersetzen überall die Männer.

Ihrem Aeußeren nach unterscheiden sich diese Weiber scharf von anderen Weibern der Nachbarschaft. Sie sind mittlerer Größe, untersetzt, eckig, mit stark entwickelten Muskeln, hager, außerordentlich beweglich. Ein Besjukowsches Weib wird man sofort unter anderen Weibern erkennen, sowohl ihrer gewandten Gangart wegen, als auch an ihrer Kleidung, die aus selbstgemachtem Stoff äußerst praktisch den Arbeiten angepaßt ist, ferner an ihrer originellen Sprache, die mit Scherzen und Sprüchwörtern überfüllt ist, und auch schließlich an ihrer vorzüglich nüchternen Lebensweise.

Die Besjukowschen Weiber führen ein vollständig isolirtes Leben. Heirathslustige aus den benachbarten Dörfern zeigen sich nicht bei ihnen, sie verheirathen sich nur mit Männern aus ihren Dörfern.

Im Sommer hört man in den Besjukowschen Dörfern selten von Streit oder Schlägereien Betrunkener; nur in der Heuzeit stören mitunter die Männer merklich die Sitten und Gesetze des Weiberstaates, dafür gehen aber wieder vom August an die Zügel der Regierung in die Hände der Weiber über.

Ein originelles Bild bieten die Besjukowschen Dörfer im Sommer. Auf den Feldern kein Mann, überall Weiber und Weiber, da und dort schimmern blau und roth die Tücher, die ärmellosen Jacken; selten erscheint auf dem Felde ein Greis in schneeweißem Haar mit Säcken und Körben und bewegt sich schwankend auf seinen alten Füßen, indem er die Saat auf dem Acker ausstreut. In diesen Dörfern bemerkt man im Sommer oft Gemeindeversammlungen, die nur aus Weibern bestehen. Die Frau des Dorfältesten oder des Zehntners führt in Abwesenheit des Mannes alle Gemeindesachen, ruft Versammlungen zusammen, stellt auf denselben Fragen wegen der Aufbesserung der Zäune, der Repartition der Weidegelder und anderer Zahlungen.

Auf diesen Versammlungen werden die Angelegenheiten bedeutend schneller erledigt, als auf denen der Männer. Die Weiber haben keine Zeit zu schwatzen; jede beeilt sich, die Gemeindesachen schnell zu beenden, und nach Hause zu eilen, wo gekocht und die Männerarbeit zur Hand genommen werden muß; den Schweinen muß das Futter gehackt werden, das Getreide steht im Felde zum Theil noch ungemäht, der Wagen muß bespannt werden, um Heu nach Hause zu bringen.

Es kommen aber auch Fälle vor, wo die Weiberversammlungen sich in die Länge ziehen; das geschieht dann, wenn die Zahlungen vertheilt und die Rechnungen gemacht werden müssen. Im Besitz großer praktischer Erfindungsgaben, die ihnen helfen, mit ihren Aufgaben fertig zu werden, sind die Weiber doch sehr schwach in der Mathematik und das Rechnungswesen macht ihnen äußerst viel Schwierigkeit. Der Korrespondent des „Smol. Westnik" beschreibt eine solche Szene, deren Augenzeugen zu sein er Gelegenheit hatte. Einstmals versammelten sich die Weiber des Dorfes P., um den Lohn der Hirten zu repartiren. Vom „Hofe" mußten 75 Kopeken gerechnet werden, sie zählten und bemühten sich, festzustellen, wie viel von jedem Hofe gezahlt werden müßte, um dem Hirten den halben Lohn für den Sommer zahlen zu können; sie rechnen, rechnen, kommen aber nicht zum Strich; es wird der Großvater Archip zur Versammlung berufen, aber auch der kann, seines Alters wegen, die Rechnung nicht machen. Da sagt die Zehntnersfrau, indem sie sich an die Muhme Saschka wendet:

„Saschka, Du mußt recht rechnen."

„Weshalb denn gerade ich?"

„Einfach deshalb, weil Du die längste Zunge hast. Mit Dir kann im ganzen Dorfe Niemand fertig werden, zeige jetzt, was Du kannst."

„Das geht mich nichts an, Du bist die Zehntnerin, Du mußt rechnen."

„Dann möge Euch der Kukuk holen, glaubt Ihr, ich werde nicht ausrechnen?"

Die Zehntnerin lief nach Hause. Auf der Bank stand ein Eimer mit Kartoffeln, die zum Mittagessen bestimmt waren. Sie ergreift den Eimer mit Kartoffeln, und eilt zur Versammlung zurück, die Weiber umstellten die Zehntnerin. Sie setzt sich auf die Wiese, langt die Kartoffeln heraus, und rechnet jeden Knollen für 25 Kopeken.

„Helene, mit Dir wird angefangen."

„Du hast zwei Haufen.... Da hast Du dein Geld.... Dreiviertel Rubel und noch dreiviertel Rubel macht sechsviertel Rubel.... Das sind drei halbe Rubel — anderthalb Rubel.... Du mußt anderthalb Rubel zahlen.... Da nimm, das sind Deine Kartoffeln, halte fest."

„Aber wie wirst Du einen halben Haufen rechnen?"

„Ich werde eine Kartoffel auf die Hälfte schneiden .... ein halber Rubel zur Hälfte ist ein viertel Rubel, ein Viertel zur Hälfte — 12½ Kopeken."

„Und wieviel macht es zusammen aus?"

„Ein viertel Rubel und ein Griwenik, und noch 2½ Kopeken.... Macht im Ganzen 37½ Kopeken.... Ist's nicht so?"

Die Rechnung mit den Kartoffeln führten die Weiber anderthalb Stunden und rechneten richtig aus; legten darauf alle Theile zusammen, zählten sie durch, — und erhielten den halben Lohn des Hirten, — die Zehntnerin hatte das Ihre bewiesen, und trug ihre Kartoffeln mit triumphirender Miene nach Hause.

In letzter Zeit kommen den Weibern bei den Rechnungen die Schüler der Dorfschule, die genügend Arithmetik gelernt haben, zur Hilfe. Allen Feldarbeiten in den Besjukowschen Dörfern liegen die Weiber ob. Die Besjukowerin rodet ihren Acker, wie der beste Bauer, sie gräbt Stämme von 3 bis 4 Werschok im Durchmesser aus und stürzt sie zu Boden. Ihre Felder sind äußerst mager, der Boden unfruchtbar, ein großer Mangel an Heuschlägen ist sehr fühlbar, Holz haben sie auch keines, so sind sie gezwungen, von den benachbarten Gutsbesitzern Land zum Roden zu kaufen, um von demselben Holz zu haben. Gras zu mähen und Korn zu ernten. Man kann mit Bestimmtheit sagen, daß das ganze Besjukowsche Gebiet zu Grunde gehen würde, wenn nicht die Weiber mit ihrer unermüdlichen Energie und Thätigkeit da wären.

In ihrer beständigen schweren Arbeit haben sie sich derartig abgearbeitet und eingeübt, daß ihnen ihre Lage durchaus nicht besonders schwer erscheint. Daß sie zum größten Theil vor dem sechzigsten Lebensjahre sterben, erklären sie mit dem Willen Gottes; daß ihre unmündigen Kinder in großer Zahl zum Kirchhof gebracht werden, erscheint ihnen als Vorbestimmung bei der Geburt; daß sie kein regelrechtes eheliches Leben führen, sondern so zu sagen im Wittwenstande leben, dafür beschuldigen sie die Noth, den unfruchtbaren Boden, der die Männer in die weite Welt hinaustreibt. Man sollte glauben, daß man hier von der Noth gedrängte, vom Schicksal verfolgte, mürrische und bis zum vollen Verlust der Weiblichkeit verrohte Weiber finden sollte, — aber ihre Lebensbedingungen haben sie, so zu sagen, stählern gemacht; sie sind ausdauernd, energisch, voller Lebenskraft, bedeutend entwickelter als ein gewöhnliches Weib, sie führen eine angestrengte Lebensweise, die sie wider Willen zwingt, ihren Verstand anzuwenden und ihre Energie. Aber von diesen Frauen sagt man: „sie kochen, sieden, aber verwelken bald."

Die Bevölkerung Deutschlands.

Das neueste Vierteljahrsheft des kaiserlichen statistischen Bureaus bringt die ersten ausführlichen Zahlen über das vorläufig festgestellte Ergebniß der letzten Volkszählung in Deutschland vom 2. Dezember 1895. Danach beträgt die ortsanwesende Bevölkerung insgesammt 52,246,589 Personen, um 2086 mehr als früher angegeben wurde. Die Volkszählung vom 1. Dezember 1890 hatte 49,428,479 Einwohner ergeben, so daß in den letzten fünf Jahren eine Zunahme um 2,818,119 Einwohner oder 5,70 v. H. stattgefunden hat. Beachtenswerth ist, daß das Wachsthum der größeren Städte mit mehr als 20,000 Einwohnern in der letzten Zählungsperiode geringer war als in einer der früheren. Es wird dadurch die weit verbreitete Ansicht von dem immer stärkeren Zuzuge der Landbevölkerung nach den großen Städten widerlegt. Die durchschnittliche jährliche Zunahme betrug in den Städten mit mehr als 20,000 Einwohnern in der letzten Zählungsperiode nur 2,20 gegen 2,87, 2,24, 2,39 und 3,06 in den früheren Zählungsperioden. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß ein großer Theil der Vororte, in denen die in den Großstädten beschäftigte Bevölkerung wohnt, zu den ländlichen Orten zählt. Unter der Gesammtbevölkerung des Reichs befinden sich 26,598,690 Personen weiblichen und 25,647,899 Personen männlichen Geschlechts. Es sind also beinahe 1 Million mehr Personen weiblichen als männlichen Geschlechts vorhanden, doch war in der letzten Periode die Zunahme des männlichen Geschlechts bedeutender als die des weiblichen, so daß bei Andauer eine allmähliche Ausgleichung stattfinden wird. Die männliche Bevölkerung hat nämlich seit dem Jahre 1890 um 1,417,067, die weibliche dagegen nur um 1,401,052 zugenommen. Das Wachsthum beziffert sich beim männlichen Geschlecht um 5,85 v. H., beim weiblichen nur um 5,56. Verfolgt man die Veränderungen im Zahlenverhältniß der Geschlechter durch die einzelnen Theile des Reiches, so findet man, daß in allen östlichen Provinzen Preußens, mit Ausnahme von Brandenburg und Berlin, ebenso in Hannover, Westfalen und den meisten norddeutschen Kleinstaaten, ferner auch in Bayern, Württemberg, Hessen und besonders Elsaß-Lothringen das männliche Geschlecht stärker als das weibliche angewachsen ist. Für die Ostprovinzen erklärt sich dies zum Theil wohl aus dem starken Zuzug der erwachsenen weiblichen Personen nach den großen Städten; für alle Grenzbezirke kommt außerdem die starke Vermehrung des Militärs in Betracht. Am meisten gestiegen ist die weibliche Bevölkerung in den Großstädten und in den Gegenden mit besonders entwickelten Industrien. In Berlin hat sich die männliche Bevölkerung nur um rund 38,000, die weibliche um 60,000 vermehrt. Auch der Staat Hamburg hat eine Zunahme des weiblichen Geschlechts um 35,000, während der männliche nur um 21,000 zugenommen hat. Der einzige Staat, in dem mehr Männer als Frauen vorhanden sind, ist Elsaß-Lothringen. Dort wurden 833,515 Personen männlichen, und 807,705 Personen weiblichen Geschlechts gezählt. Das männliche Geschlecht überwiegt das weibliche also um fast 26,000, während vor zehn Jahren noch nahezu 22,000 Personen weiblichen Geschlechts mehr vorhanden waren als Personen männlichen Geschlechts.

Die Antwort des Transvaal.

Wie sehr der britische Staatssekretär der Kolonien, Mr. Chamberlain, durch die an der Verwaltung der Südafrikanischen Republik (Transvaal) geübte abfällige Kritik die leitenden Kreise in Pretoria verletzt hat, erhellt aus einem scharf abweisenden Artikel der offiziösen „Volksstem", der den Engländern einen Spiegel vorhält und ihnen erklärt, daß auch im Vereinigten Königreich nicht Alles so sei, wie es sein sollte, daß Landwirthschaft und Industrie hart darniederlägen, daß das Volk auf dem platten Lande durch die widersinnige Regelung des Grundbesitzes verarmt sei, und daß die Armuth des Proletariats zum Himmel schreie. In Irland seien Millionen Menschen aus dem Lande ihrer Väter verjagt, die Gesetzgebung lasse viel zu wünschen übrig und das Parlament, mit seinem veralteten Hause der Lords sei weit davon entfernt, auf Mustergiltigkeit Anspruch erheben zu können. Isolirt stehe England mit seiner Geld- und Gewichtseintheilung, durch die das Volk benachtheiligt werde und auch die Rechtsprechung werde man mit Fug und Recht kritisiren dürfen. Chamberlain habe absolut keinen Anlaß, über die Verhältnisse in Transvaal öffentlich in so geringschätziger Weise sich zu äußern. „Schlechter noch als mit England selbst" — fährt das Blatt dann fort — „ist es mit einigen englischen Kolonien bestellt. Uns ist eine englische Kolonie bekannt, wo noch vor Kurzem die bestehenden Gesetze einfach ignorirt wurden, wo Bestechungen und unerlaubte Einflüsse an der Tagesordnung waren, wo der erste Minister an der Spitze von Schwindelgesellschaften stand und noch obendrein auf eigene Faust benachbarte und England befreundete Staaten benachtheiligte und überfiel. Uns sind englische Kolonien bekannt, die von Raub leben in der Gestalt von Durchfuhrabgaben (kein anständiger Staat erhebt dieselben mehr in dieser Weise) und die fortwährend am Rande des Staatsbankerotts schweben. Hat nun, angesichts dieser Thatsachen, ein britischer Minister das Recht, einen befreundeten Staat durch so unziemliche Bemerkungen zu beleidigen?"

Die Fahrt des Zaren nach Moskau.

Unter der Ueberschrift „Wie der Zar zur Krönung fuhr", schreiben dem Berliner „Vorwärts" zufolge die „Letutschie Listki": In unseren Händen befindet sich „die geheime Instruktion über die Bewachung der kaiserlichen Züge während der bevorstehenden Krönung." Lange bevor der kaiserliche Zug sich in Bewegung setzt, müssen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Die Aufsicht über ihre Durchführung liegt auf der Eisenbahnstrecke in der Hand der Gendarmerie, in den an der Strecke liegenden Ortschaften fällt sie der Polizei zu — unter der allgemeinen Aufsicht der Gendarmerie. Vor allem ist das Augenmerk darauf zu richten, ob sich nicht etwa unter den bei der Bahn Bediensteten oder in der Nähe der Strecke Wohnenden verdächtige Personen befinden, und gleicherweise, ob ähnliche Personen nicht zu den obengenannten zureisen. Die Polizei ist verpflichtet, die Pässe zu prüfe, alle in der Nachbarschaft der Strecke Wohnenden persönlich zu kennen, alle Brücken und Dämme, alle zur Bahnstrecke gehörigen und ihr benachbarten Baulichkeiten, sowohl die alten als auch die neu errichteten, sowie auch alle Erdarbeiten zu untersuchen. Sobald dann vom Chef des Ueberwachungskorps das Telegramm einlangt, daß die „erste Wache" auf den Strecken zur Anwendung zu bringen sei, wird das Militär auf die Strecke geschickt. Dieses besetzt den ganzen Raum um die Eisenbahnlinie, wobei an den einzelnen Stellen Posten aufgeführt werden; den Gendarmen und der Polizei aber wird besondere Aufmerksamkeit eingeschärft. Sobald der telegraphische Befehl von der Aufstellung der „zweiten Wache" einlangt, werden die Soldaten auf die Strecke geführt, wo alle wichtigeren Punkte besetzt, Posten ausgestellt und Patrouillen längs der Strecken ausgeschickt werden. Die Soldaten bekommen den Auftrag, jede Biegung der Bahn, jeden Strauch und Stein aufzuforschen. Endlich, wenn der telegraphische Befehl von der Aufstellung der „dritten Wache" einlangt, kurz vor der Ankunft des kaiserlichen Zuges, werden die Soldaten einzeln längs der Strecke aufgestellt. Die Eisenbahnverwaltung gibt an ihre Bediensteten besondere Billete, ohne die sie auf die Strecke nicht zugelassen werden. Nach dem ersten Telegramm hat jeder den Zutritt zur Strecke; nach dem zweiten nur Personen, die mit Einlaßkarten versehen sind, und nach dem dritten Niemand, mit Ausnahme der Wache. Sobald der Soldat, der an der Strecke steht, irgend etwas Verdächtiges bemerkt, hat er sofort einen Lärmschuß zu geben, und diesen Lärmschuß haben alle Soldaten zu wiederholen, die auf der Strecke in der Richtung zu dem herankommenden Zug aufgestellt sind. Wenn irgend eine Abordnung darum bittet, bei dem Kaiser während der Fahrt vorgelassen zu werden, hat der Gouverneur in eigner Person, nachdem der Kaiser seine Erlaubniß gegeben, die Abordnung auf die Station zu begleiten und den Gendarmen die Personen anzugeben, die diese dann ohne weiteres durchzulassen haben. Der Gouverneur übernimmt die Verantwortung für die Deputation. Bei der Durchfahrt des kaiserlichen Zuges müssen die Gouverneure der an der Bahnlinie liegenden Gouvernements alle Polizeibeamten ihres Verwaltungsbezirkes an die Strecke bringen. Zuschauer (?!) dürfen bei der Durchfahrt des kaiserlichen Zuges blos die an einem Orte ansässigen Bewohner, und zwar an einer vorher hierzu bestimmten Stelle unter der Aufsicht der Gendarmerie, die gehalten ist, alle Anwesenden persönlich zu kennen und alle, die ihr nicht bekannt sind, ungesäumt zu entfernen.

Selbsttäuschung.

Als Schubert den Erlkönig komponirt hatte, las er die Komposition noch einmal durch, und sie mißfiel ihm so sehr, daß er das Manuskript ärgerlich in seinen Papierkorb warf. Etwa eine Stunde später machte ihm der berühmte Tenorist Vogel einen Besuch, und Schubert, der gerade einen wichtigen Brief schrieb, bat den Sänger, ihn einige Augenblicke zu entschuldigen. Vogel, der ein Notenblatt in dem Papierkorb bemerkte, fischte dasselbe heraus und rief: „Was ist denn das?" Dann sah er das Blatt durch, ging damit nach dem Klavier, spielte es durch und war so entzückt davon, daß er es mit nach Hause nahm. Einige Wochen später sang er den „Erlkönig" in einem Konzert mit größtem Erfolge. Das Lied, das sein Komponist für ganz werthlos gehalten, ist noch heute eine Lieblingsnummer aller Sänger und hat dem Ruhmeskranze des Komponisten ein neues Blatt hinzugefügt.

Belebung versiegender Oelbrunnen

Der niedergestoßene Brunnenschacht gibt im Anfange zumeist von selbst kein Oel aus, weil dieses in unzähligen Tröpfchen durch das umliegende Gestein versprengt ist. Die kleinen Höhlen desselben zertrümmert man durch das „Schießen", das Explodirenlassen einer starken Dynamitladung, von dem an der Oberfläche nichts zu spüren ist, das aber das Gestein im weiten Umkreise zermalmt und zerquetscht, so daß das eingeschlossene Oel frei wird. Nach verschieden langer Zeit versagen diese Brunnen und zwar in vielen Fällen dadurch, daß sich zähflüssige vaseline-artige Massen am unteren Ende des Bohrloches ansetzen und es verstopfen. Um diese unschädlich zu machen, versenkt ein Elektriker in Pittsburg, eine elektrische Heizvorrichtung in den Brunnen, schmelzt die festen und halbflüssigen Massen weg und verschafft dadurch den Brunnen ihre Ergibigkeit wieder.

H R EAGLE

70 WABASH AVENUE.

Wir sparen Euch von 5 bis 20 Cts. an jedem Dollarswerth Groceries, den Ihr hier kauft. Wir führen jeden Tag Preise an, die so viel weniger sind als die irgend eines Grocers in der Stadt. Wenn Ihr nicht Zeit habt, zu uns zu kommen, so schickt uns eine Postkarte und wir liefern Euch die Waaren prompt.

$1.00 für 22 Pfund granulirten Zucker.

15 Cents für Gallone-Kannen Aepfel.

25 Cents per Pfund für After-Dinner Java Coffee.

3½ Cents für Pint Mason Fruit Jars, 4½ für Quart, 5½ für Halbe-Gallone.

1 Cent für 1,200 Sulphur Streichhölzer.

9 Cents für 10 Pfd. frisches Rolled Oats, 10 Pfd. Wasch-Soda, oder 10 Pfd. gelbes Cornmeal.

1¾ Cents für 1-Pfd. beste Korn-Stärke.

$1.59 für eine 60 Bar Kiste German Mottled Seife.

10 Cents für fancy importirte Sultana Seedleß Raisins.

19 Cents für die feinsten importirten schaalenlosen Valencia Mandeln.

15 Cents für 27 Unzen-Flasche fancy Queen Olives.

19 Cents per Pfund für Fancy japanischen Thee, neue Ernte.

5 Cents per Paket Fibered Codfish, regulärer Preis ist 10 Cents.

9 Cents für 2½ Pfd.-Büchse Californischer Früchte. Eure Auswahl in Pfirsichen, Green Gages, Aprikosen und Eierpflaumen.

30 Cents per Pfund für gerösteten Mocha und Java Kaffee.

5 Cents per Kanne für New York Zucker-Corn, ist werth 10 Cents.

H. R. EAGLE & CO.,
GROCERS,
70 WABASH AVENUE.

Basement-Konkurrenz völlig geschlagen — der Grund ist leicht zu finden.

SCHLESINGER AND MAYER

State, Madison—durch bis Wabash Ave.
7 Laden-Eingänge.

$2 Damen Shirt Waists—150 Dutzend, ganz neue Partie, sehr modisch und durchaus echtfarbig, feste oder lose Kragen, $2½, $2, $1½ und $1¼ Damen Shirt Waists—Freitag zu........ **45c**

Ein lebhafter Freitag—morgen, Bargain-Freitag, wird einen noch tieferen Preisschnitt bringen—kommt und nehmt die Waaren aus dem Wege der Bauleute. Eure größte Bargain-Freitag-Einkaufs-Gelegenheit ist

In dem sich schnell entwickelnden, sonnenhellen

TRADE MARK REGISTERED **BASEMENT STORE** wo nur gute Waaren billig verkauft werden.

Bargain-Freitags Seidenstoffe.

zu 10c — Einfache Tussah und waschbare Kaikai Seidenstoffe, die beste ihrer Art, zu weniger als dem Herstellungspreis, Bargain-Freitag zu 10c.

zu 14c — Habutai Wasch-Seidestoffe, die beste ihrer Art, am Bargain-Freitag zu weniger als den Herstellungskosten.

zu 18c—Habutai Waschseide, in den neuen Streifen und Checks, hochfeine Seide die mehr kostet zum fabriziren—Bargain-Freitag zu 18c.

zu 24c—Brocadirte Jap waschbare Seide und gedruckte Taffeta Seide, eine Legion neuer Effekte jetzt so populär für Waists—Bargain-Freitag zu 24c.

50c Organdie Rester, 15c,

zu 15c—50c, 60c und 75c importirte franz. Organdies, französ. und irische Dimities, Irish Lawns und St. Galler farbige und weiße Pin Dot und Polka Dot Swisses, einfache und alle die neuen Schattirungen von farbigem Grund, persische, orientalische und Blumen Effekte—gestreift, karriert, punktirt, 2c.—2 bis 12 Yard Längen, 50c, 60c und 75c farbige und weiße Waschstoffe Freitag zu 15c.

22c Wasch-Stoffe, 5c

zu 5c—20c, 25c, 30c und 35c Organdies, Irish Lawns, Dimities, 40zölliges Linen French Batiste, importirtes, farbiges und weiß schottisches Swisses, neueste Entwürfe, hübsche Farben, Persian, Dresden u. Oriental Effecte—Buds, Sprays, Streifen, von allen Farben—schwarz und weiß 2c., werden überall verkauft von 20c bis 35c, Bargain-Freitag, zu S. & M.'s, 8c und 5c.

85c schwarze gemust. Mohairs 25c

zu 25c—Spezielle Bargain-Freitag Artikel —100 Stücke schöner gemusterter Mohairs, große, mittelgroße und kleine Entwürfe, ein ausgezeichneter 85c Stoff für Sommer-Röcke und Kleider, Preis speziell angesetzt für morgen nur 25c.

$1 50zöll. schwarze Mohairs, 33c.

zu 33c — 300 Stück 50zöll. schwarzes Sicilians und Brilliantines, ein wohlbekannter und praktischer Kleiderstoff von prachtvollem Aussehen. 7 Yard gehören zu einem Kleid. 4½ Yards sind zu einem Rock nöthig, trägt sich und sieht auch so gut aus wie irgend $1 Stoff, Bargain Freitag 33c.

50c farbige Mohairs, 8c.

zu 8c — Ganz besondere Partie gemusterter Mohairs, alle modernen Farben, große, kleine und mittlere Muster, ein Kleiderstoff, der gewöhnlich zu 50c verkauft wurde, am Bargain-Freitag werden 125 Stück verkauft, zu 8c.

Farbige Kleiderrester, 8c.

zu 8c—Ein außerordentlich überraschender Bargain Freitag-Verkauf — Rester von Pariser und Londoner Novitäten, Kleiderstoffe, die sich während der Woche angesammelt haben, lauter gute Längen, Kleiderstoffe, die bis zu $3 eine Yard verkauft wurden, um aufzuräumen zu 35c, 15c und 8c.

Waschstoffe-Rester, 3c,

zu 3—Waschstoffe-Verkauf von jener unvermeidlichen Anhäufung von Rester, alle die kurzen Enden bis zu 10 Tagen von unseren besten Percales, Penangs, Prints, Piques, Dreß Ducks, Dimities, Seersuckers, Sateens, Calicos, Crepons, Ginghams und Lawns, werth bis 25c, gehen Freitag zu 7c, 5c und 3c.

15c Zephyr Ginghams, 6½c.

zu 6½c — feine Qualität Schottisch Zephyr Ginghams, karrirt, gestreift und plaids, werth 15c die Yard, vom Stück geschnitten, Freitag 6½c.

25c Challis Rester, 5c.

zu 5c — 2000 Yards wollene Challis-Reste, werth 25c, Freitag für 5c.

Weißwaaren Rester, 3c.

zu 3c—Rester von 12½c, 20c und 25c Victoria Lawns, franz. Dimities, Masallias, Nainsooks u. s. w., leicht zerknittert, 2 bis 10 Yards lang, Bargain-Freitag, so lange der Vorrath reicht, 3c.

Standard Papier Muster.

zu 20c—neue Juli Waist Muster, andere sind 30c; zu 20c—Neue Juli Rock-Muster, andere sind 30 und 35; zu 20c—Neue Juli Custom-Muster für Mädchen, andere sind 35c und 40c; zu 25c—dünn und fancy Wrapper-Muster, andere sind 35c und 40c; zu 25c—Garderobe-Muster für kleine Kinder, 11 Stücke, andere sind 50c.

Futter-Rester, 9c, 4c, 2c,

zu 2c—Alle die Rester, welche von dem Verkauf der letzten Woche in Haircloth, Canvas, Scrim, Moreen, Etamine, Waist Futter, Cambric 2c. übrig geblieben sind, werth bis 50c — Bargain Freitag 9c, 4c und 2c.

zu 4c — 5,000 Yards schwarze Croßbarred Crinoline, regulär 12½c Qualität — Freitag 4c.

zu 3½c—Yardbreites rauschendes Taffeta Rock-Futter, 25c Qualität 9c, 15c Qualität 6c und die 12½c Qualität 3½c.

zu 7c—Fancy Waist und Rock-Futter, in schwarz und allen hellen Schattirungen—gerade das Richtige, um jene Organdies und Swiß Dimities zu füttern—36 Zoll breit—Bargain-Freitag 7c.

$1 Kleider-Besatz 10c,

zu 10c—Sämmtliche Rester und Ueberbleibsel von feinem Kleiderbesatz, farbige u. schwarze Spangled Bands, Cut Jet Points und Bands, farbige Spangled Kanten, Garnituren, Verzierungen, Schleifen, 2c., einige werth bis zu $1½, markirt um aufzuräumen zu 10c.

$7 Seidene Frauen-Capes, $2.

$2 — ungefähr 100 seidene Frauen-Capes, mit Seide gefüttert, gekräuselten Halskragen, am Anfang der Saison von $5 bis $10, müssen alle ausgeräumt werden, Bargain-Freitag $2.

75c Mädchen Wasch-Kleider, 38c.

zu 38c—Mädchen Wasch-Kleider, Größe 4 bis 14, in neuen und hübschen Ginghams, 2c., echte Farben, niedliche Einfassung, werth 75c, am Bargain-Freitag speziell zu 38c.

$2 Reefers für Mädchen, 38c,

zu 38c—Eine Bargain Freitag Aufräumung von Mädchen-Reefers, Größe 4 bis 14, rothe, blaue und schwarze, wurden verkauft bis zu $2½—alle um aufzuräumen zu 38c.

20c Leinene Männer-Kragen, 10c,

zu 10c—100 Dutzend weiße Leinenkragen für Männer, alle neuen Façons, alle Größen, werth 25c.

15c waschb. Männer-Kravatten, 5c

zu 5c—10 Gros waschbare Männer-Kravatten, Madras, String Ties, Club Ties, Schlipse, Four-in-Hands, 2c., werth 15c.

$2 neue Shirt Waists, 45c.

zu 45c—Gerade von einem New Yorker Fabrikanten gekauft, 250 Dutzend vollständig neue Damen Shirt Waists, feinste Stoffe, durchaus echte Farben, neueste und modernste Schattirungen und Kombinationen, fester oder loser Kragen, $2½ Shirt Waists, $2 Shirt Waists, $1½ Shirt Waists und $1¼ Shirt Waists; alle 45c.

$5 separate Röcke, $1.39,

zu $1.39 — Wunderbare Werthe in 500 schwarzen und farbigen Damen-Röcken, gemischte Partien und angebrochene Assortimente, die sich im Haupt-Departement Röcke-Verkauf angehäuft haben. Röcke, volle 5 Yds. weit, ganz gefüttert, wurden für $5 verkauft, Bargain-Freitag Räumungs-Preis $1.39.

Jener Basement-Schuh-Laden.

zu $1.98—Bargain-Freitag, Auswahl von 1000 Paar völlig neuen gutgemachten modischen Knöpf- und Schnür-Stiefel für Damen, perfekt passend, neue Zehen und Spitzen, Größen 3 bis 7, $3 Schuhe, $1.98.

zu 95c — Speziell für Bargain-Freitag, 1000 Paar lohfarbige und schwarze Oxford-Schuhe für Damen, zuverlässige Qualitäten, $2 Schuhe f. 95c

zu 48c—600 Paar lohfarbige und schwarze vollständige Glace-Schuhe für Kinder, mit ledernen Sohlen, Größen 2 bis 11, $1 Qualität, zu 48c.

zu $1.38—1000 Paar Schnürschuhe für Knaben, alle Größen, $2½ Werthe, zu $1.38.

75c Sommer-Korsets, 15c.

zu 15c—Ein weiterer großer Einkauf, 75c Damen Sommer-Korsets, alle Größen, doppelte Front Stähle, für Bargain-Freitag, 15c.

zu 39c—100 Dutzend wohlbekannte Sorten von luftigen $1 Korsets — 5 Haken, fancy gemacht, jede Größe und Façon, Freitag, 39c.

zu 89c—50 Dutzend französische Gored Bias Cut Linen Corsets, bestes $2½ Corset in Chicago—für Bargain-Freitag, 89c.

Freitag Unterzeug-Verkauf.

zu 25c—eine Partie spitzengarnirte Chemises für Frauen—werth 65c.

zu 2c Ueberreste von 25c Frauen-Corsets-Covers.

zu 59c — Große Auswahl von Frauen-Empire-Nachthemden mit Spitzen und Stickereien garnirt, werth 98c und $1¼.

zu 25c—Cambric Umbrella Beinkleider für Frauen, garnirt mit tiefem Flounce, werth 65c.

zu 98c—Waschseidene Waists für Frauen, welche mit abnehmbaren Leinen-Kragen und Manschetten, alle Größen, herabgesetzt von $5, Bargain-Freitag $1.98 und 98c.

30c Taschentücher 5c,

zu 5c — Von den großen Taschentücher-Verkäufen auf dem Haupt-Floor ist noch ein Assortiment von ungefähr 500 Dutzend Taschentüchern für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen, in allen Sorten und Mustern, vorhanden—Taschentücher, die bis zu 30c verkauft wurden — sämmtlich reduzirt zu 5c und 3c.

$1 Leder-Gürtel, 9c.

zu 9c—Bargain-Freitag Sammlung aller angebrochenen Assortements—beschmutzt und handtierte Gürtel, die zur Schau im Fenster und auf den Tischen lagen Gold- und Nickelplattirt Schirrschnallen—weiße Kid Gürtel mit Kid bedeckte Schnallen, werth bis $1, werden aufgeräumt zu 9c.

19c Vests für Frauen, 10c.

zu 10c—100 Dutzend Sommer-Vests für Frauen, tief ausgeschnitten, keine Aermel, an Hals- und Armöffnungen mit Häkelei, echte egyptische Baumwolle, werth 19c.

zu 15c — 100 Dutzend Frauen Patent L. B. Vests mit verstellbaren Schultern, patentirtes auffangendes Armstück, alle Größen, ecru und weiß, werth 35c.

CLIMAX BICYCLES

THE TALLY-HO TANDEM
ist die
Größte 1896er Verbesserung!

Die besten Räder von heute sind:
CLIMAX, FALCON, HENLEY, BELLIS.

$37.50 Model C. Zweirad neuester Konstruktion.
$25.00 Zweiräder für Knaben und Mädchen.

Gebrauchte Räder von $10 aufwärts.

Offen Abends bis 9 Uhr. 1mafrdd2m

CLIMAX
196 La Salle Str.

Die LaSALLE BICYCLE EXCHANGE

Zimmer 52, Lafayette Building,

70 LaSalle Str., Chicago.

F. A. WHITTAND, Geschäftsführer.

Speziell günstige Offerten für Klubmitglieder.

Hochfeine Zweiräder gegen Grundeigenthum, Diamanten oder andere Werthgegenstände umgetauscht.

9jiddfa5m

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
mddsdw RICHARD DEUTSCH, Manager.

Hier ist eine günstige Gelegenheit!

Wegen Geschäftsaufgabe. Das ganze Lager erster Klasse neuer Möbel, Teppiche, Oefen, u. s. w., muß unter dem Fabrikspreise verkauft werden bis zum 25. dieses Monats. Kommt und sehet die Preise.

LAIETZKY & ROGATZ,
12jilw 4834 S. Ashland Ave., nahe 49. Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	9.00 N	7.85 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.85 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.55 B
Bloomington, Decatur & Springfield	*2.10 N	*1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.85 N	†10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	†10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	†10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	4.30 N	*1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß	......	*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 3280 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.30 B * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 B * 9.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.40 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.80 B; *9.40 B. †1 N. †5.35 N. *6 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 B. *9.30, †10.50 B. *5.05 N. *10 N.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.30 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.35 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.35 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 8.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	3.20 N	*10.45 B

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.30 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Zu Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Finanzielles.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.

Agentur für Grundeigenthum und Renten.

Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.

Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apdbdslj

6% Mortgages!!

in beliebigen Summen stets zu verkaufen.

Erbschaften

prompt und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann,
Banquiers,
145–147 Ost Randolph Str.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jull
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der **ABENDPOST**

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Ada Rehan Gastspiel.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—Lost, Strayed or Stolen.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Schwarze Despoten.

Von Rudolf Cronau.

Fast alle Reisende, die Haiti besucht haben, einigen sich in ihrem Urtheil dahin, daß die schwarze Republik in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit ein Mißerfolg sei und daß die Neger, sich selbst überlassen, keineswegs fähig sind, einen geordneten Staat aufzubauen. In der That zeigt der Neger überall, wo er nicht einem beständigen Einfluß höher entwickelter Rassen ausgesetzt ist, die Neigung, schnell in seine frühere Barbarei zurückzufallen, ganz besonders, wenn, wie in Haiti, ein tropisches Klima die Trägheit befördert und der Reichthum der sich fast selbst erzeugenden Vegetation die Nothwendigkeit zur Arbeit auf ein sehr geringes Maß beschränkt. Soll unter solchen erschwerenden Umständen ein geordnetes Staatswesen zu Stande kommen, so ist das Vorhandensein bedeutend veranlagter Personen eine doppelte Nothwendigkeit. Sie müssen der Sauerteig sein, der die große, in Trägheit verharrende Menge unwiderstehlich mit sich reißt. Hat die Republik Haiti während der Zeit ihres Bestehens solche Personen besessen? Wenn wir unsern Blick über die Reihe derjenigen Personen gleiten lassen, die seit dem Jahre 1804 an der Spitze des Negerstaates standen, so müssen wir diese Frage entschieden verneinen, denn nicht einer der betreffenden Männer war mit jenem staatsmännischen Blick und mit jener Herzens- und Geistesbildung ausgerüstet, die für eine so schwierige Aufgabe erforderlich gewesen wäre. Nur der Begründer der schwarzen Republik, Toussaint L'Ouverture, vermag unsere Sympathien in höherem Maße zu erregen, aber gerade dieser unstreitig bedeutend veranlagte Mann mußte vom Schauplatz abtreten, als er eben damit begonnen hatte, seine in der Kriegführung bereits bewiesenen glänzenden Eigenschaften auf dem Felde des Friedens zu bethätigen.

Seitdem Napoleon I. diesen Mann im Jahre 1802 in verrätherischer Weise aus dem Wege räumte, hat Haiti 17 Oberhäupter gehabt, eine verhältnißmäßig geringe Zahl, wenn man andere amerikanische Republiken in Betracht zieht, wo die Präsidenten wie die Handschuhe wechselten. Unter den 17 Machthabern Haitis fehlt es nicht an auffälligen Erscheinungen, die einer etwas näheren Betrachtung sicherlich werth sind. Schon der Nachfolger L'Ouverture's, sein General Dessalines, zeigte sich als eine kraftvolle Persönlichkeit, indem er am 8. September 1804 die kaum geborene Republik wieder über den Haufen warf und sich auf dem Marsfeld zu Port au Prince unter dem Namen Jean Jacques I. zum Kaiser erklärte. In der Verfassung, die Dessalines im Verein mit seinen 23 Räthen dem Reiche gab, war die Gleichheit aller Stände, die Unverletzlichkeit des Eigenthums und Hausrechts, die Freiheit des Glaubens, die Erklärung der Ehe als einer rein bürgerlichen Handlung, sowie die Ausschließung aller Weißen von dem Recht des Besitzerwerbs und der Stimmenabgabe vorgesehen. Die bei dem Kaiser aber immer stärker hervortretende Neigung zur Gewaltherrschaft machte diese Bestimmungen der Verfassung zu nichte. Seine Herrschbegierde schlug schließlich in ein so finsteres, von Gewaltthaten, rasenden Launen und Greueln erfülltes Despotenthum um, daß das ganze Land froh aufathmete, als der Wütherich am 17. Oktober 1806 einem Mordanfall seiner eigenen Soldaten zum Opfer fiel.

Jetzt warf sich L'Ouverture's zweiter General, Henry Christophe, zum Präsidenten auf, fand aber im südlichen Theil des Landes in dem Mulatten Petion einen Nebenbuhler, der sich neben Christophe erfolgreich behauptete. Christophe stellte anfänglich die Republik Haiti wieder her, vertauschte aber im Jahre 1811 den Titel eines Präsidenten gegen den eines Königs und ließ sich Henry I. nennen. Kaum war er als solcher im Besitz voller Gewalt, so zeigte sich auch in diesem mit einer ungeheuren Thatkraft und einem eisernen Willen beaabten Manne, der den Negern eigenthümliche Trieb, dieselbe durch grausame Willkür und phantastische Prachtentfaltung zum Ausdruck zu bringen. Die letztere bestand in einer lächerlichen Nachäfferei französischen Hoflebens, das mit seiner ganzen Leichtfertigkeit und maßlosen Prunksucht so getreu wie möglich copirt wurde. Um dem Mangel adeliger Personen abzuhelfen, schuf Christophe durch einen vom 5. April 1811 datirten Erlaß mit einem Schlage einen Hofstaat von vier Prinzen, acht Herzögen, 22 Grafen, 37 Baronen, 14 Rittern, 16 Palastgouverneuren, 14 Kammerherren, 5 Ceremonienmeistern und Waffenherolden, außerdem am 30. April den königlichen Orden St. Henry, dessen Mitglieder auf 16 Inhaber des Großkreuzes, 32 Commandeure und 250 Ritter festgestellt wurde. Ein in Form des Gothaschen Hofkalenders abgefaßter „Almanach Royal", der zugleich erschöpfende Auskunft über die am Hof zu beobachtenden Formen ertheilt, führt die Edlen mit Rang und Namen auf. Es berührt freilich wie eine Burleske, unter diesen Edlen einen „Graf von Limonade", einen „Herzog von Marmelade" u. s. w. zu finden. Die Stärke der Landarmee gibt der Almanach mit 50 Bataillonen an; zur See befehligten 2 Vice-Admiräle und 4 Fregattencapitäne; ob dieselben aber auch Schiffe besaßen, wird sorgfältig verschwiegen. Der dritte Abschnitt des Buches handelt von den Aufenthaltsorten des Königs und seiner Familie. Es werden neun Paläste und achtzehn Schlösser angegeben. Der Hauptsitz hieß Sans Souci und war nur zwei Stunden von Cap Haiti entfernt. Jetzt liegt derselbe in Ruinen, deren Umfang und Pracht aber noch heute erkennen lassen, daß Millionen an diesem Bau verschwendet worden sein müssen.

Christophe's gewaltigstes Werk, die Citadelle La Ferriere, liegt noch zwei Stunden weiter landeinwärts auf dem Gipfel einer überaus steilen, mehrere tausend Fuß hohen Kuppe, die wie ein Wehrzeichen über alle Lande schaut und in der von Cap Haiti aus sichtbaren Gebirgswelt den auffälligsten Punkt bildet. Wenn der schwarze Machthaber der staunenden Mit- und Nachwelt etwa beweisen wollte, daß die junge Monarchie der Farbigen keinen Vergleich mit den Reichen der alten Welt zu scheuen brauche, so hat er in Bezug auf architektonische Bestrebungen seinen Zweck sicher erreicht, denn selbst in dem an großartigen Bauten so reichen Europa würde die gewaltige Zwingburg zu den Hauptsehenswürdigkeiten gehören. Schier endlos ist die Flucht der Casernen, Casematten und Gewölbe zur Aufbewahrung von Schießbedarf und Lebensmitteln; überall ragen zehn bis zwanzig Meter dicke Mauern dreißig bis vierzig Meter hoch empor. Und doch wurde dieses Riesenwerk, das 10,000 Soldaten in sich aufzunehmen vermag, innerhalb des kurzen Zeitraums von elf Jahren ausgeführt, was nur dann begreiflich wird, wenn man erfährt, daß die ganze Bevölkerung der Umgegend gezwungen wurde, an dem Bau Frohndienste zu thun. Tausende büßten bei harter Arbeit in dem heißen Klima ihr Leben ein, und wenn nur die Hälfte der Erzählungen, die noch heute in Cap Haiti über die Grausamkeit Christophes von Mund zu Mund gehen, auf Wahrheit beruht, so verdient dieser Tyrann, der den Namen „der Nero Westindiens" erhielt, den schlimmsten Bedrückern der Menschheit beigezählt zu werden. Frauen und Kinder mußten die schweren Quadersteine zu dem Bau den steilen Berg hinanschleppen; den Männern lag es ob, die Kanonen, deren es mehr als 300 auf La Ferriere gab, hinauf zu schaffen, und wehe denen, die bei der harten Arbeit erlahmten! Man erzählt, daß eines Tages 40 Männer nicht im Stande waren, die gewaltigste Kanone fortzubringen. Als man dies dem Tyrann meldete, ließ er sofort die Hälfte der Leute erschießen und befahl den Uebrigen, die furchtbare Arbeit allein auszuführen, was ihnen angesichts des angedrohten Todes auch wirklich gelang.

Seine Schätze ließ der Despot in unterirdische Gemächer schaffen und dann die an der Arbeit betheiligt gewesenen Personen ausnahmslos hinrichten, damit sie ihr Geheimniß nicht verrathen konnten. Eines Tages umbrauste ein entsetzliches Gewitter die Feste. Während die grellen Blitze die brauenden Wolkenmassen durchzuckten und der Widerhall der krachenden Donnerschläge die gewaltigen Mauern der Festung erbeben machte, erwachte die wilde Natur des schwarzhäutigen Tyrannen. „Ha!" schrie er, während seine Augen in zügelloser Wuth funkelten, „glaubt der Allmächtige, mir Furcht einjagen zu können? Sacre Tonnerre! Ich will zeigen, daß ich im Stande bin, ebenso großen Lärm zu vollführen wie er. An die Geschütze, Kanoniere! Ladet sie bis zur Mündung! Alle fertig! Feuer!" Und nun zerrissen die Blitze der schweren, allesammt auf einmal abgefeuerten schweren Geschütze die wogenden Wolkengebilde und erfüllten die Lüfte mit einem Getrach, daß die angsterfüllte Menschheit im Thale drunten in jähem Schreck ihre Köpfe verbarg, nicht anders vermeinend, als der Untergang der Welt stände bevor. Das Ende auch dieses Wütherichs nahte. Müde seiner furchtbaren Bedrückung, empörte sich das Volk. Die Armee und des Königs eigene Leibwache machten mit den Aufständischen gemeinschaftliche Sache und zogen am 6. Oktober 1820 gegen Sans Souci, um den König zu vertreiben. Als dieser die Empörer anrücken sah, befahl er seinen Angehörigen, zu fliehen; er selbst zog sich in das Schlafgemach zurück und entzog sich durch einen Pistolenschuß der Rache seiner Unterthanen. Diese warfen die blutüberströmte Leiche in einen nahen Wald, wo sie erst einige Tage später, von wilden Thieren halb zerrissen, aufgefunden und im Geheimen begraben wurde.

Henry's Nebenbuhler im Süden, Petion, hatte bereits zwei Jahre früher das Zeitliche gesegnet. Lebensmüde starb er am 29. März 1818 nach siebentägigem Fasten eines freiwilligen Hungertodes. Sein Nachfolger, Pierre Boyer, ein dunkelfarbiger Mulatte, vereinigte die beiden getrennt gewesenen Ländermassen wieder zu einer Republik und behauptete sich als Präsident derselben bis zum Jahre 1843, ward dann aber von Herard Riviere gestürzt und starb in der Verbannung.

Die weitere Geschichte Haiti's bietet ein trübseliges Bild jener fried- und ruhelosen Zustände, die auch in den mit einer spanischen Bevölkerung durchsetzten Republiken Mittel- und Südamerikas die Regel bilden. Eine Revolution reihte sich an die andere; bald wurden sie mit Waffengewalt von den derzeitigen Machthabern niedergeschlagen, bald verliefen sie zu Gunsten der Empörer. Auf Riviere, der ebenfalls gestürzt und vertrieben wurde, folgte Guerrier, der aber bald nach seiner Erwählung starb. Ein ebenso kurzes Regiment führte Pierrot, der 1846 freiwillig sein Amt dem Empörer Riche überließ. Der neue Herrscher fiel schon nach wenigen Monaten einem Meuchelmörder zum Opfer. Unter Faustin Soulouque wurde Haiti im August 1849 zum zweiten Mal ein Kaiserthum, aber auch Faustin I., wie sich der selbsternannte Herrscher taufte, konnte sich nur zehn Jahre lang seiner Würde erfreuen, da er 1859 von Nicholas Geffrard gestürzt und verbannt wurde. Er floh nach Jamaica, dem Zufluchtsort verjagter haitischer Präsidenten, wo sich auch Geffrard bald einstellte, der nach Unterschlagung bedeutender öffentlicher Summen französischen Abschied von seinem Vaterlande nahm. Sylvan Salnave, der sich in dem verwaisten Präsidentenstuhl niederließ, wurde von seinem behaglichen Sitz sehr unsanft durch Empörer aufgeschreckt und standrechtlich auf den Stufen seines Palastes erschossen. Kaum hatte sein Nachfolger Missage Saget glücklich seine vierjährige Amtszeit als Präsident der Republik hinter sich, so hob der alte Kampf um den ersten Posten im Staat auf's Neue an. Domingue wurde von Canal, Canal von Salomon, Salomon von Legitime, Legitime von Hippolyte gestürzt und vertrieben, und während Domingue und Salomon bereits in der Verbannung gestorben sind, lauern Canal und Legitime in Jamaica noch gegenwärtig auf eine günstige Gelegenheit, um Hippolyte zu beseitigen und sich an seine Stelle zu setzen. Daß Hippolyte, der augenblickliche Präsident Haiti's, seines Lebens nicht recht froh zu werden vermag und sich nur mit Mühe auf seinem recht wackeligen Ehrenstuhle behauptet, ist durch die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Nachrichten über Aufstände in der schwarzen Republik hinlänglich bekannt.

Prof. Koch in Deutschland heilte Auszehrung

durch die Einspritzung von Lymphe in die Lungen, ebenso durch seine Einathmungs-Erfindung, wodurch die Medizin an die erkrankte Oberfläche geführt wird, statt sie in den Magen zu schlucken, und die kranken Stellen geheilt werden.

An der Berliner Universität lehrt er dieses seinen Studenten. In dem deutschen Regierungs-Laboratorium, dessen Vorsteher er ist, veranschaulicht er seinen Lehrsatz, Medizin in die Lungen einzuathmen, durch seine große Einathmungs-Erfindung, die diesen großen Arzt in der ganzen Welt berühmt gemacht hat. Durch die Anwendung dieser Erfindung wird dem Verfall der Lungen vorgebeugt und die wunden und kranken Stellen werden durch trockene präparirte Luft geheilt, die direkt den affizirten Theilen durch die Lungenröhren zugeführt wird, und es werden Resultate bei Auszehrung, Bronchitis, Katarrh und Asthma erzielt, die nie auf die alte Art und Weise, Medizin in den Magen zu führen, erreicht werden konnte noch kann. Seit das Medicin Council von 84 Dearborn Str. das Recht gekauft hat, die Einathmung in Chicago anzuwenden, sind bereits Viele geheilt worden. Einer der ersten Fälle von Auszehrung, die in Chicago geheilt wurden, war der Fall des Herrn J. A. Hurley, ein wohlbekannter Buchhalter an 51. Str. und Armour Ave. Er hatte Blutungen, Nachtschweiße, und da er schwindsüchtigen Auswurf aushustete, schickte ihn sein Arzt nach Denver, aber das Klima daselbst machte es schlimmer, und er ging nach Texas, doch ohne Erfolg, denn er kränkelte weiter. So kam er dann nach Chicago zurück und gebrauchte diese Einathmungen, welche ihn gänzlich wiederherstellten. Er nahm dreißig Pfund zu und ist seit seiner vor über einem Jahr erfolgten Heilung immer gesund geblieben. Hunderte von Anderen sind geheilt worden. Fälle, die als hoffnungslos aufgegeben wurden, waren fast jedesmal die Folgen vernachlässigten Katarrhs, welcher in die Lungen schlich und sie mit seinem Gift durchseuchte, das, wie bei einem fauligen Apfel an einem schwachen Punkte Fuß faßte und sich allmälig verbreitete. Diese Erfindung ist des Sehens werth, und das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen, was durch diese große Erfindung vollbracht werden kann und fortwährend vollbracht wird, hier mitten in Chicago. Konsultation frei. Die sieben Aerzte dieses Councils berechnen nichts für Untersuchung und werden Jeden zu Vielen schicken, die sie von den ihren ähnlichen Krankheiten geheilt haben. Sehen ist glauben. Unsere Referenzen sind geheilte Patienten und Hunderte Chicagoer Aerzte, welche beständig Fälle an uns verweisen, die der Einathmung bedürfen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Blacksmith auf Wagenarbeit. 16 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 302 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Vormann an Brot. 3138 Wallace Str.

Gesucht: Ein Porter, der die Bar tenden kann, sucht dauernde Beschäftigung. Gute Referenzen. 133 W. Monroe Str. dsa

Verlangt: Porter für Saloon. 131 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mann zum Zettel-Austragen. 636 Wells Str.

Verlangt: 2. Orderkoch. 131 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Erfahrene Binder und Taschenmacher an Mänteln. 768 Elkgrove Ave. dsr

Verlangt: Fünf ordentliche Männer. Wöchentliche Bezahlung. Vorzusprechen 4818 Ashland Ave., zwischen 8 und 9 Uhr Morgens.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Reinigung und Hausarbeit. 137 N. Wells Str.

Verlangt: Guter Junge, der Willen ist im Restaurant zu arbeiten. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Guter stetiger Waiter für Restaurant. 148, 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 20 Jahre alt, Retail Bäckerwagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brot. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 3305 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 16—17 Jahren, an Milchwagen zu helfen. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Lediger, erfahrener Mann, Ice Cream Wagen zu treiben. Muß guter Peddler sein. Referenzen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken. 31 Park Str., J. Redman.

Verlangt: Sofort, ein guter Bäckerwaarenpeddler, wenn möglich mit Pferd und Wagen. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Vorzusprechen in der Bäckerei. 212 W. Chicago Ave. dsa

Verlangt: Ein guter Kellner von 18 bis 20 Jahren, sofort. 192 Madison Str., Harlem, Cook Co.

Verlangt: Junger reinlicher Mann für Saloon. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Restaurant. 176—178 Adams Str.

Verlangt: Junger deutscher Butcher. Muß verstehen Fleisch zu schneiden und gute Wurst zu machen. 346, 26. Str., Ecke Portland Ave. mdsr

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen und einer als zweite Hand. 1011 Van Horn Str. mds

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. —22ja

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Röcken. 293 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um in Buchbinderei zu arbeiten. 66 E. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit etwas Kenntnissen im Kleidergeschäft, sowie welche zum Lernen. 204 Milwaukee Ave.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Farmland! Farmen!

Zuckerfabrik, Rübensamen und Geldvorschüsse zur Zuckerrübenpflanzung! Farmersvortheile im Zentrum unserer Farmländereien!

Niedere Preise, kleine, langjährige Ratenzahlungen.

Wir offeriren hiermit allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche Farmen, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detailgeschäfte, Banken, 14 Fabriken, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, schwarze Erde, unten Lehm, allseitig reich bewässert, gesundes Klima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, und weisen hauptsächlich auf die Vortheile der großen Zuckerfabrik, sowie auf die guten Preise, die der Farmer für alle seine Produkte erzielt hin. Senden auf Wunsch Mappen, Karten und illustrirte Bücher ein, und sind diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Ill.

Jeden Tag von 9 bis 5, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. dosadi4jnlm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Maschinen- und Finisher-Hände an feinen Hosen. Müssen auch Knopflöcher bei Hand nähen können. Guter Lohn. 97 Ward Str.

Verlangt: Gute erste Handmädchen an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1117 Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: 200 Hausmädchen. Lohn $3, $4 und $5. Kommt gleich. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, Gas Kochofen. 606 LaSalle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine kleinen Kinder. Gute Referenzen. 3832 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, eine Person in mittleren Jahren, deutsch und katholisch, welche alle Hausarbeit verrichten kann, bei einem Wittwer mit kleiner Familie. Adr. O. 321 Abendpost. dsa

Verlangt: Mädchen im Restaurant. $4. 122 Randolph Str.

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 16 Jahre alt. 4229 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und zum Mithelfen beim Waschen und Bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Dining-room- und Küchenmädchen. 573 Larrabee Str. —dt

Verlangt: Haushälterin, kann Kind haben. Adr. U. 81 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 972 N. Halsted Str., im Store. dsf

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause. 174 Burling Str., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1003 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 105 Osgood Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten. Muß mit im Store behilflich sein. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 30 W. Ohio Str., Ecke Union Str. dsr

Verlangt: Eine alleinstehende Frau, Kinder aufzuwarten. Gutes Heim. Restaurant, 893 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 170 W. Division Str.

Verlangt: Eine Frau, die gut schruppen und waschen kann. Wiener Restaurant, 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Aeltere Frau bei Kindern. 315 N. Franklin Str., unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen kann. Kleine Familie. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 bis $8. Stellen frei. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 449 Marshfield Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. 3548 Prairie Ave. mdsr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vier Personen. 1694 Wellington Ave. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in Familie von 3. Referenzen verlangt. 635 Fullerton Ave. Boulevard.

Verlangt: Protestantische Mädchen. Kleine Familie. Gute Heim. 1829 Oakdale Ave., nahe Lincoln Park, 3. Flat. mdo

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $3.50—$5. 599 Wells Str. dmdjamo

Verlangt: Viele Mädchen. Mrs. Scholl, 147 Peoria Str., nahe Adams Str. —do

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und [illegible] bitte vorzusprechen. 2827 Cottage Grove Ave., Frau Lewin. 13jnlm

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Burling Str., 2. Flat. dmo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15mlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Säuglingswärterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. C[illegible]. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art von dem Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 1jnlm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1709 Deming Court, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 383 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in mittleren Jahren in Bäckerei. 5101 Atlantic Str., Ecke 51. Str.

Verlangt: Eine anständige ältliche Frau, welche mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt sieht, um bei einer alten, kränklichen Frau die wenigen, häuslichen Arbeiten zu verrichten. Gute Heimath. 633 Albany Ave., gegenüber Douglas Park. doja

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie. 1061 W. Madison Str., im Store. 18jnlw

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 1842 Melrose Str., östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 281 LaSalle Ave., Flat J. dja

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 85 Potomac Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen guten Privatfamilie, die im Kochen bewandert ist. 3402 Calumet Ave., Südseite. dsr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 216 N. Curtis Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. Für drei Tage nachzufragen. 3238 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Arbeit. 386 E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 111 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 594 N. Park Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Sommer-Resort, nettes 2. Mädchen, Köchin. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 276 Mohawk Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln. 135 Lincoln Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 291 W. Division Str., 2. Floor, links.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 503 W. Congreß Str., unteres Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 653 Roscoe Str., 3. Flat. dsr

Verlangt: Eine tüchtige Geschäftsfrau, die deutsch und böhmisch oder polnisch spricht, für Chicago, und eine für Wisconsin. Muß $10—$15 haben. Seltene Gelegenheit, um sich eine angenehme und gut lohnende Existenz zu gründen. Schriftliche oder persönliche Bewerbungen 636 Wells Str. erbeten. — Ebenfalls Männer verlangt, und deutsch und böhmisch oder polnisch sprechen können.

Verlangt: Eine Köchin. 3035 Archer Ave., Columbia Restaurant.

Verlangt: Eine Wirthschafterin. Carl Loder, 845 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Bäcker, zweite Hand, suchen Stellung. 366 Sedgwick Str., oben. mdo

Gesucht: Ein alter Mann, der keine Arbeit scheut und auch mit Pferden umgehen kann, sucht Arbeit irgendwelcher Art. J. Meyer, 681, 21. Place.

Gesucht: Ein stetiger Brot- oder Cakebäcker sucht einen Platz als 1. Hand. 3005 Portland Ave., zweiter Floor. dsr

Verlangt: Ein lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Sieht nicht auf Lohn. Adr. H. 16 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 28 Jahre, sucht Arbeit als Porter im Store oder Privathaus. Kann auch mit Pferden umgehen. Erster Klasse Referenzen. Chr. Steinhofel, 100 Bissell Str.

Gesucht: Bartender, welcher auch kochen kann, sucht Beschäftigung. Gute Zeugnisse und spricht 3 Sprachen. Adr. C. Schmidt, 708 W. Division Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht [illegible] als Shipping Clerk, Janitor oder Watchmann. Adr. W. 738 Abendpost. mdsr

Gesucht: Zuverlässiger Mann, gelernter Handwerker, sucht Porterstelle. Adr. S. 257 Abendpost. md

Expert Accountant und Bookkeeper offerirt seine Dienste. Theilweise Tageszeit oder Abends. G. A. Wuenschmann, 103 Hudson Ave. 16jnlw

Gesucht: Ein nüchterner verheiratheter Mann wünscht Stellung als Teamster. Ist gut bekannt in der Stadt. Adr. W. 722 Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein junger Mann aus guter Familie, spricht und schreibt deutsch und böhmisch, sucht Anstellung jeder Art unter bescheidenen Ansprüchen. Tanicek, 852 S. Ashland Ave. 13jnlw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau von 40 Jahren sucht Platz für leichte Hausarbeit. Außerhalb Chicago vorgezogen. 142 Southport Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 103 W. 18. Str., vorne.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 95 Rees Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Geht auch zum Schruppen. 681, 21. Pl., früher Hinman Str., Meyer.

Gesucht: Eine deutsche eingewanderte Frau sucht Familienwäsche im Haus zu waschen. 172 Clybourn Ave., hinten, oben. mdja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Separater Eingang. 82 Siegel Str., Ecke Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Damen. Separater Eingang. 966 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer für 1—2 Männer, bei Wittwe, mit Board, wenn gewünscht. 421 W. 13. Str.

Zu vermiethen: Großes und kleines möblirtes Frontzimmer, billig. 313 E. Division Str. mdo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Suche sechs bis acht Lotten mit Cottage und Stall, auf längere Zeit zu miethen. Muß guter Boden sein für Gärtnerei und gut gelegen in Lake View oder Ravenswood. Würde unter günstigen Bedingungen auch käuflich übernehmen. Adr. O. 317 Abendpost.

Ein Herr sucht ein möblirtes Zimmer bei Privatfamilie, Nordseite. B. 216 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer. Nicht über $5 monatlich. H. 58 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable. 12jn.1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 5jnlm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents. Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 5jn,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 20ma,1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 208 Abendpost. 23malmt,famodo

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 923 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16a,ddja*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Zu vermiethen: ——

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.
E. Lapointe,
2714 Butler Str., 2. Floor. 22ma,1m

Zu vermiethen: 4 Zimmer, mit Stall für 2 Pferde. 491 Hastings Str. dsr

Billig zu vermiethen: Wegen Todesfall meiner Frau, möblirt oder unmöblirt, meine aus 10 Zimmern und Küche bestehende Wohnung, Badezimmer, Gas, Heißwasserheizung, sowie alle modernen Bequemlichkeiten. Nähere Auskunft wird ertheilt im Möbelgeschäft, 489 Milwaukee Ave. dsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer, $14. 281 Dayton Str.

Zu vermiethen: Store mit Basement für irgend ein Geschäft, nicht für Grocery. 795 W. 20. Str. mdsr

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadido*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig eingerichtet. Bestes Geschäft in der Nachbarschaft. Eigenthümer zieht sich diesen Monat zurück; will billig vermiethen für einige Jahre an respektable Person. Gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 19malm,didofa

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Delikatessen-Store, billig, nahe Schule. 151 Augusta Str.

Zu verkaufen: Milchroute, Haus-Trade 7—8 Kannen. Nach 6 Uhr Abends. 3008 Portland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Delikatessen-Store, nahe einer Schule. 151 Augusta Str.

Zu verkaufen: Ein seit vielen Jahren bestehendes Blumengeschäft und Samenhandlung ist Umstände halber preiswürdig zu verkaufen. Gut gelegen an einer Hauptgeschäftsstraße. Seit Jahren gute Geschäfte gethan worden. Eigenthümer ist darauf wohlhabend geworden. Adr. V. 224 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore, billig, wegen Abreise. Zu erfragen 314 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft. Nachzufragen bei Strutz, Barbers Supplies, 83 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei an der Südseite, wegen Familien-Angelegenheiten. $900, wenn schnell verkauft. Alfred Dinkelmann, c. o. Eckart & Swan, Canal und Fulton Str. dsa

Zu verkaufen: Unter günstigen Umständen zu übernehmen, „The Times Exchange", Nordwest-Ecke Washington Str. und 5. Ave. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Nachzufragen 191—193 S. Clark Str., Oskar Guenzel, Eigenthümer. Lease 4 Jahre.

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, 2 Maud Ave., Ecke Sheffield Ave. dsa

Zu verkaufen: Restaurant. Habe zwei, verkaufe eines billig. Guter alter Stand. 521 Wells Str.

Zu verkaufen: Umstände halber eine gutgehende Bäckerei, verbunden mit Lunchroom und Restaurant, in gutem Zustand. 151 Centre Str., Charles Kluge. dja

Miethe $15. — Loomis und Hastings Str., hübscher Fleischerladen mit Einrichtung, nahe zwei Groceries. mdo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Businesslunch ist billig zu verkaufen. Beste Lage. Adr. S. 266 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, 2 Pferde, 2 Wagen, wegen Aufgabe des Geschäftes. Adr. W. 729 Abendpost. dmdjr

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, Umstände halber billig. Offerten unter U. 60 Abendpost. 15jnlw

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mallj

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. E. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1n,fmdo*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. H. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 19ma,1m,ddja

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Lubeke, 172 Washington Str. 2jnlm

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 12jnlw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mail

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap3m

Die für Chicago erbaute Hebammenschule und Entbindungs-Anstalt ist die größte und vorzüglichste Amerikas. Zum Sommerkursus werden Studirende noch jetzt zugelassen. Der Winterkursus beginnt am 17. September. Wöchnerinnen werden in und außer dem Hause frei entbunden. Näheres bei
Dr. Malok, 16jnlw
Ecke 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave.

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn. Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 2ma,fadido*

Freie Behandlung von Männer-Krankheiten. Nachmittags von 2—4.30, Abends 7—9. Dr. Metzler, Office 274 E. 63. Str., gegenüber dem Coliseum.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21ja*

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. C. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4mal

A. S. — Irrthum. Nur Sonnabends frei. — B. F. K.

Prof. Daniels von New York kurirt selbst die hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in 2 Stunden unter Garantie. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 1jnlm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!
45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates. Leute, welche gesonnen sind, Land zu kaufen, sollten nicht versäumen, sich wenigstens Auskunft über dieses Land zu verschaffen, ehe sie anderswo kaufen, denn man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat.

Dieses Land ist wellenförmig und ist mit verschiedenen Arten Holz bewachsen, als Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen, Eschen und Hemlock-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.

Ein Jeder, der Land kennt, weiß, daß auf einem Boden, auf welchem da obengenannte Holz wächst, auch gute Früchte wachsen.

Die Wisconsin Valley Land Co., von Wausau, Marathon County, Wis., welche dieses Land zum Verkauf anbietet, besteht schon über zwanzig Jahre, und hat schon an über 2000 Farmer Land verkauft; es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.

Daß auch Chicago Leute dieses Land für gut befinden, beweist sich dadurch, daß während der letzten zwei Sommer allein aus Chicago über 100 Familien gekauft haben, und sachverständige Leute, welche schon nach verschiedenen anderen Gegenden waren, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Auf Verlangen wird man Euch Namen und Adressen von solchen Leuten geben, damit Ihr Euch bei ihnen erkundigen könnt.

Wisconsin ist ein großer Staat, in dem es schlechte, aber auch sehr gute Ländereien gibt. Es sollte sich daher ein Jeder zuvor alle mögliche Auskunft verschaffen, ehe er sein Geld verreist.

Marathon County ist thatsächlich als eines der fruchtbarsten Counties im Staate bekannt.

Der Preis des Landes ist von $5.75 bis $8.50 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im fünften Stock, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, Zimmer 55, Nr. 465 bis 467 Milwaukee Ave., Chicago, Illinois. 13jn,1m,fadido

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19madofja*

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elektr. Cars. Nur $1600. Nachzufragen im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19madofja*

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1030 Roscoe Str. 16jn,didofa,1m

$1500, $350 Baar, $25 monatlich, kauft neues Steinfront-Haus, einen Block östlich von Garfield Park. Straße gepflastert, Furnace, Asbestos, Gas, Kamin, Gas-Kochofen, Tile und Marmor Vestibule etc. Großer Bargain. A. T. Myers & Co., 100 Washington Str. 6jn,fadidolm

Zu verkaufen: Neues dreistöckiges Framehaus mit Brickkeller und Stall, 6 Zimmer Flat. Bringt 12 Prozent. Preis $5500. Nordseite, 1190 Rokeby Str. dsa

Neues Haus in Lake View, billig, 8 Zimmer, moderne Einrichtung, in Edgewater Heights Subdivision. Eigenthümer Carl Rascher, 3218 N. Paulina Str., Summerdale. Office 172 Washington Str. 18jnlw

Ich habe eine gute Farm in Wisconsin, und wünsche dieselbe für ein gutes Brickhaus, ungefähr $9000, zu vertauschen. Adr. J. 358 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Confectionery-Store, deutsch-lutherischer Schul-Trade. W. 23. Str.

Zu verkaufen: Nur $1550, schöne 4 Zimmer halbstöckige Cottage, mit schönem großem Stall, an Oakdale Ave. Straße gepflastert. $200 Baar, Rest $10 monatlich. John Heim, Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot, Straße verbessert. Bargain. Nachzufragen bei Albert Gorges, Belmont Ave. und Paulina Str.

Zu verkaufen: Stadtlotten, nur 7 Meilen vom Courthaus, nahe bei Hanson Park und Cragin, westlich von Milwaukee Ave. Nur $150 Baar. Newsboys Restaurant, Basement, hinter 171 Madison Str. mo

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str. F. Panker. 12malm,ddsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 15jnlw

Zu verkaufen: Gute Milchkuh, billig. 708 W. 21. Str. dsa

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8jn,1m

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25aplj
— Staver & Abbott Mfg. Co., —
381, 383, 385 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Ein starkes zweisitziges Buggy. Wm. Ziese, 252 Cortland Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Zu verkaufen: Papagei, gut sprechend, und eine Musikbox. 559 Blue Island Ave., 3. Floor.

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständiges Bett, spottbillig. — Safft, 775 Southport Ave.

Zu verkaufen: Kommode und Kinderbuggy, Sterilizing-Apparat. Nachzufragen Vormittags. 684 Sedgwick Str., 2. Flat.

Billig! Billig! Billig! Alle Sorten Möbel, gut wie neu. Bargain House, 346 E. North Ave. 23malmt,midofr

Eine sehr feine alte Violine zu verkaufen, großer Bargain, oder gegen irgend etwas zu vertauschen. Zimmer 400 Ashland Block. 7ma*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kombination Kaffee-Urne für Hotel oder Restaurant, sehr billig. 66 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen, Bins, Shelvings, Counters, Scales und Kaffeemühlen, Oiltank, Wall Cases, Eisboxes etc. 770 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Barbierstuhl und Barbier-Einrichtung, spottbillig. 88 Fifth Ave. dsr

Zu kaufen gesucht: Alte Bettfedern. Schickt Postkarte an Frank Berg, 174 W. Randolph Str. 16jnlw

Zu verkaufen: Billig, ein abgetheilter Eisschrank für Fleischer, gutes Patent. 5607 Ashland Ave. 15jnlw

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Wall Cases. 195 Milwaukee Ave. 23malm

Gebrauchte Geldschränke und Schreibpulte zu den niedrigsten Preisen in Chicago. The Baker Safe Co., 49 Dearborn Str. 11jalm

Zu verkaufen:
Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mj3m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. 1fell

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 690½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. E. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
E. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blanck, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roepenack, 290 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Hallez, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
E. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. B. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsben, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faith, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. B. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
M. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schnebber, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3333 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. F. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1400 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5821 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnechagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Und er entwand sich Jacquelines Armen, stieß ihre halbgeöffneten Lippen mit dem berauschenden Athem von sich.

„Silvère, so muß ich denn sterben?"

„Sie werden nicht sterben! Gott wird Ihnen gewähren, eine glückliche Gattin, eine geehrte Mutter zu werden, die stolz auf den Namen ihrer Kinder blicken darf! Sehen Sie denn nicht ein, daß ich recht habe? Ja, selbst wenn Sie mündig wären, würde ich jetzt die Kraft in mir fühlen, Ihre Hand von mir zu weisen! Nur wenn Ihr Vormund selbst mir diese Hand anböte, dürfte ich sie ohne Scheu ergreifen. Das ist nun einmal meine Pflicht, weil ich der Bruder eines Mörders bin, und dieser Pflicht muß ich alles opfern! Leben Sie wohl, Jacqueline! Trennen wir uns, und beklagen Sie mich nicht! Ich habe meinen Antheil an Glück genossen; Sie haben mir tausendmal mehr gegeben, als der traurige Bursche, der ich bin, es verdiente. Sie haben mich drei Monate lang geliebt, und die Einnerung daran genügt, um mein ganzes Leben zu beseligen."

Das junge Mädchen aber rief aufschluchzend aus: „Warum trage ich nicht auch einen entehrten Namen? Dann würdest du mich vielleicht nicht mehr zurückstoßen! O, es ist entsetzlich! Ich werde noch wahnsinnig darüber werden und jedes sittliche Gefühl verlieren; ja, mir ist, als müßte ich zur Verbrecherin werden, weil dies das einzige Mittel ist, deiner würdig zu sein! Ja, du läßt es mich bereuen, daß ich tugendhaft und ehrlich war und nicht geraubt und gemordet habe, wie dein Bruder Emile!"

„Mein Bruder ist nicht ganz so niederträchtig, als Sie glauben, Jacqueline! Er ist für seine That nicht mehr verantwortlich zu machen, als das Messer, dessen er sich bedient hat; wenn er es auch war, der Laroque niederstieß, so hat ihm doch ein anderer die Hand geführt."

„Und wer war das?"

„Roumigas."

„Roumigas? Warum denn?"

„Um unsre Heirath zu vereiteln."

„Du erschreckst mich! Das hätte Roumigas gethan?....Wie sollte er das angefangen haben?"

„Er hat meinem kranken Bruder vorgespiegelt, Laroque habe ihn krank gemacht; er hat ihm bewiesen, daß, wenn er leben wolle, er sich dieses Menschen entledigen müsse, und so ward mein Bruder zum Mörder. Der Unglückliche glaubte, kein Verbrechen zu begehen; er bildete sich ein, damit nur sein Heil zu erkaufen. Der wahre Schuldige ist der Herenbanner, der Elende, der dein Schwiegervater sein sollte!"

Jacqueline schauderte.

„Könntest du das beweisen?" fragte sie plötzlich.

Silvère schüttelte den Kopf.

„Es ist schwer, sich mit diesem geriebenen Schwindler zu messen. Diese Art Leute wissen sich vor jedem Schlag zu decken. Ich habe versucht, meinen Bruder über seine Unterredungen mit Roumigas auszufragen; aber er gerieth sofort in Wuth, beschimpfte mich und untersagte mir, davon zu reden, ja er hatte mich im Verdacht, als wolle ich seinen Tod, der Arme, Einfältige! Und ich verstand nur zu gut, daß der Herenbanner ihm unter Androhung des größten Unheils geboten hatte, die ganze Angelegenheit als tiefes Geheimniß zu bewahren. Emile ist ein armer, unwissender und abergläubischer Junge, der weder den Richtern, noch selbst dem Beichtiger irgend etwas gestehen, ja noch unter dem Fallbeil der Guillotine schweigen wird, und aus diesem Grunde wird der Beweis niemals beizubringen sein. Dagegen sind alle Wahrscheinlichkeitsgründe für meine Vermuthungen vorhanden. Ich weiß, daß mein kranker Bruder den Herenbanner konsultirt hat, und ich weiß, daß dieser das Verbrechen voraussah, denn er wußte es so einzurichten, daß es vor seinen Augen begangen wurde."

„Wie! Herr Roumigas hat selbst gesehen —"

„Wie Laroque von meinem Bruder erstochen wurde."

„Weißt du das gewiß?"

„Ob ich es weiß! Roumigas hat es mir ja selbst den Tag darauf zugestanden."

„Ist es möglch? Er hat das zugestanden? Und warum?"

„Um mich zu verhindern, Sie zu heirathen. Er hat mir bewiesen, daß er Augenzeuge des Mordes gewesen sei, daß er wisse, wo sich die Waffe befinde, deren der Mörder sich bedient habe, und daß ein Wort von ihm genüge, um meinen Bruder um's Leben zu bringen. Zugleich hat er von mir verlangt, daß ich auf Sie verzichte, weil Sie mit ihm verwandt seien, und er nicht gestatten könne, daß ein Glied seiner Familie sich mit einem Mörder verschwägere. Das ist das ganze Geheimniß meines Betragens Ihnen gegenüber, Jacqueline. Das war der Grund, warum ich Sie verließ, nachdem ich um Ihre Hand angehalten hatte, warum ich mich stellte, als liebe ich Sie nicht mehr, warum ich aus Gargos verschwand. Wenn ich zurückkam, so that ich es nur, weil ich Sie verheirathet glaubte; ich hatte Sie ja in Luchon an Herrn Roumigas Arme gesehen! Das ist endlich der Grund, warum ich Sie noch heute, als ich erfuhr, Sie hätten Ihrem Verlobten den Laufpaß gegeben, beschwor, seinen Vater um Verzeihung zu bitten! Ich ahnte wohl, daß die Rache des Herenbanners nicht auf sich warten lassen würde; nun wissen Sie es ja, wie eilig er es hatte, Emile anzuzeigen! Wenn [illegible] Sie und ich, soviel gelitten haben, so ist es dieses Mannes wegen; wenn Laroque getödtet wurde, so ist es seinetwegen; wenn mein Bruder verurtheilt wird und mein Vater dem Kummer erliegt, wenn wir alle miteinander entehrt und unglücklich sind, so trägt Roumigas allein die Schuld. Und doch kann man ihm nichts anhaben; nein, sicherlich gar nichts! Denn Emile würde glauben, wieder die Beute der Dämonen zu werden, wenn er ihn preisgäbe. Ha! Der Elende! Er hat zwanzigfach den Tod verdient. Wenn Gerechtigkeit waltete, müßte er geviertheilt werden!"

Silvère hielt inne. Von dem Abhang des Gargos her vernahm man das rhythmische Geläute von Heerdeglocken.

„Mein Vater kommt! Da ist er! Ach, wie soll ich es ihm beibringen?" Und er lief dem alten Schäfer entgegen.

Jacqueline blieb allein zurück. Sie war außer sich vor Empörung; sie dachte an alle Martern, die sie erlitten hatte, an alle von ihrem Freunde ausgestandene Herzensangst. Vor ihrem geistigen Auge tauchte wieder das auf diesen Steinen vergossene Blut auf, sie sah in Gedanken den armen Kranken auf dem Richtplatz in Tarbes, und in wüthendem Haß knirschte sie mit den Zähnen.

„Wie," sagte sie sich, „er, der all dies Unheil angerichtet hat, sollte straflos ausgehen? Das wäre noch schöner!"

Zugleich stürzte sie fort, nach dem Dorfe zu; sie verlangte nach Rache, nach gerechter Vergeltung.

„Ich will ihn tödten!" sagte Jacqueline, die vor nichts zurückschreckte. Sie kehrte in's Dorf zurück, lief bis zu ihrem Hause, ging geradeswegs in die Stube ihres Onkels und nahm einen geladenen Revolver aus der Schublade des Nachttisches.

„Ach! Ihr heiligen Engel, sind Sie es, Fräulein?" rief Poupotte. „Der Herr Pfarrer sucht Sie überall; ich glaube, er ist jetzt in der Grotte."

Aber das junge Mädchen schenkte der Dienerin kein Gehör; sie war schon wieder verschwunden, und Poupotte hörte sie nur noch durch den Garten laufen.

„Wo gehen Sie denn hin, Fräulein?" rief sie ihr nach.

Keine Antwort erfolgte; Jacqueline war bereits an der Kirche.

„Ja, ich will ihn tödten!" sagte sie sich mit dem Gefühl innerster Ueberzeugung. „Ja, in seinem Bette will ich ihn tödten! Man wird mir schon öffnen."

Der Boden schien unter ihren Füßen zu schwanken; sie zitterte vor Wuth am ganzen Körper.

Der Wind hatte sich gelegt, und der Wasserfall warf ihr nur noch eisige Nebelschleier in's Gesicht; aber noch immer durchzuckten Blitze die dunkle Nacht, und von fernher begann der Donner zu rollen.

„Ja, ich will ihn tödten!" wiederholte Jacqueline immer auf's Neue. „Dann habe auch ich ein Verbrechen begangen, und Silvère hat keinen Grund mehr, meine Hand zurückzuweisen; dann wird er sich nicht mehr weigern, mich zu heirathen."

Sie hemmte ihren Lauf und zog den Hahn des Revolvers auf. Die kalte Berührung des eisernen Laufes erschreckte sie aber doch, und als ein Blitzstrahl ihr Roumigas Garten ganz in der Nähe zeigte, fühlte sie ihren Muth wanken.

„Ach! Soll ich denn auch noch Blut vergießen?" flüsterte sie.

Ihre Füße waren plötzlich wie gelähmt; sie vermochte nicht mehr zu laufen; sie dachte an das weiße Haupt, auf das sie zielen sollte, und ihre bebenden Hände wollten den Revolver weit von sich werfen.

„Warum bin ich nur ein Weib?" murmelte sie. „Warum hat man mir Abscheu gegen das Verbrechen eingepflanzt?"

Und unter dem Eindruck eines neuen Gedankens blieb sie wie angewurzelt stehen.

„Aber wenn ich diesen Menschen tödte, so wird man mich verhaften, mich in's Gefängniß werfen, und ich werde Silvère nicht wiedersehen können! Dann würde ja dieser Mord, statt uns zu vereinigen, eine Scheidewand zwischen uns aufrichten!"

Und im Gefühl ihrer Ohnmacht setzte sie sich auf einen Felsblock nieder und weinte bitterlich. Nein, es war nichts zu machen; sie mußte von dem Gedanken abstehen, Roumigas zu züchtigen. Das Ungeheuer würde also weiterleben und fortfahren, seine Kirschen zu hüten.

„Ah! Deine Kirschen! Warte, die will ich dir schön zurichten...."

Und im Aerger darüber, daß sie nicht auf den Besitzer schießen konnte, feuerte sie ihren Revolver auf den Kirschbaum ab.

„Da hast du's! Da, da!"

Alle Schüsse knallten und hallten laut in den Bergen wieder. Es war ein schönes Pelotonfeuer, das sich unter dem Rollen des Donners noch zu verlängern schien, während die Zweige des Baumes krachten.

Jetzt aber fuhr ein Blitzstrahl dazwischen, und Jacqueline wich entsetzt zurück. „O, was habe ich gesehen!" rief sie leise. „Was liegt dort unter dem Baum?" Zitternd und ohne sich zu rühren, wartete sie in Herzensangst auf einen neuen Blitz, und als dieser kam und die Nacht erhellte, schrie das junge Mädchen auf: „Ich habe ihn erschossen!"

Ja, sie hatte Roumigas unter dem Kirschbaum im Grase liegen sehen.

„Ich habe ihn umgebracht! Einer meiner Schüsse muß ihn getroffen haben! Wie kam er nur hierher! O, welch entsetzlicher Zufall!"

Jacquelines Herz krampfte sich zusammen, und sie glaubte in Ohnmacht zu fallen; einen Augenblick lang versuchte sie, zu zweifeln; aber die grausige Erscheinung eines regungslos am Fuße des Baumes hingestreckten Mannes mit hohen Stiefeln und einer rothen Schärpe stand ihr noch deutlich vor Augen. Ihrer selbst nicht mehr mächtig, floh sie aufschreiend nach dem Dorfe zu. Am Wasserfall stieß sie auf Jemand; es war der Abbé Bordes, der herzugelaufen kam.

„Ah! Bist du es, Jacqueline? Endlich! Wo warst du? Was hast du gethan?"

„Ich habe ihn getödtet!" antwortete sie fassungslos.

„Wen?"

„Herrn Roumigas! Ich habe ihn in seinem Garten getödtet! O! Es ist entsetzlich!"

(Fortsetzung folgt.)

Kaffeekränzchen und Dunkelkammer.

Humoreske von K. R.

„Freue Dich mit mir, Malchen! Endlich einmal ein total verregneter Sonntag-Nachmittag, der erste in unserer zweimonatlichen Ehe. Bei diesem abscheulichen Wetter werden uns wohl die diversen liebenswürdigen Tanten mit ihren Besuchen verschonen? Da bleiben wir schön daheim, lassen uns den duftenden Mokka gut schmecken und plaudern und kosen ungestört, so recht nach Herzenslust." Das niedliche Frauchen stimmte freudig diesem Vorschlage ihres geliebten Otto zu, traf rasch alle Anordnungen wegen Zubereitung des Kaffees, deckte den Tisch im Eßzimmer auf das Einladendste und schärffte der Magd ein, alle etwaigen Besuche, ohne Ausnahme, mit der Auskunft abzuweisen, die Herrschaften seien ausgegangen und kämen erst spät Abends wieder nach Hause.

Doch was war das? War's Täuschung? Nein! Nein! Es hatte leider wirklich an der Wohnungsthüre geschellt. Das erschreckte junge Paar flüchtete schnell in die dunkle Garderobekammer, zu welcher vom Eßzimmer aus eine Tapetenthüre führte, und beorderte die Magd, rasch nachzusehen, wer geschellt habe.

Welch' Verhängniß! Die Erbtante Emilie war's, eine würdige alte Dame, welche nebst einem besonders energischen Wesen ein sehr ansehnliches Vermögen und ausgesprochene Vorliebe für guten Kaffee besaß.

Nach einigen bedauernden Worten über ihr Mißgeschick, das junge Ehepaar trotz des abscheulichen Wetters nicht daheim anzutreffen, schob die energische Dame die Magd, welche sich wie abwehrend vor die Zimmerthüre postirt hatte, einfach mit dem Bemerken bei Seite, daß sie ein wenig ausruhen müsse und trat in's Eßzimmer. Den fragenden Blick der alten Tante, als sie des gedeckten Kaffeetisches ansichtig wurde, beantwortete die Magd mit einigen nicht eben geistvoll-schlagfertigen Ausreden, auf welche die Tante jedoch zum Glücke weiter nicht achtete, denn ihre feine Spürnase hatte bereits Blut — wollte sagen Kaffee — gewittert. Dieser aromatische Duft hatte im Kopfe der lieben Tante rasch einen Plan zur Reife gebracht, welcher bei ihrer anerkannten Energie und der ebenso anerkannten Unbeholfenheit und Gutmüthigkeit der Magd, auch bald in Thaten umgesetzt war. Und so saß denn Tante Emilie nach Verlauf von wenigen Minuten an dem, für das arme, im dunklen Kämmerchen steckende, junge Ehepaar gedeckten Tische im besten Behagen vor einer Schale des würzigsten Kaffees und ließ sich dazu die knusperigen Butterkuchen recht wohl schmecken.

Nach weiteren 10 Minuten schellte es abermals an der Wohnungsthüre — Tante Frieda war's, die kluge alte Schmarotzerpflanze mit ihrer lieben Schwester und ihrem unzertrennlichen Begleiter „Affi", einem sehr verwöhnten vorlauten Pintscher.

Die beiden Neuankömmlinge ließen sich nach kurzer Darlegung der Sachlage von ihrer Cousine Emilie nicht lange nöthigen beim Kaffee mitzuhalten, und nun entwickelte sich das angeregteste, gemüthlichste, improvisirte kleine Kaffeekränzchen von der Welt. Die Magd mußte — „der Noth gehorchend und nicht dem eignen Triebe" — Tasse um Tasse kredenzen, während die drei alten Damen, angeregt durch den würzigen Mokka, die schärfsten und spitzigsten Bemerkungen über ihre gemeinsamen lieben und guten Bekannten und Verwandten — das junge gefangene Ehepaar mitinbegriffen — austauschten.

Der kluge Affi jagte, nachdem er mit Kaffee, Kuchen und Zucker gesättigt war, im Zimmer umher und blieb plötzlich vor der zur Garderobekammer führenden Tapetenthüre stecken, schnupperte, bellte und kratzte schließlich recht ungezogen an derselben, so daß Tante Emilie sich erhob, um die Thüre zu öffnen, und den Grund der Unruhe des lieben Hündchens zu erforschen.

Die für Malchen und Otto sich so bedenklich gestaltende Situation gab Otto Riesenstärke, und so sehr auch Tante Emilie sich bemühte die Thüre zu öffnen, Otto's kräftige Faust vereitelte dies.

„Die Thüre ist versperrt" erklärte nun Tante Emilie mit einem fragenden Seitenblicke auf die bleich und entsetzt dastehende Magd. Letztere hatte jedoch, nachdem die Gefahr glücklich abgewendet war, auch wieder Muth gewonnen und log den Damen etwas von einem kalten Bratenreste vor, der in der Kammer aufbewahrt sei und die Nase des Hündchens gekitzelt haben mochte.

Nach diesem verfänglichen Intermezzo wurde der interessante Kaffeeklatsch mit Eifer wieder fortgesetzt.

Endlich — das junge Paar hatte nun schon nahezu zwei Stunden in der dunklen ungeheizten Kammer, eingekeilt zwischen den großen Schränken stehend, zugebracht — hatte der Himmel Erbarmen!

Tante Emilie gab nun das Zeichen zum Aufbruche und die ungebetenen Gäste zogen unter nochmaligem Bedauern, das junge Pärchen nicht daheim angetroffen zu haben, ab, nachdem vorher der nun auch wieder aufathmenden Magd aufgetragen worden, den jungen Herrschaften viele Grüße auszurichten und mitzutheilen, daß sie von Tante Emilie morgen ein Schreiben erwarten mögen.

Froh aufathmend verließen Malchen und Otto nun die abscheuliche Kammer und beschlossen, zur Entschädigung für den so gründlich und grausam verdorbenen Sonntag-Nachmittag, den Abend im Theater zuzubringen.

Tags darauf kam auch der angekündigte Brief von Tante Emilie, welcher. nebst vielem Danke für den vorzüglichen Nachmittagskaffee, einen verheißungsvollen Satz enthielt, aus welchem das junge Ehepaar begründete Hoffnung schöpfen konnte, daß Emilie ihrem Beinamen „Erbtante", so weit es Otto und Malchen betraf, Ehre zu machen fest entschlossen war.

Also doch eine Entschädigung für den verdorbenen Sonntag-Nachmittag, wenn auch nur in Form einer angenehmen Hoffnung.

Alkohol und Kinder.

Hütet die Kinder vor geistigen Getränken! In der eindringlichsten Weise hat der Kinderarzt Dr. Julius Grosz aus Budapest vor einer Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher diesen Warnungsruf geäußert und dabei unter Anderem Folgendes ausgeführt: „Mit welcher Indolenz man im Allgemeinen die Alkoholfrage behandelt, beweist am besten, daß zahlreiche, den gebildeten Ständen angehörige Eltern, ja sogar zahlreiche Aerzte, von jener falschen Ansicht ausgehend, daß durch die regelmäßige Verabreichung von Wein und im Allgemeinen von geistigen Getränken der Organismus gestärkt wird, gesunden Kindern täglich Wein, Bier und andere Alkoholika in kleineren oder größeren Quantitäten verabreichen, ohne daß die Anwendung der Alkoholika indizirt wäre. Ich bin zu der Erfahrung gelangt, daß unter den vielen Fehlern bei der Erziehung der Kinder das Verabreichen der Alkoholika die aufmerksamste Erwägung erheischt. Die Verabreichung des Alkohols in kleinen Dosen wirkt belebend auf das Nervensystem des Kindes, diese Wirkung ist jedoch nur eine scheinbare, denn auf die Reizung folgt alsbald das Stadium der Lähmung. Die Temperatur des Körpers wird erst durch größere Dosen des Alkohols herabgesetzt, welche der Organismus des Kindes nicht mehr verträgt, wir können daher die Alkoholika wegen ihrer die Temperatur herabsetzenden Einwirkung den Kindern keinesfalls verabreichen. Der Genuß von Spirituosen durch längere Zeit, wenn auch in kleineren Dosen, ist von absolut schädlicher Wirkung auf den Organismus des Kindes. Der frühe Genuß der Spirituosen übt einen wesentlichen Einfluß auf das in Entwickelung befindliche und so sehr empfängliche centrale Nervensystem aus. Von einem hervorragenden englischen und einem französischen Arzte ist auch nachgewiesen worden, daß der Alkohol bei der säugenden Mutter seinen Einfluß auf das Nervensystem des Kindes durch die Milch ausübt. Ein gut Theil der physischen und psychischen Gebrechen der heranwachsenden Jugend fällt der in vielen Familien geübten Unsitte zu, daß den jungen Kindern in oft unverhältnißmäßig großen Mengen Wein, Bier und andere Alkoholika verabreicht werden. Indizirt ist die Alkoholverabreichung bei Kindern nur in solchen Krankheiten, wo wir es mit raschem Kräfteverfall und plötzlich auftretender Herzschwäche zu thun haben, und bei größeren Blutverlusten. Auch bei chronischen Ernährungsstörungen kann die Verabreichung leichter Alkoholika angebracht sein. Jedenfalls diene es als Leitprincip, daß Spirituosen nur zu therapeutischen Zwecken und ausschließlich bei den oben angeführten Fällen verabreicht werden, denn auf den in gesunder Entwickelung befindlichen Organismus des Kindes sind sie von unbedingt schädlicher Wirkung."

Feuchte Weisheit.

Der Dumme säuft,
Der Weise trinkt,
D'rum erst'rer längst zu Boden sinkt,
Wenn 's Faß noch lange, lange läuft!

Seit fünfhundert Jahren

und länger ist „die ganze Welt" nach Karlsbad gegangen, um sich kuriren zu lassen. Störungen des Magens, der Leber, der Eingeweide, der Nieren und der Blase, Gicht, Rheumatismus, Zuckerruhr, Fettleibigkeit — für alle diese Uebel ist von den Aerzten die Kur in Karlsbad verordnet worden.

Genau dasselbe Heilmittel, welches in Karlsbad Wunder verrichtet, kannst Du aber bequem im eigenen Hause haben, nämlich das Karlsbader Sprudelsalz, welches verdichtetes und an Ort und Stelle in Pulverform gebrachtes Sprudelwasser ist. Du bedarfst seiner bei Verstopfung, bei Verdauungsbeschwerden, bei Biliosität gerade so, wie bei anderen und schwereren Leiden und Krankheiten. Alle Apotheken führen es. Achte aber darauf, nur den ächten, importirten Artikel zu erhalten; er ist kenntlich an dem Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", sowie an dem Wappen der Stadt Karlsbad, auf jeder Flasche.

Trotz

aller alten Vorurtheile und falschen Ansichten zu Gunsten der Seife, sehet was Pearline thun kann. Hunderte von Millionen Packete sind verbraucht worden. Dies beweist es. Vielleicht hat es nicht bei Euch oder anderen Haushaltungsartikel gegeben, der so schnell, so wundervoll, und gleich von Anfang an so allgemein gebraucht wurde. Ihr seht, die Frauen erwarteten es. Die meisten waren es todmüde, durch unnöthiges und verderbendes Reiben ihre Zeit, Geld und Kraft zu opfern. Es hatte ihnen nicht lange genommen, sich zu überzeugen, daß Pearline das bequemste, schnellste, sicherste und sparsamste bei der Wäsche und beim Reinmachen ist. Jede Frau kann dies beweisen. 490

Millions NOW USE Pearline

Entsetzlich!

Ein Husten! Eine Erkältung! Schwindsucht! Tod! Und dieses alles innerhalb eines Monats. Auf solche Weise werden

Tausende von Menschenleben

jedes Jahr durch Vernachlässigung geopfert. Kann dieses als etwas anderes als

Selbstmord

gelten, wenn die Thatsache von Aerzten zugestanden und von Millionen, welche dasselbe gebraucht haben, bestätigt wird, daß

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR

ein positives, unzweifelhaftes und nie fehlendes Schutzmittel gegen

Schwindsucht im ersten Stadium

ist. Wenn Sie einen Husten, eine Erkältung oder die geringste Anlage zu Lungenleiden haben, so tändeln Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sofort

Hale's Honey of Horehound & Tar,

welches Ihnen sofortige Linderung verschaffen und eine schnelle Kur bewirken wird.

In fast allen Apotheken zu haben.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

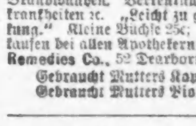
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.) Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten &c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apotheken oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen.



Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. Ziolkowski,

in Deutschland approbirter Arzt, mit 7jähriger praktischer Erfahrung daselbst, hält täglich Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

574 Milwaukee Ave.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Behandlung mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 24 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

DR. P. EHLERS, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. F. E. Reichardt, 583 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Silber-Füllungen und Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Frei von 9 bis 10 Uhr Vorm. Zähne kostenfrei gezogen, um unsere schmerzlose Methode bekannt zu machen.

Nervöse Leute und solche die herzschwach sind, können jetzt Zähne ziehen und füllen lassen ohne die geringsten Schmerzen oder Gefahren.

Volles Gebiß Zähne	$2.00
Kronen	$1.00
Silber-Füllungen	25c
Zähne gereinigt	Gratis

Die obige Offerte gilt während des Monats Juni. Leichte Abzahlungen.

National Dental Parlors, 148 State Str.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntag bis 4 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern von Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5.

Frei für Männer!

Goldene Wahrheiten.

Rath für Männer bei Schwächezuständen.

Diese gediegene hilfreiche Broschüre sollte von jedem Manne gelesen werden. Frei versandt, in einfachem, gesiegeltem Kouvert von

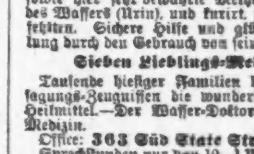
C. H. Bobertz, P. O. Box 74, Detroit, Mich.

Der Wasser-Doctor (Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel. — Der Wasser-Doctor bereitet seine eigene Medizin. Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison. Sprechstunden nur von 10—1 Uhr. Abends 5—7 Uhr. Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.



Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Serner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße &c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradts deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

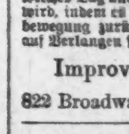
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt) portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute. Legt Briefmarke bei.

Adresse: **THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.**

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch bei der härtesten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Keine Kur — Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1884. 159 S. Clark Str. — Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man bei dem Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Der „Unternehmer der Bühnenerfolge."

Aus Paris wird vom 1. Juni geschrieben: Wiederum eine Verstaatlichung, von der sich bisher Niemand etwas geträumt haben würde: das Beifallspenden hat aufgehört, eine freie Kunst zu sein, um zu einer Staatsaufgabe, einem im Auftrage des Staates geübten Beruf, nein, verwalteten Amte zu werden. Fortan ist der Beifallmeister der Großen Oper ein Beamter, der 800 Fr. den Monat erhält und bei jeder Vorstellung über dreißig Plätze verfügt, die er unentgeltlich an seine Handarbeiter vertheilt. Auf welchen Titel der neue Würdenträger eingeschworen und eingeschrieben wird, ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls wird man eine hübsche Umschreibung für Chef de claque finden, da wohl schwerlich zu dem stolzen Titel Entrepreneur des succès dramatiques, — Unternehmer der Bühnenerfolge — zurückgegriffen werden wird, unter dem einst (unter dem zweiten Kaiserreich) Porget, der unvergleichliche große Porget, Mitglied des Schwurgerichts gewesen ist. Mit der Verleihung der Beamteneigenschaft ist es um das Schöne, Romantische, Schwunghafte bei der Befehligung der beifallspendenden „Römer(" (romains ist die Argotbezeichnung) geschehen. Ich fürchte sehr, man wird es bereuen und später Mühe haben, die große Vergangenheit der Beifallarbeit zu erneuern. Besagter Porget war eine große Persönlichkeit, unstreitig eine der wichtigsten in dem bekannten Ganz-Paris. Mit allen ersten Sängern — kleinen erwies er solche Gnade nicht immer — Tonsetzern, Dichtern und Künstlern stand er auf dem Duzfuße. Mit Alexander Dumas Vater war er längst befreundet, hatte aber noch nicht Gelegenheit gefunden ihm das Du anzutragen. Eines Tages faßte er sich das Herz und ergriff eine Gelegenheit beim Schopfe, um seinen theuersten Wunsch auszusprechen. „Oh, mein lieber Porget", fiel ihm Alexander Dumas um den Hals, „was bist Du für ein wackerer Bursche, Du leihst mir auch gleich zweitausend Franken." — „Nimm' doch lieber gleich viertausend," antwortete Porget überglücklich. Seine Mittel erlaubten ihm das. Als „Unternehmer der Erfolge der Großen Oper" hatte er täglich fünfzig, sechzig Einlaßkarten, Plätze zu 8 bis 10 Fr., die er zu 4 oder 5 Fr. den „Römern" verkaufte, die er von seinen Gehilfen beaufsichtigen ließ. Er selbst saß als höchst eleganter Herr in einer ersten Loge und gab blos einige Winke mit seinem weißen Taschentuch. Tonsetzer und Dichter erwiesen sich bei jeder gelungenen Erstaufführung erkenntlich, Sänger — besonders Meyerbeer zeigte sich stets freigebig — und Sängerinnen zahlten 100 bis 300 Fr. den Monat, damit er ihr Ein- und Abtreten von der Bühne gehörig hervorheben ließ. Aehnlich war es bis heute bei seinen Nachfolgern. Porget hatte 60—80,000, nach anderen 100,000 Fr. Einkünfte; er lebte für sich ziemlich einfach als Junggeselle und war ein großer Kunstförderer; nicht blos durch seine Beifallstruppe, sondern auch indem er allen „Kameraden" seinen Beutel öffnete. Kameraden waren ihm alle namhaften Persönlichkeiten in der Bühnen- und Schriftstellerwelt. Er war stolz auf „seine Oper", die sein Haus und sein Alles war, er hielt sich, nicht mit Unrecht, für eine ihrer wichtigsten Persönlichkeiten. Um keinen Preis würde er sich herabgelassen haben, bei einer anderen Bühne als Unternehmer der Erfolge einzugreifen. Er starb vielbetrauert von Operndirektoren, Tonsetzern, Sängern u.s.w., die alle einen gar stattlichen Leichenzug bildeten, wie er selten einem berühmten Mann in Paris zu theil geworden. Seither ist die Welt ausgeartet, die Besorgung der Bühnenerfolge hat sich jetzt ganz nach der geschäftlichen Seite ausgebildet. Der „Unternehmer der Bühnenerfolge" ist längst zu einem Geldmann geworden, der nothleidenden Bühnenleitern 20—30,000 Fr. vorstreckt, dafür aber das Doppelte an Plätzen erhält, so daß er sofort entsprechenden Gewinn einheimst. Die letzten Jahren hindurch waren die Erfolge fast aller Pariser Bühnen vier großen Unternehmern anheimgefallen, die stets schweres Geld verdienten, wenn auch die Bühnenleiter manchmal in Krachnöthen geriethen. Kein Bühnenleiter unternahm sein Geschäft, ohne sich vorher der Mitwirkung eines dieser Tagesgewaltigen versichert zu haben. Ja, diese waren es gewöhnlich, welche die Bühnenleiter einsetzten. Manchmal kommt der Erfolg-Unternehmer dadurch zu seinem Gelde, daß man ihm die Urhebergebühren des Vorhangstückes überläßt. Er verschafft sich den erforderlichen Einakter für einige Goldstücke und läßt ihn dann einige Hundert Male spielen. Das Théâtre français hat schon längst seinen zum Beamten emporgehobenen Erfolgbesorger. Aber bei der Großen Oper, die jährlich vier Millionen ausgibt, ist die Maßregel doch ungleich einschneidender. Der „Figaro" rühmt nun, der neuernannte Erfolgbesorger sei ein früherer Zögling des Musikkonservatoriums, ein tüchtiger Künstler, der nach eigenem Ermessen das Zeichen des Beifalls geben werde. Er sei von einer erlesenen Schaar gebildeter Männer, Anwälte, Aerzte, Professoren, Beamten u.s.w. umgeben, die sich bereitwillig unter seinen Befehl gestellt haben. Das Beste an der Sache ist jedenfalls, daß dadurch eine weitere Versorgung für Zöglinge des Konservatoriums geschaffen ist.

Auf nach Spitzbergen!

In Kurzem begibt sich, so schreibt man vom 1. Juni aus Stockholm, eine englische wissenschaftliche Expedition über Norwegen nach Spitzbergen, wo sie mit der Andréeschen Nordpolexpedition zusammentreffen wird. Aufgabe dieser englischen Expedition ist die Erforschung des Innern von Spitzbergen, das bisher noch so gut wie völlig unbekannt ist, denn fast alle bisherigen Expeditionen, die Spitzbergen zum Ziel hatten, sind nicht weit über die Küstenstriche hinausgekommen. Ein französischer Reisender drang einst zehn englische Meilen tief in's Land, aber dies ist auch der einzige Versuch gewesen. Da gleichzeitig mit dem Schiffe „Virgo", das in wenigen Tagen die Andréesche Expedition und den Polarballon nach Spitzbergen bringt, auch eine geologische, eine zoologische und eine hydrographische Expedition dorthin abgehen wird, so wird in diesem Jahre auf Spitzbergen eine lebhafte Forschungsthätigkeit entfaltet werden. Allem Anschein nach wird sich in diesem Sommer dort auch ein lebhafter Touristenverkehr entwickeln. Von Deutschland geht ein Dampfer dorthin ab, um dem Aufstieg des Polarballons, der im Juli zu erwarten ist, beizuwohnen. Eine norwegische Dampfschiffsgesellschaft ist gar auf die glänzende Idee gekommen, nach Spitzbergen einen regelmäßigen Reiseverkehr zu unterhalten, natürlich nur während des kurzen hochnordischen Sommers, und auf Spitzbergen ein Hotel zu errichten. Dies soll 30 kleine Zimmer erhalten, im Eisfjord aufgeführt und reichlich mit Speisen und Getränken versehen werden. Die Bedienung besteht in einem Koch und einem Kellner. Zu Ehren der Andréeschen Expedition fand hier am Sonnabend ein Abschiedsfest statt, dem zahlreiche Vertreter der Wissenschaft beiwohnten. Professor Nordenskiöld gedachte dabei mit warmen Worten der Gönner, durch deren Freigebigkeit diese Expedition zu Stande gekommen war.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123, durch bis Wabash Ave.

Freitags berühmter Bargain-Schmaus

in Mandels hellem geschäftigen Basement—wird zweifellos alle gleichzeitige Konkurrenz übertreffen und in den Schatten stellen — wird sicher das Ansehen und die Popularität des anerkannten Chicagoer wöchentlichen Bargain-Platzes vermehren.

10c für $1 Kleider-Stoffe— endgültige Ausräumung aller Wollenstoffe, ob Ihr nun einen Rock, eine Kleiderlänge oder sonst für ein Stück braucht, alle Sorten hochfeiner Kleider-Stoffen, dieselben werden verkauft das Stück zu $1.00, $1.25, $1.50, und $2.00—Pariser Neuheiten, Seide- und Wolle-Fancies, Novelty Mohairs, Novelty Mixtures, Novelty Changeables, schottische Tweeds, englische Cheviots, englisch karrirt, so rar überall, Shepherd Checks in allen Farben—Auswahl von einigen Rock-Mustern oder Kleider-Mustern — Freitag 25c und 10c die Yard.

7½c für 25c Challies—Freitag ein prachtvoller Challie-Ereigniß. 40c Challies, neue Persier, neue Figuren, Knospen und Blumen, neue Dresdens, neue Streifen, neu getupft und gepunktet, neue Krausen und Striche, alles neue und begehrten Farben, marineblauer, schwarzer und heller Untergrund, zwei große Partieen, Freitag für 11c und 7½c.

9c für 50c Schwarze Stoffe— Rester von Allem in Schwarz, Längen von 1½ Yards bis 10 Yards, wird vom vierten Floor nach dem Basement gebracht werden, Rester von Storm Serges, franz. Serges, Nattes, Cheviots, Mohairs, reich gezeichnete Stoffe, bunte Mohairs, gezeichnete Granites, Brocades — Hunderte von Längen, gute Waaren, dauerhafte Waaren, hübsche Waaren — in zwei Partien — 25c, 39c, 50c Waaren für 9c; 65c, 75c, 85c, $1.00, $1.25 Waaren für 37c.

5c für 12½c Dimities — Rester, eine neue Art gedruckter irländischer Dimities, in hübschen Streifen und Dresdener Mustern, werth 12½c, für 5c.

5c für 50c Spitzen — Rester neuer und hübscher Spitzen—ungefähr 5 Yards Längen—ein geradezu wundervoller Bargain—weiß und butterfarbig—Madeira, Oriental, Maline, Fedoras, hohle und andere offene Arbeit Effekte—bis zu 10 Zoll breit—werth bis zu 75c für 8c—werth bis zu 50c für 5c.

5c für 35c Stickereien — Zwei colossale Partieen von feinen Stickereien —die allerbeliebtesten und hübschesten die man sich nur denken kann—seltene Auswahl von modernen Cambric- und Swiß-Kanten—bis zu 9 Zoll breit—offene Effekte Muster — 75c und 25c Waaren zu 9c und 5c.

89c für $3 Kleider-Röcke— gemusterte Mohair Kleider-Röcke—extra voll—gefüttert und Velveteen Vorstoß—einer von diesen unvergleichlichen Bargains—eine gewisse Quantität zu 89c.

2.98 für $20 Kleider — Damen Blazer, Eton und tight-passende Straßen Kleider — alle Waaren dieser Saison—viele von diesen Jackets sind ganz mit Seide gefüttert — volle Größe Kleid — einige waren $35—alle gehen zu $3.98 und $2.98.

1.48 für $10 Capes — eine Partie von Damen Tuch-Capes—viele von diesen sind mit Seide gefüttert—alle sind extra voll geschnitten—mit eingelegten Sammt-Kragen—heruntergesetzt von $8 und $10 auf $1.48.

1.69 für $4 Wasch-Kleider— gemusterte Lawn oder Duck Blazer-Anzüge für Damen—alle die neuen Schattirungen und Entwürfe, in helle und dunkle Effekte—werth $4—gehen für $1.69.

39c für $1 Wrappers—wenig beschmutzt — helle und mittelmäßige Farben—Yoke mit Ruffle und Zacken und Schulter Capes—alle Farben—hübsch geblümt, gestreift, persische Farben—große Aermel—Watteau Rücken—$1 Wrappers 39c—$1.25 Wrappers 60c—$2 Wrappers $1.

47c für $2.00 Wasch Waists — Londoner Moden — neue Bischof-Aermel—befestigte und abnehmbare Kragen—neue Tupfen, Figures, Checks, Streifen und Blumen-Figuren — eine große Auswahl — $2, $1.50 und $1 Waists für 47c.

5c für 15c Damen-Vests — Richelieu gerippt — Balbriggan — groß und elastisch.

12½c für 25c Damen-Vests— Lisle Zwirn — fancy Richelieu gerippt — mit Seidenband um Hals und Armlöcher garnirt — 12½c.

5c für 25c gerippte Kinder-Vests — das zweitbeste Fabrikat — alle Größen — werth bis zu 25c — Auswahl 5c.

9c für 20c echtschwarze baumwollene Damen-Strümpfe, elastischer Obertheil — volle Länge — 9c.

25c für 69c Knaben-Waists— ungebügelte — speziell gemacht für Mandel's bei der bekannten „Mother's Friend Waist Co."—in neuen Sommer-Effekten in Cheviot und Percale—fancy Streifen und Checks—Freitag 25c.

39c für $1.50 Bilder—500 Fac-simile Wasser-Farben und Pastels—Größe 16x20—mit eleganten Gilt-Rahmen—Landschaften und Figuren Stücke—große Auswahl von Bildern—ein Bild von wirklichem $1.50 Werth —so lange sie reichen 39c—vollständig.

50c für $3 Seidenstoffe — Rester—$3.00, $2.50, $2.00, $1.75 elegante seidene Brocades—Warp Print Taffetas — Persische Taffetas—Chine Dresden — Jardiniere Chine —Taffeta Brocades—Atlas Damasse—Chameleon Broche—Atlas Jacquard—Faille Francaise—Bengalines—Surah—Taffeta — in Werthen bis zu $3 —Freitag 50c.

15c für 30c Wasch-Seide — Tausende von Yards hochfeiner extra schwerer fancy Habutai Waschseide—fancy Kaikai 35c, 25c und 15c.

8½c für 35c Waschwaaren — Resterverkauf von schöngezeichneten Stoffen, Dimities, Organdies, Lawns, Tulles, Spitzenmull 2c., in Leinwandfarben, weiß, französisch blau, marineblau und schwarzen Untergrund, gedruckt in Dresdener, Persischen und gewöhnlichen Figuren, Längen, passend für Kinderkleider, Damen-Waists und Kleider, wirklicher Werth bis zu 35c, wird verkauft für 8½c und 5c.

5c für 25c Wasch-Stoffe — Rester-Verkauf von gangbaren, brauchbaren Waschstoffen — feinen Kleider-Ginghams, Penangs, Percales, Ducks, Cheviots, Madras-Tuch 2c.—brauchbare Längen, werth vom Stück bis zu 25c, zu 5c.

2½c für gute Futter-Stoffe— Rester-Verkauf von feinen Futterstoffen — Percaline, Silesia, Sateen, Haartuch, Grastuch, Canvas, Moreen, Taffeta, 2c. — alle die populären brauchbaren Sorten die beständig verlangt werden von 15c bis zu 40c die Yard — die Rester in drei Partien zu 8½c, 5c und 2½c.

5c für 50c japanische Fächer— 25c, 35c und 50c Fächer von japan. Papier und zum Zusammenklappen—hübsch dekorirt, kleine, mittlere und große, in schwarz, weiß und all' den auffallenden japan. Farben—werth bis zu 50c—hier Freitag zu 5c.

4½c für 10c Futterstoffe — speziell für Freitag bei der Yard—10c Crinoline für 4½c — 12½c Aermel-Scrim für 8½c—15c Percaline für 7½c—18c Leinen Grastuch für 9c.

4c für 25c weiße Glace-Gürtel—diese weißen Glace-Gürtel — vollständig weiß — mit Schnallen von weißem Glace überzogen — andere verlangten 25c — hier Freitag 4c.

5c für 25c Leder-Börsen, echte Seal-Leder-Börsen — echte Alligator-Leder-Börsen — Französische Kalbleder-Börsen — große und kleine Sorten — werth bis zu 25c — hier Freitag 5c.

50c für $1 Schuhe — ein hübsches Assortement von dehnbaren Knöpf-Schuhen für Kinder, in lohfarbig und schwarz—Größen bis zu 8—50c.

98c für $2 Oxford Schuhe— handgewendet—sehr dehnbare Oxfords—in lohfarbig und schwarz—beinahe alle Größen und Breiten—sehr modisch und von erster Klasse Qualität—98c.

1.35 für $2.50 Schuhe—eine ausgezeichnete Partie von Damen-Schuhen—lohfarbig und schwarz—Razor Zehen—aus gutem Dongola Kid gemacht und auf den neuen Leisten hergestellt—werth $2.50—für $1.35.

1.25 für $2 Schuhe—für Knaben und Mädchen (alle solid) schwer auszutragende Schuhe—Spring Heel und Heel—Kalbleder und Dongola Kid—lohfarbig u. schwarz —beinahe alle Größen—voll garantirt—$1.50.

1.79 für $3 Schuhe — Prime Dongola Damen-Schuhe, handgewendete und Welt Knöpf- und Schnürschuhe—lohfarbig u. schwarz—extreme Razor und schmale eckige Zehen, werth $3—zu $1.79.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Für Freitag. 40 Zoll breite schwarz gemusterte Mohair Brocade Kleiderstoffe in sehr schönen Mustern, dieselben werden überall für 35c angeboten, spezieller Preis für morgen, die Yd., nur.... **15c**

Die so sehr berühmte Swivel Seide in prachtvollen Mustern, 28 Zoll breit, ein hübsches Material für Damen-Blusen und Kinder-Kleider, werden immer für 39c verkauft, morgen die Yard für nur.... **19c**

„Teazle Down" Flanelle, in hübschen gestreiften Mustern, sehr beliebt für Negligee-Hemden, Damen Wrappers, Kinder Kleidchen, u. s. w kosten sonst 12½c, morgen die Yd.... 7½c

Nahtlose Männer-Socken in gemischten Farben, dieselben kosten überall 8c, morgen das Paar für nur.... 4c

Braune Ziegenlederne Schnür-Schuhe für Damen, mit lederne Kappe, ein sehr solider und dauerhafter Schuh, der reg. Preis ist $2.00, morgen das Paar.... 1.39

Weißes Handtücherzeug, 18 Zoll breit, die reg. 6c Waare, Morgen die Yard.... 2½c

Extra schweren karrirten Cheviot für Männer-Hemden und Arbeits-Jacken, wird gewöhnlich für 10c verkauft, morgen zum halben Preis, die Yard für nur.... 5c

Schwarze und schwarze mit weiß gesteiften Sateen Damen Waists mit Yoke und extra großen Aermeln, extra feine Qualität, dieselben sind billig für 98c, morgen für nur.... 69c

Knaben-Anzüge in allen Größen, aus guter Qualität Satinet gemacht, kosten sonst $1.25, morgen für nur.... 65c

Kleine Kissen für Hängematten mit 4 schönen Tafeln, kosten immer 25c, Morgen für nur.... 15c

Oel-Tuch für Tische, 1¼ Yd. breit, beste Qualität, Morgen die Yd.... 10c

Glas Dessert-Teller, das Stück.... 1c

Große gläserne Wasserkrüge, reg. Preis 25c, Morgen für nur.... 15c

Feine Porzellan Tassen, reich mit Gold u. Blumen verziert, kosten sonst 10c. Morgen 3 Paar für.... 20c

Schrub-Bürsten, extra gute Qualität, mit ganz soliden Rücken, kosten sonst 10c, morgen für nur.... 5c

Spitzen-Schelf-Papier, alle Farben, die 5-Yard-Rolle für nur.... 1c

Doppelter Petroleum-Ofen mit 4 Brenner, regulärer Preis $2.00, morgen nur.... 1.48

2-Brenner Gasoline-Ofen, regulärer Preis $4.00, morgen für.... 2.98

Groceries.

A. B. Ofen Politur, die Flasche.... 5½c

Ginger Snaps, das Pfund.... 3½c

Wrigleys Scourene für.... 3c

Navy Bohnen, das Pfd.... 2c

Sardinen in Oel, die Büchse.... 2½c

Zucker-Korn, gute Qualität, die Kanne.... 5c

"Bargain-Freitag."

Im Geschäft um Kunden zu erwerben.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STREET — VAN BUREN STREET

Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Sämmtliche übriggebliebene Partien des Fabrikanten-Auslaß-Verkaufs gehen am Bargain-Freitag auf die Tische zu noch mehr herabgesetzten Preisen.

Dünne Sommerstoffe.

Muster Hausfrauen halten ihre Häuser sauber und reinlich; Kaufleute der Jetztzeit halten reine Verkaufstische und neue Assortiments dadurch, daß sie alle Rester, einzelne Stücke, überzählige Assortiments 2c., gelegentlich losschlagen. Zur Illustration des obigen:

Für 2c — 6c Frühjahr und Sommer Challis, Standard Ginghams, Shirting Percales, Waist Percales.
Für 3c—6c echtfarbige Linen Lawns.
Für 3½c — 10c Chameleon Moires, Look Silky.
Für 5c—12½ und 15c Penangs, Duck Suitings, Novelty Satines, 2c.
Für 6¼c — 15c gedruckte Dimities, neueste Effekte.
Für 10c—25c wollene Challis, leichter und dunkler Grund.
Für 15c— 40c Französische Organdies und Dimities.

Haupt-Floor—Südlich.

Farbige Seiden-Rester.

Wir sehen nicht auf den Kostenpreis, aber wir sehen auf die Preise, welche die Ansammlung wieder auseinanderbringen werden. **10c, 17c, 25c** und **39c** für die Auswahl aller dieser Ansammlungen von einfachen und Novelty Seiden-Rester, werth doppelt, dreifach, vierfach, fünffach. Längen für Waist, Rock, Unterröcke, Kinderkleider etc.

Hauptfloor — südlich.

Schwarze Seiden-Rester.

Schwarzseidene 50c Rester für **25c.**
Schwarzseidene 65c, 75c, u. $1 Rester für **39c.**
Schwarzseidne $1 u. $1.25 Rester für **50c.**
Schwarzseidene $1.25, $1.50 und $2 Reste für **75c.**

Hauptfloor — südlich.

Kleiderstoffe Rester.

Schwarze und farbige Neuheiten. Ein Aufruf an kluge Käufer, ein Schmaus für Bargain-Sucher. Schleuderverkauf von Ueberresten von letzter Woche und dieser Woche, an den Counters werden morgen markirt sein:

10c für 25c Stoffe.
25c für 75c Stoffe.
50c für 1.25 Stoffe.

Alle Größen sind vorhanden.

Hauptfloor — südlich.

Futter-Rester

zu 2c—Einzelne Längen Skirtings
zu 5c—Rester von Leinen Scrim
zu 7c—Rester von Haartuch und Fibre Futterstoffen
zu 8c—Rester von einfachem und fancy Waist Futter u. extra schwerem Canvas

Haupt-Floor, südlich.

Weißwaaren

zu 8c—Eine große Partie von vielen Varietäten — India Leinen, Victoria Lawns, punktirte Swisses, checked und gestreifte Nainsooks, Dimities und alle Sorten fancy weißen Stoffen — werth bis zu 25c die Yard
zu 15c — Feine weiße punktirte St. Gallen Kleider Swisses, reg. 25c Qual.

Haupt-Floor, südlich.

$1¾ Tafel-Leinen 98c

Eine Anhäufung von Restern von Tafel-Leinen, gebleicht u. Rahm, reinleinene Damaste in Tafel-Tuchlängen von 2 bis 2½ Yds., einige bis zu $1½ werth per Rester—Eure Auswahl von dieser großen Partie zu **98c.**

Hauptfloor—südlich.

Muslin-Unterzeug

Zu 5c—Corset-Ueberzüge, extra gut, perfekt passend. Verkauf beginnt um 9.30 Vormittags.
Zu 29c—Weiße Unterröcke, mit Falten und bestickt, gute Größe. Werth 50c Fertig 2.30 Nachmittags.
Zu 73c—Weiße Lawn Kleider-Sacques, mit Stickereien besetzt, werth $1 und $1.25.
Zu 5c — Kinder Muslin-Unterhosen, Saum und Falten, gearbeitete Knopflöcher. Fertig 2.30 Nachmittags.
Zu 29c—Lange Slips für Babies, bestickte Front, werth 45c. Fertig um 9.30 Vormittags.

Zweiter Floor—südlich.

Strumpfwaaren u. Unterkleider.

Zu **5c**—Jersey gerippte baumwoll. Vests für Damen—gewöhnlich 12½c.
Zu **10c**—Echtschwarze u. lohfarb. baumwoll. Damenstrümpfe, reg. 19c werth.
Zu **6c**—Echtschwarze gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, alle Größen, reg. 12½c werth.

Haupt-Floor—nördlich.

Kurzwaaren.

Zu **2c** — 4c Maschinenfaden, schwarz, weiß und farbig, alle Nummern, 200 Yards Spulen.
Zu **8c**—5 Yd. Velveteen Kleider-Einfassung, alle Farben und schwarz.
Zu **12½c**— Satin-Belt Strumpfhalter für Damen in schwarz und farbigen, vollständiges Lager von Größen.

Haupt-Floor—südlich.

Frauen Halstrachten.

Zu **10c**—Feine ganzseidene persische Ties ebenso Tubular seidene Dreß Ties in einer großen Auswahl von neuen Farben.
Zu **10c** — Ganzleinene Kragen für Frauen, alle Größen, in anderen Geschäften 25c.

Mainfloor — südlich.

Schleierstoffe.

Zu **5c**—15c Schleier, in cream, schwarz, marineblau, braun, mit gewöhnlichen oder Fancy-Tupfen.
Zu **18c** 200 gemachte Schleier in cream, schwarz und braun, Ecru-Lace garnirt.

Mainfloor — südlich.

15c Taschentücher 5c

Verschiedene Partien für Männer, mit weißer und farbiger Kante, hohlgesäumt, und weiße und farbige hohlgesäumte für Frauen, mit zackiger Kante, gestickt und Trauerrand. Werden verschleudert zu 5c.

Haupt-Floor, südlich.

$2½ Kleider-Röcke, 87c

Denkt an einen guten Brillantine Rock zu 87c. 65 Frauen können morgen die Gelegenheit haben. Wird gemacht um ein Bargain zu sein zu 2.50. Volle 4½ Yards breit, Percaline gefüttert und hübsch ausgestattet. Gut passend und anliegend. Ein Verkauf um 9:30 Vormittags.

Zweiter Floor, südl.

Nie ein solcher Blumen-Verkauf.

Jede der Natur bekannte Art—und einige nicht. Nie solche Zusammenstellung. Nie solche Preise. Ein prachtvoller Vorrath geht in 4 Partien, wie folgt:

Partie 1—werth bis 50c—Auswahl.... **5c**
Partie 2—werth bis 75c—Auswahl.... **9c**
Partie 3—werth bis $1—Auswahl.... **15c**
Partie 4—werth bis $2—Auswahl.... **25c**

Zweiter Floor—Mitte.

$3½ Männer-Hosen $1.

Fast eintausend Paar kommen von einem New Yorker, dem wir schon früher ausgeholfen haben. Alles aus guten zuverlässigen Stoffen gemacht, von gutem Schnitt und gemacht wie es sich von Schneidern gehört.

Einige sind werth $3.50—andere $3 und $2.50.
Eure Auswahl aus dem Einkauf für $1.

Verkauf beginnt prompt um 10 Uhr Vorm. Wir haben schon größere Partien in einem halben Tag verkauft. Kommt früh.

Zweiter Floor—Nördlich.

50c Shirt-Waists, 19c

Eine außerordentliche Gelegenheit für mehrere Hunderten kluger Frauen. Besten Kattune u. Madras mit korrekt gebügeltem Kragen u. Manschetten, durchweg gut gemacht. Nicht über drei an einen Kunden. Zum Verkauf von 9:30 Uhr Vorm. ab.

Zweiter Floor—südlich.

35c Sommer-Handschuhe 12½c

Einzelne Partien feine echtschwarze englische Lisle Damen-Handschuhe und reinseidene Halbhandschuhe — alle Größen.

Haupt-Floor — südlich.

75c Harneß-Gürtel 25c.

Mannigfaltige Auswahl von Seal Grain Leder, in neuen Schattirungen mit feinsten Lackleder-Kanten und schweren nickelplattirt. Harneß-Schnallen; Längen 24 bis 32 Zoll.

50c Portemonnais 23c

Kleine Partie, welche fort muß. Echtes Leder, lohfarbig und schwarz—Combination-Portemonnais und Karten-Behälter.

Hauptfloor—Mitte.

$6 Sommerkleider $1.39.

Die schönsten Lawn und Dimity Sommer-Kleider, die ihr denken könnt, und zu einem wundervollen Preis. Einige sind ein wenig zerknittert, aber ein warmes Eisen ändert das — und sie sind wirklich werth bis zu $6. Der Unterschied in diesen Ziffern ist etwas werth zu sparen — und dieses Haus und morgen ist es, wo Ihr die Gelegenheit findet.

Zweiter Floor—südlich.

$1¼ Wrappers für Damen, 49c

Standard Prints, Lawns, Grasfarbe Cambrics und solche hübsche Stoffe werden jetzt zur Herstellung von diesen guten, hübschen und billigen Wrappers gebraucht, die Arbeit ist tadellos, Herringbone besetzte Matrosenkragen, voll weite Röcke, volle Aermel und Girdles, alles zusammen macht Euch Wrappers, die für diesen Preis nicht übertroffen werden können.

Zweiter Floor—südlich.

Basement-Spezielles.

Zu **49c**—Angestrichene 4 Panel Draht-Thüren.
Zu **15c**—Extension-Draht-Fenster.
Zu **15c**—16zöll. Hand Screws.
Zu **59c** Große Blechöfen für Oel- und Gasoline-Oefen.
Zu **10c**—Große Diamond Splint Kleiderkörbe.
Zu **5c**—Schuh-Dreßing für lohfarbige und patentlederne Schuhe, groß.
Zu **98c**—2 Gall. lack. Wasserkühler.
Zu **1c**—5c Toiletten-Papier, die Rolle.
Zu **5c**—Patent-Kannenöffner, w. 10c
Zu **10c** — 50 Fuß weiße baumwollene Waschleine.
Zu **25c**—Gewürzschrank von 8 Schubladen.
Zu **3c**—3 Stücke stähl. Garten Sets.
Zu **19c**—Crowncrescent Rasenspringler.
Zu **1.69**—Anthony Wayne Wascher — beste Waschmaschine.

Basement, südl.

Bedruckte Leinewand.

Zu **10c**—Tintet Kissenüberzüge in Kunst Denims und andere neue künstliche Cloths, wofür man sonstwo 25c zahlt.
Zu **19c** Bedruckte Leinewand, Präsentierteller und Mittelstücke, wofür man sonstwo 36c zahlt.
Zu **39c** — Unüberzogene, mit Daunen gefüllte Sophakissen, 20 Zoll, wofür man sonstwo 60c zahlt.

Zweiter Floor — südlich.

Schuhe für Kinder,

Zu **50c**—Schwarze Dongola und lohfarbige Kid Oxfords, Größen 8½ bis 10½; Regulär $1.
Zu **69c** — Dongola Kid Knöpf-Schuhe, handgenähte Wend-Sohlen. Größen 5 bis 8. Regulär $1.

Hauptfloor, Mitte.

Florsheim's Schuhe.

Keine alte Waare, jedes Paar neu, jedes Paar mit Florsheim's Handelsmarke gestempelt. Kein Wunder, das kaufende Publikum und die verkaufenden Geschäftsleute sind aufgeregt.

	Florsheim Bros.' Preis zu verkaufen.	Unser Preis.
Vici Kid Damen Oxfords, mit Tuch Tops	$4.00	$2.00
Vici Kid für Damen, lohfarbig, Tuch Tops, Schnür, Turnsohle	$6.00	$3.00
Vici Kid für Damen, 20. Jahrhundert, neue braune Farbe, Schnür und Knöpf-Schuhe	$6.00	$2.75
Vici Kid, handgenähte, turn, Damen Knöpf-Schuhe	$7.00	$3.25
Royal Kid Damen Schnürschuhe	$4.00	$1.75

Haupt-Floor—nördl. Mitte.

Haupt-Floor—Mitte.

$1¼ Warner-Korsets 59c

Dr. Warner's Gesundheits-Sommer-Korsets, regulär und vollkommen in jeder Beziehung, aber als „Seconds" bezeichnet, wahrscheinlich wegen einer kleinen Abweichung in der Façon zwischen diesen und den Korsets, die jetzt aus der Fabrik kommen. 59c das Paar — jedes Paar angepaßt u. garantirt. Fertig um 9:30 Vorm.

Zweiter Floor, südlich.

Sachen für Männer

Schickt Eure Frauen, wenn Ihr einen Bargain nicht versteht, den Ihr seht.

Zu **5c**—Ganzleinene 4-Ply Kragen, gute Sorte u. werth 20c.
Zu **5c**—Waschbare Club Ties, imp. Madras und Penang, regul. werth 12½c.
Zu **6c**—Waschbare 4-in-hands, import. Madras, Cheviot, und Penangs, regulär werth 20c und 25c.
Zu **12½c** — Waschbare reinseidene 4-in-hands, regulär werth 25c und 35c.
Zu **19c**—Fancy reinseidene Hosenträger, regulär werth 50c.
Zu **33c**—Gauze Balbriggan Hemden und Unterhosen — außergewöhnlicher Werth — sehr fein, nett gestreift — gut werth für 65c.
Zu **50c** — Extra Werth weiche Negligee-Hemden, 36 Zoll lang und fein gemacht —gut werth zu 75c und $1.

Hauptflur—Norden.

Männer- und Knaben-Hüte

Zu **23c**—Männer- und Knaben Golfkappen, blaue und fancy Cassimeres, mit Seide gefüttert, regulärer Werth 50c.

Zu **21c**—Männer-, Knaben- u. Kinder-Strohhüte, alle Farben und Moden und werth nahezu das Doppelte.
Zu **95c** — Derby- und Fedora-Hüte für Männer, in schwarz, braun und anderen Farben—Werth von $1½ bis $2.

Hauptflur—Norden.

Knaben-Kleider.

Zu **$1.75** — Alle unsere angebrochenen Partien von Knaben Combination Outfit Anzügen — Rock, Hosen und Mütze zusammen passend — alle aus den besten Wollenstoffen und gemacht, um zu halten. Sie waren $4 und $5 Anzüge.
Zu **10c**—Starke Kniehosen für Knaben — „Knockabout" Sorte für die Ferien oder die Schule—gewöhnlich 40c. Nur zwei für einen Kunden.
Zu **25c**—Knaben Percale „Fountleroy" Blusen — tiefer Sailorkragen, besetzte Front und Cuffs—die neuesten Muster, werden überall für 50c verkauft.

Zweiter Floor — nördlich.

In dem Apothekerladen.

Zu **5c**—Belladonna Pflaster.
Zu **5c**—8zöllige Hartgummi-Kämme.
Zu **9c**—Carter's kleine Leber-Pillen.
Zu **9c**—Cherry Phosphote — unter eigenes Produkt.
Zu **12c**—Dr. Graves's Zahnpulver.
Zu **25c**—Ein Handspiegel, groß, Ebenholz Rahmen.
Zu **25c**—Malvina Cream.
Zu **43c**—Beef-Wine und Iron.

Hauptfloor—Mitte.

Japanische Novitäten.

Zu **2c**—Bambus Veranda-Vorhänge, 2c per Quadrat-Fuß, irgend eine beliebige Größe.
Zu **2c**—Japanesische Laternen, 6zöll. Größe, 2c—8zöll. Größe, 3c—10zöll. Größe, 4c—12zöll. Größe, 5c.
Zu **9c** Dutz.—1½zöll. Japan. Laternen.
Zu **15c**—100 gute Japan. Servietten.
Zu **95c** — Ein Doppelgestell Bambus japanesischer Ofenschirm, 2½ Fuß hoch.
Zu **98c**—Ein dreifacher 5 Fuß solid eichener Ofenschirm mit Messing-Verzierungen.

Dritter Floor nördlich.

Der Buchladen

kann sagen, daß alle Tage Großartiges geboten wird, aber ganz besonders morgen.

Zu **42c**—Schöne Scenen aus der weißen Stadt und der berühmten Midway, enthaltend 176 hochfeine und Original Kupferstiche, half-tone Gravirungen von der Weltausstellung, werth $2.00.
Zu **58c**—Kunst-Album von 128 hübschen Stahlstichen von Scenen in den Ver. Staaten, Mexico, Canada, Bermuda, Süd America, 2c.
Zu **48c**—Saracinesca von Marion Crawford, Leinwand-Einband.
Zu **25c**—Opening of a Cesnut Burr von E. P. Roe, 16 mo Cloth.

Hauptfloor—Mitte.

Im Papier-Laden.

zu 3c—30 Fuß buntes Regal-Papier, etwas, was die Hausfrauen in der Fliegen-Saison haben wollen.
zu 10c—Feine emaillirte Spielkarten, assortirte Backs—Liebhaber vom Spiel wollen dies beachten.
zu 68c—Eine echt goldene Fountain-Feder, der Preis ist überall $2.

Haupt-Floor—Mitte.

Porzellan und Glas Spezialitäten

5c Ice Cream und Desert Teller — bemaltes österreichisches Porzellan, werth 25c
1c große beste Jelly Gläser — 500 Dutzend von denselben zu diesem Preis.
9c Blumenvasen und Rosenschalen, werth bis zu 40c.

Dritter Floor—südlich.

10c Kopfkissen-Bezüge 5c

Fertig gemacht aus gut gebleichtem Muslin, 45x36 Zoll. Außergewöhnlicher Werth mit baumwollenem Obertheil. Fertig um 9:30 Vormittags.

Dritter Floor—südlich.

Draperien Stuffs

Zu **7c** — Jap Crepes, in Gold und Farben gestempelt, sehr hübsch. Werth 15c.
Zu **6c**—36-zöll. Silkaline, in den hübschesten Farben. Die 15c Mode.
Zu **39c**—6-4 Chenille Tischdecken, überall befranst. Billig zu 75c und $1.

Dritter Floor—südlich.

Im Teppich-Laden

Zu **54c**—Echte Bromley Smyrna Rugs, einfache Thür-Größe. Regulär $1.
Zu **7c**—Extraschwere Canton Matten, helle Mustern, werth 15c.

Vierter Floor—südlich.

Groceries.

Schnelle Ablieferung nach irgendwo.
Frisch gebackenes Brod, 4 Laib für **5c.**
Kaltes gekochtes Rindfleisch, in Scheiben geschnitten, das Pfd. **16c.**
Gesalzene Schweinefüße, das Pfd. **5c.**
Morris gekochter Schinken, fertig zum Serviren, das Pfd. **13c.**
New England Baked Pork und Beans, die Büchse **4c.**
Standard Sugar Corn, das Dutz. **55c,** die Büchse, **5c.**
Frische Ginger Snaps, das Pfd., **4c.**
Frisch ausgelesene Cookies, das Pfd., **10c.**
Cocoanut Macaroons, das Pfd., **17c.**
Feinste Butter Wafer Crackers, das Pfd., **5c½.**
Pickles, Squire Dingees American Style, Pint-Flasche, **6c.**
Croß & Blackwell's Pickles, gemischte Gherkins und Zwiebeln, volle englische Pint Flaschen, **19c.**
Potted Ham oder Potted Tongue, Armour Pack. Co., ¼ Pfd. Büchse **7c,** ½ Pfd. Büchse **4c.**

Fünfter Floor, südlich.

Weine und Spirituosen.

Alter, Reinheit und Qualität garantirt.

Zu **11c**—4 Jahr alter California Zinfandel, 1 Quartflasche, regulär 35c, zu **11c**—Gallonen-Jug, regulär $1.10, zu **48c**—Kiste von 12 Quartflaschen, reg. $3.50, zu **$1.85.**
Zu **19c**—Mendocino Wine Co.'s hochgradiger California Port und Sherry —1 Qt.-Flasche regulär 35c bis 50c zu **19c**—Gall. Krug regulär $1½ bis $2, zu **19c.**
zu 68c—6 Jahre alter Guckenheimer Rye oder Old Crow Bourbon—volle Quart Flaschen reg. 90c **zu 68c**—1 Gall. reg. $3 zu **$2.39.**
zu 88c—9 Jahre alter A. Overholt & Co.'s Monongahela Rye oder Oscar Pepper Bourbon—Volle Quart Flasche reg. $1½ bis 2, zu **88c**—Gall. Krüge reg. $5 bis $6, zu **$3.35.**

Fünfter Floor—Südlich.

Verschiedenes in Bicycle-Waaren.

Zu **14c**—Beste Cork-Grips.
Zu **19c**—Unsere 50c ganzwollene Bicycle-Strümpfe; ebenfalls unsere noch besseren ganzwollenen 75c Bicycle-Strümpfe, 38c.
Zu 35c—Unsere speziellen Bicycle-Glocken, regulär werth 75c.
Zu **41c**—Unsere 65c „Bigilant" Lampe.
Zu **59c**—Unsere 75c Fuß-Pumpe.
Zu **65c**—Die „Little Gem" Lampe, regulärer Preis $1.
Zu **98c**—Der 10,000 Meilen „Midget" Cyclometer, regulärer Preis $1½.

Dritter Floor—Mitte.

Der Pferde-Geschirr-Laden

Zu **10c**—25c Büchse Pferdegeschirr-Oel.
Zu **12c**—25c Schachtel Pferdegeschirr-Seife.
Zu **$1.19**—Wagen-Schirme, 8 stählerne Rippen und mit allem Zubehör, regulärer Werth $1½.

Basement nördlich.

Künstler-Artikel.

Zu **3c**—Winsor & Newton's Oelfarben.
Zu **5c** — Eine Partie von ausgewählten Kunstgemälden, einige leicht beschmutzt.
Zu **6c**—Winsor & Newtons ½ Pan Wasser Farben.
Zu **19c**—Higgins Tinte, irgendeine Farbe.
Zu **29c** — Zusammenlegbare Gestelle aus Tannenholz, für Künstler.

Dritter Floor—nördlich.

35c Harmonica 23c.

Die berühmten Blechmusik Harmonicas, einfach 10 Löcher oder doppelt 20 Löcher, große Form.

Dritter Floor — Mitte.